Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
# 1937

27.11.1937 (No. 278)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951790

Visual Library

Durchschnittsauflage November über 24800

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2061 und 2062. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 278 | Sonnabend, den 27. November | Jahrgang 1937

## Dienende Kunst

In Ostfriesland, am 27. November 1937.

In dieser Woche, da die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" den Jahrestag ihres vierjährigen Bestehens begeht und die Reichsleiter Dr. Goebbels und Dr. Ley richtungweisende Worte für das deutsche Kulturleben sprechen, bereist das NS.-Reichssymphonie-Orchester unsere ostfriesische Heimat. In den Städten Emden und Leer sind hochwertige künstlerische Darbietungen dem Volke nahegebracht worden, die so recht zu zeigen vermögen, welche große Pläne verwirklicht werden können, wenn der nationalsozialistische Wille als treibende Kraft hinter dem Werke steht. Was liegt nun näher, als daß gerade wir Ostfriesen besonders beglückt sind, daß wir nicht vergessen werden bei der weiten Abgelegenheit in der Nordwestecke. Und wir meinen auch, eine gerechte Behandlung durchaus verdient zu haben.

Wir können mit Stolz darauf hinweisen, daß die Muse schon von altersher hierzulande eine hohe Pflege gefunden hat. Das Wort „Frisia non cantat" ist längst als unzutreffend widerlegt worden. Die Tatsache, daß unmittelbar nach der Uraufführung Mozarts Oper, ebenso wie andere bedeutende Werke seiner Zeitgenossen in der alten Seehafenstadt künstlerisch überaus interessierten Kreisen dargeboten worden sind, ist ein Beispiel für viele dafür, daß wir Ostfriesen für das deutsche Kulturleben stets aufgeschlossen gewesen sind. Die im nächsten Frühjahr vorgesehene Schau der Landschaftlichen Sippenstelle wird überdies zeigen, wieviel schöpferische Kräfte aus unserer Heimat hervorgegangen sind, die ihrerseits Beiträge der gesamten Nation geliefert haben.

Diese Feststellungen seien vorweggeschickt, um unser stärkstes Interesse an einer Aufgabe zu bekunden, die darauf abzielt, die Kunst dem Volke zu vermitteln. Die Gemeinschaft, die vor vier Jahren vom Nationalsozialismus ins Leben gerufen worden ist, hat insonderheit diesem Bestreben zu dienen. Gewiß: die Persönlichkeit ist die schöpferische Voraussetzung allen Kulturschaffens. Ohne die gottbegnadete Gabe des Künstlers ist alle Bestrebung nutzlos. Man kann keine Dichter und Komponisten kommandieren zu einer Leistung, die in Begeisterung und Können zwei tiefe Wurzeln hat. Wohl aber ist es möglich, mit Hilfe einer glänzenden Organisation edles Schaffen Tausenden und aber Tausenden nahezubringen, die sonst ausgeschlossen wären von dem Hochgenuß künstlerischer Darbietungen. Und wenn diese Aufgabe der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gelungen ist, dann hat die zusammen mit der Reichskulturkammer durchgeführte Festtagung ihre tiefe innere Berechtigung.

Nicht nur die Millionen deutscher Männer und Frauen sind dankbar für dieses Geschenk des Dritten Reiches, schauen und hören zu dürfen in Theater und Oper, sondern auch die Künstler, die wieder wissen, welcher Verpflichtung sie verhaftet sind. Und so verstehen wir denn auch das Wort, das der Generalintendant des Deutschen Opernhauses zu Charlottenburg, Wilhelm Rode, als Bekenntnis gesprochen hat: „Die Kunst gehört dem Volke, aus dem sie gewachsen, für das sie geschaffen ist!" Wie das Vaterland der Wurzelgrund für den wahren Künstler ist, so ist die Nation der nächste Wirkungskreis. Je aufgeschlossener und aufnahmefähiger das Volk ist, desto leichter hat es der um hohe kulturelle Güter ringende Meister. Wir wissen doch alle von dem tragischen Schicksal einiger unserer Besten, die unverstanden zu ihren Lebzeiten geblieben sind, um erst nach ihrem Tode die verdiente Anerkennung zu finden.

So ist es unser Wunsch, den wir am Jahrestage einer stolzen nationalsozialistischen Einrichtung zum Ausdruck bringen, daß die Darbietungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die Nation stets teilnehmen lassen mögen an den hohen Schöpfungen deutscher Kultur. Ueber Entspannung und Genuß, die der Schaffende braucht, sollen Kraft und Stärke den Deutschen erheben aus dem grauen Alltag zu den reinen Höhen, wohin ihn der Ruf des Genius lockt. Und dann soll er aber auch in stiller Stunde in Andacht sich bewußt werden der Dankbarkeit gegenüber der überragenden Persönlichkeit, deren schöpferische Leistung ein reiner Dienst an der Gemeinschaft ist, der Ehrfurcht und Bewunderung gebietet.

Und wir Ostfriesen wollen besonders dankbar sein, wenn das Band zwischen dem Reich und seinem Grenzland dadurch fester und fester geknüpft wird, daß wir in gleicher Weise wie andere Gaue des Vaterlandes betreut werden bei der Durchführung künstlerischer Veranstaltungen. In den erhebenden Feiern deutscher Kultur wird so das Gefühl räumlicher Entfernung völlig überwunden durch die allen Volksgenossen in Nord und Süd, Ost und West zuteil werdende Gemeinsamkeit, die zutiefst ihre Verankerung findet in der auf dem Rassegedanken begründeten nationalsozialistischen Weltanschauung, die die Persönlichkeit verpflichtet der Nation, also auch die Kunst dienen läßt dem Volke.

Menso Folkerts

# Neue Reichsminister

## Walter Funk übernimmt das Wirtschaftsministerium

### Dr. Schacht und Dr. Lammers Reichsminister
### Dr. Dietrich und Hanke Staatssekretäre

Berlin, 27. November.

**Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht in Genehmigung seines Antrags von der Führung der Geschäfte des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers entbunden. Reichsminister Schacht behält sein Amt als Präsident des Reichsbankdirektoriums wie bisher. Gleichzeitig hat ihn der Führer in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.**

**Zum Reichs- und preußischen Wirtschaftsminister hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Pressechef der Reichsregierung Walther Funk mit Wirkung vom 15. Januar 1938 ernannt. Bis zu dessen Amtsantritt ist der Beauftragte für den Vierjahresplan preußischer Ministerpräsident Generaloberst Göring vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers beauftragt worden.**

**An den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat der Führer das nachstehende Schreiben gerichtet:**

**„Der Führer und Reichskanzler**

**Berlin W 8, den 26. November 1937.**

**Lieber Herr Schacht!**

**Am 30. Juli 1934 erklärten Sie sich bereit, für die Dauer der Erkrankung des damaligen Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt die Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu übernehmen und weiterzuführen. Sie haben seitdem in dieser Stellung dem neuen Deutschen Reiche und mir außerordentliche Dienste geleistet. Deshalb konnte ich mich auch bisher nicht entschließen, ihren mir im Laufe der letzten Jahre öfter vorgetragenen Bitten um Abgabe des Ministeriums zu entsprechen. Die infolge des Ausbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium läßt mich nunmehr die Gründe würdigen, mit denen Sie erneut um Ihre Entbindung von den Geschäften des Reichswirtschaftsministers baten. Wenn ich Ihrem Wunsche entspreche, so geschieht es mit dem Ausdruck tiefster Dankbarkeit für Ihre so ausgezeichneten Leistungen und in dem glücklichen Bewußtsein, daß sie dem deutschen Volke und mir als Präsident des Reichsbankdirektoriums noch viele Jahre Ihr hervorragendes Wissen und Können und Ihre unermüdliche Arbeitskraft zur Verfügung stellen werden. Erfreut darüber, daß Sie auch in Zukunft mein persönlicher Berater sein wollen, ernenne ich Sie mit dem heutigen Tage zum Reichsminister.**

**Mit deutschem Gruß!**

**Ihr**

**Adolf Hitler".**

**Der Führer und Reichskanzler hat ferner mit Wirkung vom 15. Januar 1938 den Ministerialdirektor im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Karl Hanke, zum Staatssekretär in diesem Ministerium ernannt. Gleichzeitig hat der Führer den Pressechef der NSDAP., Dr. Otto Dietrich, mit Wirkung vom 15. Januar 1938 zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und zum Pressechef der Reichsregierung ernannt.**

*

Berlin, 27. November.

**Der Führer hat durch Erlaß vom Freitag angeordnet, daß der Chef der Reichskanzlei anstelle seiner bisherigen Amtsbezeichnung „Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei" die Amtsbezeichnung „Reichsminister und Chef der Reichskanzlei" führt. In Vollziehung dieses Erlasses hat der Führer den Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Dr. Lammers, zum Reichsminister ernannt.**

## Die wichtigen Veränderungen in der Reichsregierung

(R.) Berlin, 27. November.

Mit den am Freitagabend bekanntgewordenen Ernennungen durch den Führer sind alte Parteimänner mit wichtigen und verantwortungsvollen Staatsämtern betraut worden.

Die großen Aufgaben, die dem deutschen Volk gestellt sind, und die es zu einem Teil im Vierjahresplan löst, machten eine noch engere Verbindung des Wirtschaftsministeriums mit dem Apparat des Vierjahresplanes notwendig. Die Ernennung des Parteigenossen Walter Funk zum Reichswirtschaftsminister gibt diesem Mann in einem entscheidenden Augenblick eine besonders hohe und verantwortungsvolle Stellung. Parteigenosse Walter Funk, der bereits in der Zeit des Kampfes der Partei um die Macht im Staat sich große Verdienste erwarb, und der nach der Machtübernahme als Staats-

Dr. Hjalmar Schacht

Walter Funk

Dr. Otto Dietrich

(„DTZ."-Bildarchiv)

Landesbibliothek Oldenburg

sekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda seine ganze Tatkraft und sein reiches Können beim Aufbau dieses völlig neuen Ministeriums einsetzte, wird auch diese neue, ihm vom Führer übertragene Aufgabe zu lösen wissen, um so mehr da er durch seine frühere Tätigkeit einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen Zusammenhänge und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten gewinnen und bereits praktisch verwerten konnte.

Parteigenosse Funk war es, der schon Jahre vor der Machtübernahme in seinen Aufsätzen und in seinen Vorträgen auf die Notwendigkeit einer Umkehr der damaligen Wirtschaftspolitik hinwies und seinen ganzen Einfluß dafür einsetzte, daß die heute durch den Nationalsozialismus zum Allgemeingut des deutschen Volkes gewordenen Ideen in Wirtschaftskreisen Eingang fanden.

Mit der Ernennung des Reichspressechefs der NSDAP., Reichsleiter Dr. Otto Dietrich, zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und zum Pressechef der Reichsregierung ist erneut die Einheit von Partei und Staat dokumentiert, indem der Reichspressechef der NSDAP. zugleich auch Pressechef der Reichsregierung wird.

Die nationalsozialistische Presse begrüßt in dem Parteigenossen Dr. Otto Dietrich einen alten Kameraden, der in der Kampfzeit als Journalist der Parteipresse im Kampf gegen das System stand und der später als Reichspressechef der NSDAP. stets den Zusammenhang draußen mit der Parteipresse und mit den Männern an der Front zu halten wußte. Seiner Initiative und seiner Arbeit sind die großen durchschlagenden journalistischen und propagandistischen Erfolge der nationalsozialistischen Presse zu danken, die zu einem wesentlichen Teil zu den großen politischen Erfolgen der Reichspolitik überhaupt beigetragen haben. Die in der Praxis und in harter Kampfzeit errungenen Erfahrungen werden dem Parteigenossen Dr. Dietrich bei seinem neuen großen Amt dazu dienen, die Pressearbeit für Partei und Staat noch erfolgreicher einzusetzen und die Waffe der Presse für den großen politischen Daseinskampf Deutschlands scharf zu halten.

Der bisherige Ministerialdirektor und jetzige Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Karl Hanke, ist jedem Berliner Parteigenossen aus der Kampfzeit her bekannt. Parteigenosse Hanke hat sämtliche Stufen der Parteilaufbahn hinter sich, er hat als Ortsgruppenleiter, als Kreisleiter, als Gaupropagandaleiter mit dazu geholfen, aus dem roten Berlin die Hauptstadt des Dritten Reiches zu machen. Als persönlicher Referent von Reichsminister Dr. Goebbels hat er beim Aufbau des Ministeriums und seiner Organisation maßgebliche Arbeit geleistet, und gerade die Tatsache, daß er sowohl in der Partei als auch im Ministerium von den kleinsten Anfängen an auf wichtigen Posten stand, befähigt ihn zur Erfüllung seines neuen Aufgabenbereiches.

Stellvertretender Pressechef der Reichsregierung bleibt Parteigenosse Alfred Ingemar Berndt, der als langjähriger Adjutant und enger Mitarbeiter des Reichspressechefs der NSDAP. auch für diesen Arbeitssektor die Einheitlichkeit von Partei und Staat gewährleistet.

Mit der Ernennung des bisherigen Staatssekretärs in der Reichskanzlei, Parteigenossen Dr. Lammers, zum Reichsminister kommt die außerordentliche Bedeutung und Wichtigkeit dieser Funktion zum Ausdruck. Bereits in der Kampfzeit hat Lammers sich bei dem Aufbau der nationalsozialistischen Grundsätze für das Beamtentum hervorgetan und bedeutsame Schriften über Verfassungs- und Verwaltungsfragen veröffentlicht.

# Der Künstler mitten in der Nation

## Dr. Goebbels und Dr. Ley auf der Jahrestagung in Berlin

Berlin, 26. November.

**In Anwesenheit des Führers, fast der gesamten Reichsregierung, des Diplomatischen Korps, der hervorragenden Vertreter aus Staat und Bewegung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und der in- und ausländischen Presse hielt am Freitag im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg die Reichskulturkammer wiederum in Gemeinschaft mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihre vierte Jahrestagung ab.**

**Für die Kulturschaffenden gaben der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und für die Millionenorganisation der Kulturempfangenden, die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor der Staatsführung und dem ganzen deutschen Volk Rechenschaft über das Geleistete und zugleich die Richtschnur für die Zukunftsaufgaben.**

Zum ersten Male war das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg die Stätte der gemeinsamen Jahrestagung, von der die starken Impulse zur Gestaltung des künstlerischen und kulturellen Lebens im neuen Deutschland ausgehen. Vor dem Opernhaus war ein Ehrensturm der Leibstandarte aufmarschiert, der gemeinsam mit den Werkscharen das Ehrenspalier im festlich geschmückten Opernhaus bildete. Der Bühnenrahmen war von Blumengirlanden eingefaßt. Auf der Bühne selbst ragte das Symbol der Reichskulturkammer empor, flankiert von dem Zeichen der Deutschen Arbeitsfront.

Rechts und links von der Loge des Führers hatten im ersten Rang Platz genommen die Mitglieder des Diplomatischen Korps, die Reichsminister, die Reichsleiter und Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter, die Präsidenten und Vizepräsidenten der Einzelkammern der Reichskulturkammer, Vertreter der Wehrmacht und führende Persönlichkeiten aller Parteigliederungen.

In der Loge des ungarischen Gesandten sah man den ungarischen Ministerpräsidenten und den ungarischen Außenminister. Das Parkett füllten die Reichskultursenatoren, die Amtsträger der DAF. und NSG. „Kraft durch Freude". Fast der gesamte zweite Rang war der in- und ausländischen Presse vorbehalten.

### Der Führer

wurde beim Betreten seiner Loge von dem ganzen Hause ehrfurchtsvoll begrüßt. Er nahm zusammen mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, zwischen dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, dem Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Schöpfer der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Platz.

Das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Lohengrin", gespielt vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Professor Dr. Böhm, leitete die Feierstunde ein. Darauf sprach Staatsschauspieler Friedrich Kayßler die machtvolle Hymne „Prometheus".

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

ging in seiner Ansprache davon aus, daß die deutschen Arbeiter vor dem Kriege nicht materielle Dinge in die Arme des Marxismus getrieben hätten, sondern der Umstand, daß ihnen die Schätze der deutschen Kultur geflissentlich vorenthalten worden seien. Die Kultur aber sei die Summe aller Arbeitsleistungen eines Volkes in der Vergangenheit, und so hätten auch die Nachkommen mit vollem Recht ihren Anteil an dieser Kultur verlangt. Daß sie sich gegen die Enterbung zur Wehr gesetzt hätten, das gerade machte den deutschen Arbeiter so schätzenswert, und dem sei auch die außerordentliche Entwicklung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die der Führer in Nürnberg als eine Kulturtat bezeichnet habe, zu verdanken.

In großen Zügen wies der Reichsorganisationsleiter dann auf die gewaltigen Zahlen des gedruckt vorgelegten umfangreichen Leistungsberichts dieser Millionengemeinschaft hin, die das unvergeßliche Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann,

**dem deutschen Volke den unerschöpflichen Reichtum seines geistigen, kulturellen und künstlerischen Besitzes vermittelt und so der deutschen Kunst wieder einen Platz im Herzen des deutschen Volkes gegeben zu haben.**

Nach diesem mehr als eindrucksvollen, in der Kultur- und Sozialgeschichte nicht nur des deutschen Volkes beispiellosen Nachweise gewaltiger Erfolge auf allen Gebieten praktischer Kulturarbeit wies Dr. Ley unter stürmischem Beifall auf den Leistungskampf der deutschen Betriebe hin, dessen hervorragendstes Merkmal gerade die freiwillige und begeisterte Mitarbeit des deutschen Arbeiters sei.

Dr. Ley schloß unter erneuter herzlicher und anhaltender Zustimmung mit dem Dank an den Führer und dem Versprechen, die Deutsche Arbeitsfront zum größten Sozialwerk der Welt zu machen.

Mit freudigem Beifall wurde der Treuhänder der deutschen Künstler und Kulturschaffenden, der Präsident der Reichskulturkammer,

### Reichsminister Dr. Goebbels

begrüßt. Er sagte u. a.:

Im Leben der Völker spielt die Organisation eine ausschlaggebende Rolle. Sie hat die Aufgabe, Menschengruppen zu Einheiten zu formen, um sie damit um so zielbewußter und erfolgreicher zum Ansatz bringen zu können. Die Organisation ist somit in allen Fällen ein Mittel zum Zweck und im Hinblick auf das zu erstrebende Ziel gewissermaßen ein notwendiges Uebel. Wie die Organisation in ihrer richtigen Anlage und Form den Weg zum Erfolg kürzen und vereinfachen, ja, manchmal überhaupt allein ermöglichen kann, so ist sie andererseits auch geeignet, natürliche und fällige Entwicklungen zu hemmen und aufzuhalten, dann nämlich, wenn sie ihre eigentliche Aufgabe vergißt und zum bloßen Selbstzweck erstarrt . . .

Man soll deshalb bei jeder Organisation auf das peinlichste darauf achten, daß sie ihren eigentlichen Zweck nicht verliert und den Verzicht auf individuelle Rechte immer nur so weit fordert, wie er im Hinblick auf den Erfolg notwendig erscheint. Man darf also, um es kurz auszudrücken, nur organisieren, was man organisieren muß, nicht, was man organisieren kann. So gibt es auch eine Unmenge von alten, liebgewordenen Gewohnheiten und Vorurteilen, die durch die Organisation der deutschen Kunstschaffenden in der Reichskulturkammer bzw. in ihren Einzelkammern überwunden werden mußten. Sie spielen aber trotzdem in den Vorstellungen bestimmter Menschen, die zur neuen Zeit und ihren Erfordernissen keinen richtigen Eingang gefunden haben, noch eine gewisse Rolle. Diese Kritiker nehmen zwar die durch die Organisation in der Hauptsache herbeigeführten Vorteile und Erfolge ohne besondere Dankesbezeugung gerne und fast wie selbstverständlich für sich in Anspruch, wollen andererseits aber


## Sie suchen eine Ursache

für Ihr blasses Aussehen, für Ihre Appetitlosigkeit? Bei vielen Menschen, besonders bei schulpflichtigen Kindern wirkt sich die sitzende Lebensweise und der Mangel an Bewegung in frischer Luft ungünstig auf das Allgemeinbefinden aus. Sie fühlen sich abgespannt und müde wie nach einer überstandenen Krankheit.

In diesen Fällen leistet das blutbildende Kräftigungsmittel **Bioferrin** vorzügliche Dienste. Bioferrin enthält sämtliche Nährstoffe des Blutes. Es ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

BAYER


# Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 27. November 1937.

Für die Richtung, die die vatikanische Politik einschlägt, ist jene Liste der neuen Kardinäle aufschlußreich, die jetzt in Rom bekannt wurde. Mitte Dezember wird der Papst fünf bekannten vatikanischen Politikern die höchste Würde verleihen, die die römische Kirche kennt. Sie rücken damit in jenes Kollegium der Siebzig auf, das aus ihrer Mitte einen Papst zu wählen hat.

Wenn zum Beispiel der Monsignore Pizzardo vom Amt der „außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten" das Purpurgewand eines römischen Kardinals erhält, dann darf nicht vergessen werden, daß dieser Mann seit Jahren Leitung und Ausbau der „Katholischen Aktion" in der Hand hat. Immer mehr ist die Bedeutung dieser Kampforganisation für die römisch-vatikanische Politik gestiegen und es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß im Vatikan zu Rom ein besonderes Kirchenministerium ausschließlich für diesen Vortrupp der „kämpfenden Kirche" geschaffen wird. Auch aus den Reihen der päpstlichen Nuntien (Gesandten) wird wieder einer in das Kardinalskollegium aufgenommen. Wie vordem der Pariser Nuntius Maglione und der Wiener Nuntius Sibilia, so rückt nun der Belgrader Nuntius Pelegrinetti in das Kollegium. Man ist offenbar gerade mit der Politik dieser Männer, die sich — vor allem Sibilia — stets dem neuen Deutschland gegenüber ablehnend und feindlich verhielten, in vatikanischen Kreisen nicht unzufrieden. Wie man ja auch den Haßgesängen des amerikanischen Kardinals Mundelein vom Vatikan her nicht entgegengetreten ist . . .

Mundelein und sein Kreis erinnern uns übrigens daran, welch große Hoffnungen der Vatikan auf eine weitere Propaganda Roms in den angelsächsischen Ländern setzt. Wiederum rückt jetzt mit dem Erzbischof Hinsley von Westminster ein Engländer in den Rat der Kardinäle. Seit Jahren rühmen vatikanische Jahrbücher die hohe Ziffer der Uebertritte, die man gerade in England und Amerika aufzuweisen habe. Mundeleins Kirchenbauten und prunkvolle Seminare in USA., der Kathedralenbau in Liverpool und vieles andere sollten eigentlich dem würdigen Dekan von Canterbury mehr beschäftigen als die potemkinschen Dörfer der Sowjetjuden, denen er sich so verbunden fühlt.

*

Daß in der Tschechoslowakei die Aufrüstung seit Jahren mit aller Inbrunst durchgeführt wird, ist nichts Neues. Von Jahr zu Jahr sind die Milliardensummen gestiegen, die man in Prag öffentlich oder getarnt für Rüstungszwecke in den Haushalt einsetzt. Selbst die Versorgung der Arbeitslosen ist in der grimmigsten Weise zusammengestrichen worden, um nur ja jede Tschechenkrone den ach so „friedfertigen" Aufgaben des Pariser und Moskauer Paktes zu widmen. Daß inzwischen die wertvollsten Industriezweige Not leiden und vor allem die Angehörigen der anderen Nationalitäten hungern und frieren, das kümmert die großen Demokraten vom Moldaufluß keinen Augenblick.

Was sich aber gegenwärtig in den Grenzgebieten der Tschechoslowakei abspielt, das kann mit Fug „Rüstungsgewinn" genannt werden. Seit Monaten lebt dort die Bevölkerung bereits unter einem Ausnahmerecht, das sie völlig der Willkür tschechischer Polizisten und Spitzel ausliefert. Grenzwachen, Gendarmen und ortsfremde Militärpolizei wachen darüber, daß nicht die geringsten nachbarlichen Beziehungen mit der Grenzbevölkerung etwa in Ungarn und Oesterreich bestehen — vom Deutschen Reich ganz zu schweigen. Inzwischen aber wird das arme Grenzland um- und umgewühlt und mit den stimmungsvollen Geschützstellungen und MG.-Nestern der tschechischen Maginot-Festungslinie versehen. Ungeheure Summen werden darauf verwandt, auf den Grenzstraßen die unsinnigen Hindernisse und Fallen anzulegen und nach Hunderten kann man die Bauern zählen, die von ihrer Scholle vertrieben werden, weil sie der Tscheche angeblich für seine unterirdischen Stellungen und Magazine gebraucht.

Als damals Prag seinen Pakt mit den Sowjets schloß, da wurde wieder auf den völlig friedlichen Zweck dieses Vertrages hingewiesen. Das wird ja nun durch die Maginotlinie und die anderen Gewaltrüstungen Prags sichtbar „bewiesen".

Während man zum Beispiel jetzt in Polen bei allen Berufs- und Wirtschaftsverbänden einen entschiedenen Abwehrwillen gegen die jüdische Ueberfremdung und Anmaßung feststellen kann und auch in den österreichischen Gewerbekreisen der Unmut über die Verjudung der Wiener Geschäfte laut wird, hat man nun ebenso in Südamerika den Weltfeind klar erkannt. 300 000 Hebräer haben sich — wie die brasilianische Zeitung „Nota" berichtet — allein nach Brasilien eingeschlichen. Wo immer der Bolschewismus sein Haupt erhob, da fand man als Anstifter, als Hetzer und Treiber den Juden. Es wurden darum schlagartig die jüdisch-moskowitischen Hetzzentralen in Maceio, in Bahia und Rio Grande ausgehoben und ihre kraushaarigen Leiter hinter Schloß und Riegel gesetzt. Im Rahmen der umfassenden Reformen, die der Bundespräsident Vargas im größten Lande Südamerikas durchführt, wird es gelingen, den Weltfeind rücksichtslos an die Luft zu befördern.

Es geht aber auch uns an, wenn die brasilianische Presse über diese Maßnahmen im eigenen Hause hinaus deutliche Warnungen an die Vereinigten Staaten richtet. Die Tatsache, daß in Nordamerika Finanz, Pressewesen, Film, Rundfunk, Handel und Theater zum größten Teil in den Klauen jüdischer „Größen" sind, wird auch in Südamerika als eine ganz große Gefahr für die ruhige und stetige Entwicklung des Erdteiles und damit der ganzen Welt angesehen. Da gerade von nordamerikanischer Seite immer wieder die notwendige Zusammenarbeit mit Brasilien, Argentinien und den anderen lateinamerikanischen Staaten hervorgehoben wird, so stellen hier einmal die Südamerikaner die grundsätzlichen Vorbehalte heraus. Denn nicht erst seit heute weiß man in Rio, am La Plata und in den Andenstaaten Südamerikas, wie stark sich die bolschewistische Hetzpropaganda immer wieder der Rückendeckung durch die Neuyorker Judenheit erfreuen konnte.

*

Ein amüsanter Sabotagestreich aus dem Sowjetparadies wird jetzt dem „Völkischen Beobachter" berichtet. Er ist so bezeichnend für die Zustände im roten Musterland, daß er hier ohne Kommentar wiedererzählt werden soll.

200000 Schallplatten mit garantiert echten Stalin-Reden wurden zu Nutz und Frommen der Bolschewisten vom Moskauer Schallplattenkonzern ins Land hinausgeschickt. Alle die jüdischen Postenjäger und Oberbonzen, die damit bedacht wurden, versammelten sich mit geziemender Ehrfurcht vor dem Grammophon, um der „Stimme ihres Herrn" zu lauschen. Wer beschreibt aber das Entsetzen der linientreuen Bolschewiki, als sich Vater Stalin nach einigen einleitenden Sätzen höchst ketzerisch zu allerlei Sowjetfragen äußerte. Zunächst glaubten wohl die meisten, sie hätten sich verhört, als aber bei der Wiederholung wiederum ein falscher Stalin kräftig gegen das Moskauer Judenregiment wetterte, da regnete es entsetzte Anfragen beim unglücklichen Schallplattenkonzern.

Fünf Direktoren und 18 andere Angestellte des Sowjetkonzerns sind vom echten Stalin sofort eingesperrt worden. Ob sie lebend die Mauern des GPU.-Kerkers verlassen werden, ist höchst fraglich, da sich die ganze Geschichte erst herausgestellt hat, als die Stalinplatten bereits über das ganze Land verstreut waren. Wer heute eine der Platten den Tschekaleuten abliefert, der wird mit einer Prämie ausgezeichnet . . .

*

Die englischen Sorgen um Indien sind in den letzten Monaten nicht geringer geworden. Das wird heute auch von maßgebenden Londoner Zeitungen zugestanden, die — oft genug halb widerwillig — dabei die trübe Rolle des Bolschewismus einräumen müssen. Wer in der englischen Heimat noch vertrauensselig den Friedensschalmeien Moskaus lauschte, der wird heute von den englischen Blättern Indiens recht bald in die rauhe Wirklichkeit zurückgeholt. Die Tatsachen sind deutlich genug, um alle Nebel zu verscheuchen.

In den großen Industriestädten Indiens, z. B. in Bombay, Kalkutta und Ahmedabad, arbeiten die kommunistischen Zentralen mit allem Hochdruck. Hier hetzt man Hindus gegen Mohammedaner auf, dort stiftet man politische Streiks oder terrorisiert arbeitswillige Belegschaften. Viel zu lange haben die britischen Aufsichtsbehörden mit der energischen Bekämpfung der Moskauer Zersetzungslektüre, der geheimen kommunistischen Zellen und Organisationen gezögert. Heute ist es schwer, den gutgetarnten Filialen des Stalinschen Weltrevolutionsgeschäftes auf die Spur zu kommen, die sich oft genug hinter indischen Parolen verstecken.

Nicht genug aber mit der Verhetzungsarbeit, die Moskau im indischen Dorf ebenso wie in den industriellen Brennpunkten des Landes unter hundert verschiedenen Flaggen betreibt. Man ist sich heute in englischen Kreisen darüber klar, daß auch der militärische Widerstand der Grenzvölkerschaften sehr stark durch Waffenlieferungen der Sowjets verstärkt worden ist. Obwohl man 37 000 Mann mit den modernsten Waffen, mit Tanks, Bombern und stärkster Artillerie gegen den „Fakir von Ipi" eingesetzt hat, ist dessen Widerstand bisher nicht gebrochen worden. Wie viele Millionen Pfund Sterling dieser Grenzkampf bisher der britischen Verwaltung Indiens gekostet hat, das wird man vielleicht niemals ganz genau erfahren. Auf alle Fälle handelt es sich aber um gewaltige Beträge, die indirekt auch Moskau zur Last fallen.

Eitel Kaper

Landesbibliothek Oldenburg

nicht wahr haben, daß das eine das andere bedingt und Vorteil und Erfolg für die Gesamtheit nur möglich gemacht werden konnten durch

**Verzicht des Einzelnen gegenüber den Forderungen der Zeit.**

Es ist dabei unser stetes Bestreben gewesen, die innere Regeneration des deutschen Künstlerstandes nicht so sehr durch eine Unzahl von Gesetzen als vielmehr durch eine fortdauernde Aktion der Selbhilfe durchzuführen. Das, was man in den ersten Monaten des Jahres 1933 noch für unmöglich hielt, ist so als eine fast selbstverständlich wirkende Tat Tatsache geworden.

Nur so haben wir im Bereiche des deutschen Kulturlebens ohne nennenswerte Erschütterung eine Frage lösen können, die gerade auf diesem Gebiete in der vornationalsozialistischen Zeit schlechterdings unlösbar galt: Wir haben die Juden beseitigt und Führung und Repräsentanz des deutschen Geisteslebens der Nation

**wieder in deutsche Hände gelegt.**

Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der eine Vorstellung davon besitzt, wie tief der jüdische Einfluß gerade in das deutsche Kulturleben eingedrungen war. Nirgendwo herrschte und dominierte der Jude so uneingeschränkt und ungestört wie gerade hier.

**Noch klingt uns in den Ohren das Geschrei unserer Gegner, es sei unmöglich, die Juden aus dem deutschen Kulturleben zu entfernen, da sie nicht ersetzt werden könnten. Wir haben es getan und es geht besser als zuvor. Auf diesem Gebiet ist die Forderung des Nationalsozialismus restlos durchgeführt worden, und die Welt hat den Beweis vor Augen, daß das Kulturleben eines Volkes auch, und zwar sinn- und zweckgemäß ausschließlich von seinen eigenen Söhnen verwaltet, geführt und repräsentiert werden kann.**

Wie tief der jüdische Ungeist in das deutsche Kulturleben eingedrungen war, das zeigte in erschreckenden und geradezu grauenerregenden Formen die in München als warnendes Beispiel durchgeführte Ausstellung der „entarteten Kunst". Wir sind ihretwegen in der sogenannten Weltpresse angegriffen worden; aber es hat sich bis heute kein ausländischer Enthusiast gefunden, der zur Wiedergutmachung dieser Kulturbarbarei etwa bereit gewesen wäre, die in München aufgestellten „Kunstschätze" zu kaufen und sie sich für die Ewigkeit zu retten.

Man meinte, man solle diese Entwicklung sich selbst auswirken lassen, sie werde sich so am ehesten totlaufen. Man hätte dasselbe in der Innenpolitik über den Marxismus oder über den Parlamentarismus, in der Wirtschaft über den Klassenkampf oder über den Standesdünkel, in der Außenpolitik über den Versailler Vertrag oder über den Raub der deutschen Souveränitätsrechte sagen können.

**So etwas läuft sich nicht selbst tot; das muß beseitigt werden. Je gründlicher, schneller und radikaler das geschieht, um so besser!**

Wie gesund eine solche Reinigungskur war, das zeigt die Reaktion beim Publikum und vor allem bei den Völkerschichten der großen deutschen Kunstausstellung im Haus der deutschen Kunst in München. Noch niemals sind so viele Bilder, und zwar in der Hauptsache wahre Kunstwerke schöpferischer Gestaltung verkauft worden wie bei dieser Gelegenheit. Noch niemals hat das breite Publikum an den Fragen der bildenden Kunst einen so lebendigen und inneren Anteil genommen wie hier.

**Der Künstler steht mitten in seiner Nation.**

Die Kunst ist nicht ein Lebensbezirk für sich, in den einzudringen dem Volke verwehrt sein müßte. Sie ist eine Funktion des Volkslebens und der Künstler ihr begnadeter Sinngeber.

Und wie die Staatsleitung für alle anderen Gebiete des Volkslebens die politische Führung für sich beansprucht, so auch für dieses.

Auf unserer letztjährigen Tagung wurde die Abschaffung der Kunstkritik proklamiert. Dieser Akt stand in ursächlichem Zusammenhang mit der zielbewußten Reinigung und Ausrichtung unseres Kulturlebens. Die Entartungserscheinungen in der Kunst waren zum großen Teil auf das Schuldkonto der Kunstkritik zu schreiben. Die Abschaffung der Kunstkritik und die Einführung der Kunstbetrachtung, vor einem Jahr noch von großen Teilen der Auslandsmeinung als barbarisch und undurchführbar verschrien, hat sich mittlerweile überall bei uns durchgesetzt. Wir haben deshalb nicht weniger, sondern eher mehr Talente kennengelernt.

Die Durchführung der Reinigungsaktion auf dem Kulturgebiet ist mit einem Mindestmaß von Gesetzen vollzogen worden. Der Stand der Kunstschaffenden hat diese Säuberungsaktion selbst in seine Hand genommen. Nirgendwo sind dabei ernsthafte Stockungen aufgetreten.

**Allerdings hat die politische Führung dabei eingegriffen und greift sie heute noch täglich und unmittelbar ein; aber das geschieht in einer Weise, die der deutschen Kunst und dem deutschen Künstler nur zum Segen gereichen kann, durch Subvention, Auftragserteilung und ein Mäzenatentum, das in dieser Großzügigkeit heute in der ganzen Welt einzig dastehend ist. Theater und Film, Schrifttum und Dichtung, Malerei und Baukunst haben damit eine Befruchtung erfahren, die vordem ganz unvorstellbar war.**

Die Probleme sind zu frisch und zu neu, um künstlerisch, dramatisch oder dichterisch geformt zu werden. Der Nachwuchs, der diese Aufgabe einmal zu lösen hat, ist noch im Kommen. Wir können, um ihn durchzusetzen, nichts anderes tun, als ihm alle Möglichkeiten zu bieten, sich geistige und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten in ausgedehntestem Umfange anzueignen.

In Presse-, Rundfunk-, Maler- und Architektenschulen werden die neuen Talente erzogen. Film- und Theaterakademien, die in der Gründung begriffen sind, sollen für den Nachwuchs auf Bühne und Leinwand sorgen.

Mit der Sorge um den Nachwuchs geht die Sorge für das Alter Hand in Hand.

Dagegen Abhilfe zu schaffen, hielten wir für unsere moralische und staatspolitische Pflicht. Die Erfüllung dieser Pflicht war um so schwerer, als es für die Organisation einer Künstleraltershilfe weder bei uns, noch in der Welt irgendein Beispiel gab.

**Mit dem morgigen Tage ergeht eine Anordnung, auf Grund derer zur Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden die Theaterveranstalter von jeder ausgegebenen Theatereintrittskarte einen Betrag von 5 Pfennig abzuführen haben.**

Man spricht so oft in wegwerfender Weise von Massengeschmack und sucht ihn in Gegensatz zu stellen zum Geschmack der Besitzenden, der Gebildeten oder der oberen Zehntausend. Nichts aber ist ungerechter als das.

Das Volk hat ein gesundes Gefühl für echte Leistung, aber auch für Worte, die zwar von Leistungen sprechen, hinter denen aber keine Leistungen stehen. Sein Geschmack leitet sich von festen Anlagen ab; aber er muß richtig und planmäßig gelenkt werden. Hätten die Vertreter des Verfalls sich an das große Volk gewandt, sie wären dort auf eisige Verachtung und haltem Hohn gestoßen. Denn das Volk hat keine Angst davor, von wildgewordenen jüdischen Literaten als unzeitgemäß und reaktionär angepöbelt zu werden.

Das Volk sucht Freude. Es hat ein Anrecht darauf. Wir haben die Pflicht, sie ihm zu geben. Man macht sich meistens kaum eine Vorstellung davon, wie freudelos im allgemeinen das Leben des Volkes verläuft und wie wichtig es deshalb ist, hier Abhilfe zu schaffen.

„Also Brot und Spiele!" unken die Besserwisser. Nein, „Kraft durch Freude!" geben wir ihnen zur Antwort. Darum haben wir die Bewegung zur Organisation des Optimismus so genannt. Millionenfach hat sie das Volk in all seinen Schichten an die Schönheiten unseres Landes, an die Schätze unserer Kultur, unserer Kunst und unseres Lebens herangeführt.

**Der deutsche Künstler von heute fühlt sich freier und ungebundener denn je. Er dient mit Freuden Volk und Staat, die sich seiner und auch seiner Sache in so warmherziger und verständnisvoller Weise angenommen haben. Der Nationalsozialismus hat die deutschen Kunstschaffenden ganz gewonnen. Sie gehören zu uns wie wir zu ihnen. Nicht durch hohle Programme und leere Redensarten haben wir sie auf unsere Seite gebracht, sondern durch die Tat. Uralte Künstlerträume sind durch uns in Erfüllung gegangen, andere sind in der Verwirklichung begriffen. Wie sollte der deutsche Künstler sich in diesem Staate nicht geborgen fühlen! Sozial gesichert, wirtschaftlich gehoben, gesellschaftlich geachtet, kann er nun in Ruhe und ohne bitterste Existenzsorgen seinen großen Plänen dienen.**

Er hat wieder ein Volk, das auf seinen Anruf wartet. Er spricht nicht mehr vor leeren Räumen und zu toten Bänden.

Voll Verehrung blicken wir alle in dieser Stunde auf Sie, mein Führer, der Sie in der Kunst nicht eine lästige Repräsentationspflicht sehen, sondern eine heilige Mission und hehre Verpflichtung, die letzte und gewaltigste Dokumentation des menschlichen Lebens.

Sie kennen und lieben die Kunst und den Künstler. Sie stammen auch als Staatsmann aus ihrem Bezirk. Mit heißem Herzen verfolgen Sie den Weg der deutschen Kunst in unserer Zeit. Sie weisen ihr Richtung und Ziel als ihr begnadetster Sinngeber.

Das danken wir Ihnen alle. Halten Sie auch in Zukunft Ihre schirmende Hand über deutsche Kunst und deutsche Art. Leistung und Tat sollen Antwort und Gelöbnis des deutschen Künstlers darauf sein.

# Rundschau vom Tage

## Görings Staatsbesuch in Hamburg

**Die Alsterstadt Träger wirtschaftlicher Weltgeltung**

Hamburg steht im Zeichen des Staatsbesuches, den Ministerpräsident Generaloberst Göring der Hansestadt abstattet. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge empfing den Gast bei seiner Ankunft auf dem Dammtorbahnhof, wo er vom Reichsstatthalter und Gauleiter Karl Kaufmann willkommen geheißen wurde. Im Mittelpunkt des Vormittags stand die Besichtigung einer Ausstellung in der Kunsthalle, mit der dem Ministerpräsidenten und Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan ein eindrucksvolles Bild von den Leistungen Hamburgs im Vierjahresplan gegeben wurde. Generaloberst Göring brachte dabei zum Ausdruck, daß Deutschland sich nicht vom Handel und Verkehr mit der Welt abschließen wolle. Das neue Groß-Hamburg werde das wirtschaftliche Gepräge deutscher Weltwirtschaft bekommen. Auch das Thema des verstärkten Einsatzes Hamburgs im Rahmen des Vierjahresplans und der großen Bauprojekte zur Umgestaltung des Elbufers kam zur Sprache.

## Blomberg in Halle

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, traf am Freitag um 11 Uhr in Halle zu einer Besichtigung der Heeresnachrichtenschule und der Luftnachrichtenschule ein. Er wurde von dem Standortältesten und Kommandeur der Heeresnachrichtenschule, Oberst Rußwurm, und von dem Kommandeur der Luftnachrichtenschule, Oberstleutnant Kühne, begrüßt. Die Dienstgebäude des Standortes Halle, vor allem die Heeresnachrichtenschule und die Luftnachrichtenschule, hatten die Reichskriegsflagge gehißt. Nach der Begrüßung der im Ehrenhof angetretenen Oberfähnriche und Fähnriche besichtigte der Generalfeldmarschall die mit einem besonders wichtigen Aufgabenkreis betreute Heeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit dem Offizierkorps des Standortes verließ der Generalfeldmarschall gegen Mittag Halle wieder.

## Neue Reichsreferentin für den BDM.

Die bisherige Reichsreferentin für den BDM. beim Reichsjugendführer, Frau Trude Bürkner, hat, wie der Reichsjugendpressedienst meldet, den Reichsjugendführer um Entlassung von ihrem Amt gebeten. Der Reichsjugendführer hat diesem Wunsch seiner langjährigen Mitarbeiterin entsprochen und ihr zugleich im Namen der nationalsozialistischen Jugendbewegung seinen Dank für die aufopfernde und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau des BDM. ausgesprochen.

Zur Reichsreferentin für den BDM. beim Reichsjugendführer hat Baldur von Schirach die Obergauführerin Jutta Rüdiger ernannt.

**Vater von 26 Kindern gestorben**

In Mühldorf am Inn starb Josef Holzgader, ein Vater von 26 Kindern. Der Verstorbene war der letzte Veteran der Stadt, der im Kriege 1870/71 die Belagerung von Paris mitgemacht hatte. Als glücklichsten Tag seines Lebens bezeichnete der Greis den neunzigsten Geburtstag, zu dem der Führer ihm im vergangenen Jahre ein Glückwunschschreiben übersandt hatte. Von seinen 26 Kindern konnten ihm dreizehn das Grabgeleit geben.

**Dampferunglück in Finnland — Zwölf Tote**

Auf dem Saimaa-See hat sich in Finnland ein Dampferunglück ereignet, das — soweit bisher feststeht — zwölf Menschenleben gefordert hat. Ein Passagierdampfer lief in der Nähe der Stadt Mikkeli bei starkem Sturm auf Grund. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine Panik, sie liefen unglücklicherweise alle zugleich auf eine Seite des Schiffes, wodurch der Dampfer Schlagseite bekam und kenterte. Das Unglück geschah etwa 600 Meter von der Küste entfernt, was die Rettungsarbeiten erschwerte. Etwa 20 Fahrgäste wurden gerettet, während zwölf als ertrunken gemeldet werden.

## Frachtflugzeug in Croydon verunglückt

Das planmäßige Frachtflugzeug der Strecke London—Köln—Hannover—Berlin verunglückte am Freitagabend gegen 21.30 Uhr kurz nach dem Start auf dem Flubghafen Croydon aus bisher unbekannter Ursache und geriet in Brand. Dabei kam die aus Flugkapitän Bayer, Flugmaschinist Kelbal und Flugzeugfunker Petersen bestehende Besatzung ums Leben.

## 165mal verheiratet

**Freches Stück eines jüdischen Ehepaars**

Daß Juden auch vor Juden nicht sicher sind, hat in der polnischen Industriestadt Lodz das jüdische Ehepaar Chaim und Sara Lubski bewiesen. Dieses Paar lebte davon, daß es — sich verheiratete. Es wandte sich an jüdische Kreise und bat um Unterstützung für die „bevorstehende" Hochzeit. Die Unterstützungen kamen auch regelmäßig und reichlich, und so wurde mit allem jüdischen Pomp, mit Trauung durch einen Rabbiner und Festessen geheiratet. Nur daß dieses Verfahren an verschiedenen Orten wiederholt wurde und im ganzen 164 mal stattfand, davon in Warschau allein 63 mal. Der Schwindel kam schließlich dadurch heraus, daß das Gaunerpaar bei der 165. Hochzeit versehentlich an einen Rabbiner kam, der schon die 55. Trauung vorgenommen hatte.

## Kurznachrichten

Die Reichsregierung hat auf Vorschlag des Reichsjustizministers Dr. Gürtner das Gesetz über die Geschäftsverteilung bei den Gerichten vom 24. November erlassen. Danach erfolgt nunmehr einheitlich bei allen Gerichten die Geschäftsverteilung durch die Präsidenten, denen die Dienstaufsicht über die Gerichte zusteht.

Der deutsche Gesandte in Jugoslawien gab gestern mittag anläßlich des Besuches des Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur von Schirach und der engen Mitarbeiter in Belgrad einen Empfang.

In den Räumen der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft in Mailand wurde in Anwesenheit des italienischen Ministers für Volkskultur, Alfieri, und des deutschen Botschafters in Rom, von Hassel, die von der Ortsgruppe Mailand der NSDAP. veranstaltete Ausstellung des Deutschen Buches eröffnet.

Unmittelbar nach der Schließung der Pariser Weltausstellung ist mit der Verpackung und dem Rücktransport der im Deutschen Haus und in anderen deutschen Abteilungen ausgestellten Gegenstände, deren Wert in die Millionen geht, begonnen worden. Vierzig Möbelwagen und nicht weniger als 65 Eisenbahnwaggons wurden für die Rückbeförderung des deutschen Ausstellungsgutes bereitgestellt.

Am Freitag früh traten etwa 10 000 Angehörige der obereisässischen Kaligruben in den Ausstand.

In der Westminsterabtei in London fand gestern der Trauergottesdienst für den verstorbenen früheren Premierministers Ramsay Macdonald statt, nachdem in den Vormittagsstunden der Sarg von dem Heim Macdonalds in die Westminsterabtei gebracht worden war.


Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz. Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden.— D.-A. Okt. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

| | |
|---|---|
| Ostfriesische Tageszeitung, Emden | 24 537 |
| Bremer Zeitung | 35 323 |
| Oldenburgische Staatszeitung | 32 208 |
| Wilhelmshavener Kurier | 12 684 |
| Gesamtauflage Oktober 1937: | 104 752 |



SABA-RADIO
Präzision und Qualität!

Wohllaut und KRAFT
SABA
Zweikreis-Dreier . RM 195.75
3-Rohr, 6-Kreis . RM 233.50
4-Rohr, 7-Kreis . RM 288.—

| | | |
|---|---|---|
| J. Clusen, Leer, Wilhelmstr. am Bahnhof | Fr. Hoppe, Leer, Hindenburgstraße 33 | H. F. Rugo, Leer, Victoriahaus |
| H. Meyer, Hesel, Fernruf Holtland 32 | G. Sielmann, Neermoor | Aug. Twelker, Remels, Fernruf 62 |
| H. Vogelsang, Aurich, Nürnburgerstraße 9 | Radio-Oltmanns, Emden, Große Straße — Emsmauerstraße | H. Visser, Ihrhove, Uhrmachermeister |



Landesbibliothek Oldenburg

# Geballte Kraft:

**HADEKA**

Eingetr. Warenzeichen.

**Die Lokomotive, überzeugendes Beispiel geballter Kraft, vermag ungeheure Lasten spielend zu ziehen. Durch eine sinnreiche Konstruktion wird die Kraft des Wasserdampfes zu großen Leistungen gesteigert. — So ist auch die Handelsmarke „Hadeka" das Ergebnis scharfer Überlegungen mit dem Ziel, einwandfreie Herrenkleidung zu niedrigen Preisen in den Verkauf zu bringen. Durch das planvolle Zusammenspiel aller beteiligten Kräfte wird dieses Ziel erreicht. —**

*So hat der* **Hadeka-Mantel** *zum Beispiel eine Innenausstattung, die scharfer Kritik standhält. Alles ist gutes Material, einwandfrei verarbeitet. Es kann ja auch nicht anders sein, denn die innere Verarbeitung eines Herren-Mantels bestimmt auch die äußere Form, und die ist mit einem Wort: Hervorragend! Nicht nur durch die wuchtigen Revers oder die massige Form an sich, — der ganze Mantel hat die begehrte Linie, die Herren so sehr an ihren Wintermänteln schätzen. Langer Rede kurzer Sinn: Sehen Sie sich diesen Mantel näher an. Und der Preis? . . . . . Er kostet RM* **52⁵⁰**

**Hadeka-Mäntel** *gibt es nur im*

KAUFHAUS OTTO

# Honcamp

NACHF.

das Haus, das anzieht!

**Aurich, Osterstraße 16-18 / Telefon 666**

---

## Weihnachten naht!! - Geschenke müssen!!

Jetzt kaufen Sie in Ruhe und haben die größte Auswahl!

**Herren-Ulster und Paletots**.....65.— 59.— 54.— 48.— 39.— und höher bis 100.— RM
**Anzüge in Kammgarn**.....75.— 65.— 59.— 48.— 39.— RM
**Flotte Sportanzüge,** 2teilig.....52.— 43.— 35.— 28.50 RM

Wir führen gute Qualitäten und bieten Ihnen bestimmt Vorteile.

Aurich

Gerhard **Salomon** seit 1844

---

## Kauft Lose der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung!

---

Auch in diesem Jahre hat der Weihnachtsmann

## Geschenkartikel

aller Art ausgestellt bei

**Joh. Cirksena * Ihlowerfehn**

Ich habe keine Schaufenster, aber jeder kann sich unverbindlich im Laden überzeugen, daß alles in solider Auswahl vorhanden ist. Mein Geschäftsprinzip: Wenig Spesen, Ia Qualitäten, billige Preise.

---

**Am Markt 32 und Wilhelmstraße 10**

beginnt am Montag, dem 29. November, mein umfangreiches

## Weihnachts-Verkauf

*Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel, Kleider, Kleiderstoffe aller Art, Wäsche, Strümpfe. Handschuhe, Taschentücher, Modewaren*

*Herren- und Knaben-Anzüge und Mäntel, Ulster, Lederol-, Gummi- und Lodenmäntel, Zwirn-, Buckskin- und Manchester-Hosen, Loden-Joppen, Socken und Sportstrümpfe*

*Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen und Vorhangstoffe*

*Sämtliche Waren in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen!*

## L. J. Koch, Aurich

---

## Brauerei Feyen, Großefehn

empfiehlt zu Weihnachten

**Weiß- und Braun-Bier**

---

Das **DJ** des Standortes Aurich singt und spielt

## am Sonntag, 28. November, in Brems Garten

Alle Volksgenossen sind herzl. eingeladen

---

**Achtung!**

Im Hause des Herrn C. von Hofen

**Lilienstraße**

zeige ich für einige Tage verschiedene

**moderne Küchen-Einrichtungen**

von meinem großen Lager.

Bitte besichtigen Sie diese Ausstellung

## H. Uden

**Möbelhandlg., Aurich, Osterstr. 37**

---

## Ein paar Worte an alle, die einen Radio-Apparat kaufen wollen!

Vertrauen Sie sich der fachmännischen Beratung meiner modernen Radio-Abteilung an! Sie haben die sichere Gewähr, den höchsten Gegenwert für Ihr gutes Geld zu erhalten!

Bitte, besuchen Sie mich doch einmal ganz zwanglos, ich möchte Ihnen so gern die vielen neuen interessanten Modelle zeigen.

Ich betone nochmals: ganz zwanglos, denn ich bin nicht darauf angewiesen, daß jeder, der mein Haus betritt, gleich Käufer wird — aber ich bin darauf angewiesen, daß jeder, der mein Haus verläßt, es zufrieden verläßt.

## SCHÖNENBERG

IHR RADIOFACHMANN

**Aurich, Osterstr. 27 — Fernsprecher 320**

---

**Landwirtschaftliche Auktionshalle Aurich**

Sonnabend und Sonntag **Tanz!**

---

---

**Ahrenholz Garten, Aurich**

Mittwoch
Sonnabend **Tanz**
Sonntag

Eintritt und Tanz frei! **(Der Tanz findet bestimmt statt)**

---

**Rübenschneider** in 10 verschiedenen Ausführungen, auch für Kraftbetrieb
**Cramers Patent-Mühlen,** 33, 40 und 50 cm Steindurchmesser
**Jauchefässer „Original Steffe"** genietet und geschweißt
**Häckselmaschinen** für Hand- und Kraftantrieb
**Jauchepumpen „Hannibal", „Landruf" und „Siegperle"**
**Eberhardt-Pflüge**
**Drillmaschinen „Saxonia"** mit Achsschenkellenkung
**Düngerstreuer „Schieferstein" und „Amazone"**
**Motor-Breit- u. Stiftendrescher** mit marktfertiger Reinigung
**Stiftendrescher** mit halber Reinigung, fahrbar
**Glattstrohdrescher** mit halber Reinigung, fahrbar
**Lanzsche Bulldogs**
**Strohpressen** usw. usw.

**Aurich Fooke Janssen**
Fernsprecher 292

**1 gebr. Stiftendrescher „Lanz"** mit dreiteiligem Schüttler
**1 fast neuer Kornweher „Reform Nr. 1"**
**1 wenig gebr. Kornweher „Amazone Nr. 5".** D. O.

---

**Für die Hausschlachtung!**
Pfeffer, schwarz 125 Gr. 30 Pfg.,
Pfeffer, weiß 125 Gr. 35 Pfg.,
Piment — brauner Pfeffer,
Wurstband, Leberwurst-, Rotwurst- und Mettwurst-Gewürz, Paket 25 Pfg.,
Därme, Meter 20 und 35 Pfg.
**H. Bredendieck, Aurich**

---

**Fußball**

Sportfreunde Oldenburg gegen Sp.-V. Aurich
2.30 Uhr Ellernfeld **Aurich**

---

**Särge, Leichenwäsche, Kränze**
stets auf Lager
**Fr. Baeben, Aurich, Ostertor 15.**

---

**Nähmaschinen**
**Gritzner und Viktoria**
Günstige Preise u. Bedingungen, langj. Garantie. Eintausch gebr. Maschinen. Auch auf Teilzahlung
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
**Fahrradhaus**
**Wilh. Block, Aurich**

---

**Fahrschule für alle Klassen**
**Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3**

Landesbibliothek Oldenburg

# Land unter Wasser

## Herbstüberschwemmungen in Ostfriesland – – gewollt und unerbeten

Kurz vor der Frostperiode konnte man in den Zeitungen lesen, daß infolge der starken Niederschläge in der letzten Zeit weite Niederungen in unserer Heimat überschwemmt seien und daß die Schöpfwerke hier und dort eingesetzt werden mußten, um den Kampf gegen das Binnenwasser aufzunehmen. Diese Nachrichten trafen nur bedingt zu, denn nicht alle Ueberschwemmungen, die in dieser Zeit im Land hinter den Deichen zu sehen sind, müssen als unerbetene Ereignisse, ja als Katastrophen angesehen werden — bei weitem nicht, denn ein großer Teil der Niederungen, die sich unserm Auge jetzt als Binnenseegebiete darbieten, ist absichtlich überflutet worden.

Dem Fremden mag es unverständlich erscheinen, daß in einem Land, das hohe Deiche gegen den Blanken Hans baut, das Schöpfwerk größten Ausmaßes errichtet hat,

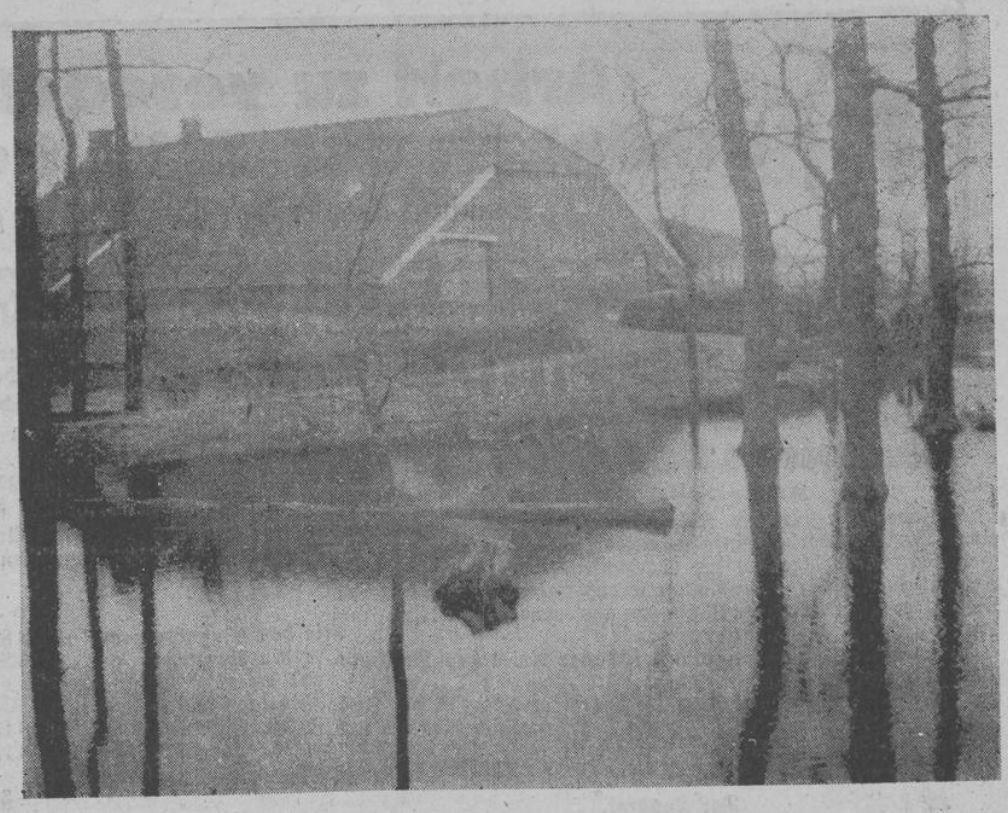
**Von Ostfriesland nach Oldenburg fährt man zur Ueberschwemmungszeit mit der Bahn durch einen weiten „Binnensee", dessen kleine Wellen beide Seiten des Bahndammes bespülen**

um des Binnenwassers Herr zu werden, es Menschen geben kann, die absichtlich das Wasser in das Land leiten, künstlich Ueberschwemmungen herbeiführen. Und doch ist es so.

Man hat die Beobachtung gemacht, daß in diesem Jahre das Wasser der Ems und ihrer Nebenflüsse derart schlickhaltig ist, daß es zeitweise einem grauen Brei mehr gleicht, denn klarem Flußwasser. Die Segnungen des Schlicks für die Landwirtschaft aber wissen wir Ostfriesen zu schätzen, und so hat man denn in den Gebieten an der Ems, an der Leda und der Jümme die günstige Gelegenheit wahrgenommen, die niedrig gelegenen Ländereien mit einer billigen Schlickdüngung zu versorgen. Das geschieht am einfachsten dadurch, daß die Landstücke und Meeden, die auf entsprechender Höhe liegen, einfach überschwemmt werden.

Ein anschauliches Bild dieses alten Landverbesserungsverfahrens vermittelt die Nüttermoorer Sielacht, deren Einzugsgebiet sich an einem Teil der Straße und Bahnstrecke Leer—Emden erstreckt. Weithin zwischen Deich und Straße am alten Moorrand breitet sich ein flacher See aus, aus dem nur Heckpforten, Telegraphenpfähle, einzelne Bäume und die erhöht liegenden Wege herausragen, die zu den fernen Häusern an der anderen Seite des Sees führen. Aehnlich sieht es in weiten Teilen des Oberledingerlandes aus. Dort hat man dieser Tage auch die Sieltore geöffnet, um das schlickhaltige Wasser über das Land zu verbreiten. Brausend und tobend ergoß sich die graue breiige Flut durch die Oeffnungen im Deich, füllte im Nu die breiten Kanäle und Zuggräben, strömte unaufhaltsam landeinwärts, quoll über die Grabenränder und überflutete dann breit und breiter die Ländereien. — In den

**„See" bei einem Dorf, der im Sommer nicht vorhanden ist** (Aufn. Metten)

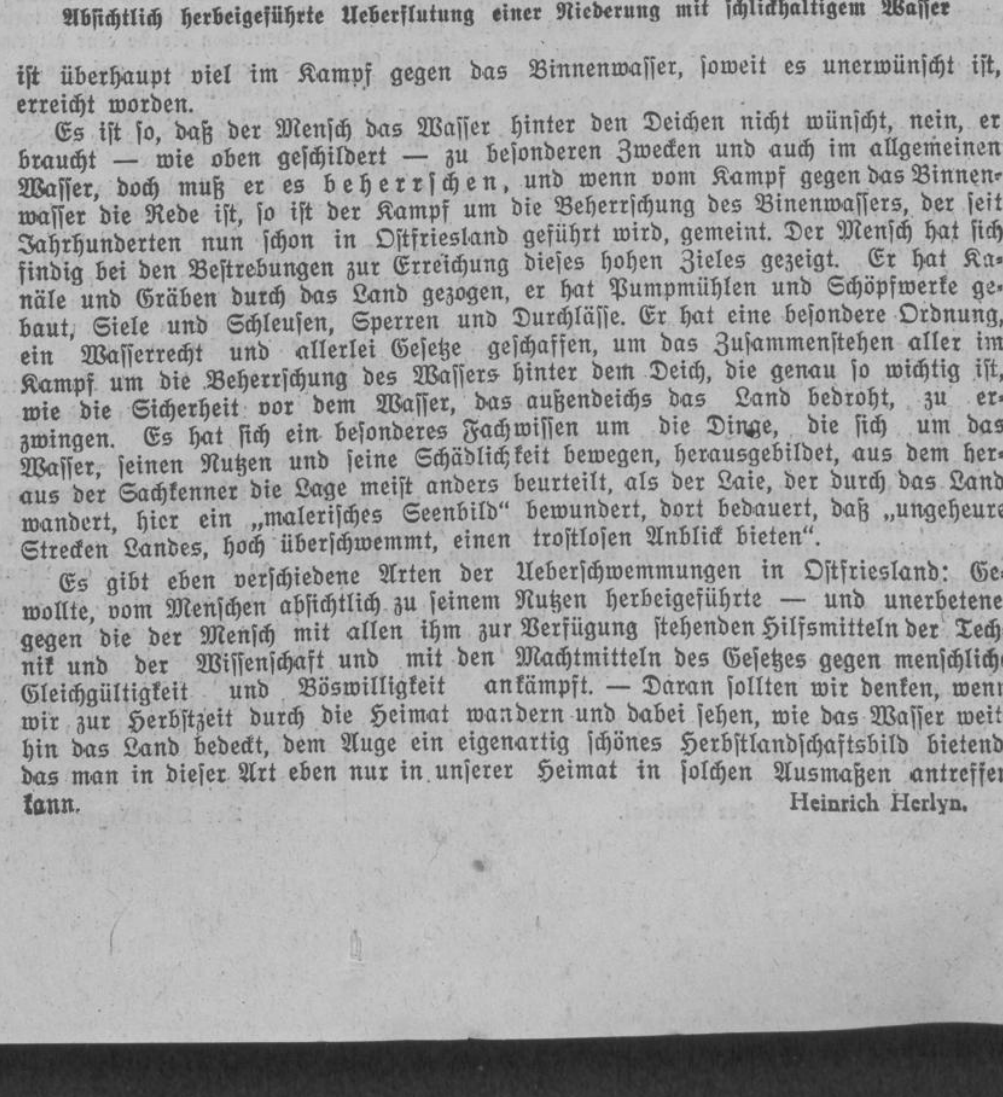


**Das Wasser reicht bis an den hochliegenden Hof**

Meeden um Filsum herum steht auch das Wasser schon hoch, während der Jümmer-Hammrich in diesen Tagen noch nicht — wie sonst um diese Jahreszeit — überflutet war.

Das sind die gewollten Ueberschwemmungen zur Herbstzeit in Ostfriesland in Gegenden unserer Heimat, in denen man nach alter Erfahrung mit solchen Schlickwasserüberflutungen nur Gutes erreichen kann.

Es gibt natürlich auch fast jedes Jahr ungewollte Ueberschwemmungen im Herbst und auch wieder im Frühjahr, wenn infolge der reichlichen Niederschläge, mit denen unsere Heimat bekanntlich gesegnet ist, das Binnenwasser plötzlich steigt. Die Wassermengen, die früher die weiten Moorgebiete, Schwämmen gleich, auffaugten, strömen rasch in die Niederungen ab und es kommt dann eben vor, daß der Mensch nicht Herr des Wassers bleibt, daß er durch verschiedene Umstände nicht in der Lage ist, den Abfluß zu regeln. Steht außendeichs das Wasser zu hoch, dann können die Sieltore nicht geöffnet werden und das Binnenwasser kann nicht abströmen. Die Schöpfwerke zeigen dann, was sie wert sind — doch, wir haben eben noch nicht überall Schöpfwerke. Die alten kleinen Wasserschöpfmühlen, die früher dem Landschaftsbild Ostfrieslands ein so eigenartig schönes Gepräge gaben, sind zum größten Teil verschwunden; sie haben Motorpumpen Platz gemacht. Nur hier und dort sieht man noch kreisende Mühlenflügel, die nicht Mahlsteine antreiben, sondern eine „Schnecke", die das Wasser von Graben zu Graben pumpt und für sein Weiterströmen sorgt. Die kombinierte Klostermuhder Sielacht baut hinterm Ledadeich seit einiger Zeit ein neues großes Schöpfwerk, das der Wasserbeherrschung in einem weiten Teil unserer Heimat dienen wird. In den letzten Jahren



**Absichtlich herbeigeführte Ueberflutung einer Niederung mit schlickhaltigem Wasser**

ist überhaupt viel im Kampf gegen das Binnenwasser, soweit es unerwünscht ist, erreicht worden.

Es ist so, daß der Mensch das Wasser hinter den Deichen nicht wünscht, nein, er braucht — wie oben geschildert — zu besonderen Zwecken und auch im allgemeinen Wasser, doch muß er es beherrschen, und wenn vom Kampf gegen das Binnenwasser die Rede ist, so ist der Kampf um die Beherrschung des Binenwassers, der seit Jahrhunderten nun schon in Ostfriesland geführt wird, gemeint. Der Mensch hat sich findig bei den Bestrebungen zur Erreichung dieses hohen Zieles gezeigt. Er hat Kanäle und Gräben durch das Land gezogen, er hat Pumpmühlen und Schöpfwerke gebaut, Siele und Schleusen, Sperren und Durchlässe. Er hat eine besondere Ordnung, ein Wasserrecht und allerlei Gesetze geschaffen, um das Zusammenstehen aller im Kampf um die Beherrschung des Wassers hinter dem Deich, die genau so wichtig ist, wie die Sicherheit vor dem Wasser, das außendeichs das Land bedroht, zu erzwingen. Es hat sich ein besonderes Fachwissen um die Dinge, die sich um das Wasser, seinen Nutzen und seine Schädlichkeit bewegen, herausgebildet, aus dem heraus der Sachkenner die Lage meist anders beurteilt, als der Laie, der durch das Land wandert, hier ein „malerisches Seenbild" bewundert, dort bedauert, daß „ungeheure Strecken Landes, hoch überschwemmt, einen trostlosen Anblick bieten".

Es gibt eben verschiedene Arten der Ueberschwemmungen in Ostfriesland: Gewollte, vom Menschen absichtlich zu seinem Nutzen herbeigeführte — und unerbetene, gegen die der Mensch mit allen ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln der Technik und der Wissenschaft und mit den Machtmitteln des Gesetzes gegen menschliche Gleichgültigkeit und Böswilligkeit ankämpft. — Daran sollten wir denken, wenn wir zur Herbstzeit durch die Heimat wandern und dabei sehen, wie das Wasser weithin das Land bedeckt, dem Auge ein eigenartig schönes Herbstlandschaftsbild bietend, das man in dieser Art eben nur in unserer Heimat in solchen Ausmaßen antreffen kann.

Heinrich Herlyn.

Landesbibliothek Oldenburg

**Arbeit zu veredeln ist unsere Pflicht**
**Schönheit der Arbeit durch elektrisches Licht**
Auskunft durch: Stromversorgungs-A. G. Oldenburg/Ostfriesland

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Norden

Bekanntmachung betreffend

**Anmeldung von Wandergewerbescheinen**

für das Kalenderjahr 1938.

Personen, die für das Kalenderjahr 1938 die Ausfertigung eines Wandergewerbescheines wünschen, werden hierdurch ersucht, diesen unter Vorlage des für das laufende Jahr ausgefertigten Wandergewerbescheines und eines unaufgezogenen, unbeschädigten Lichtbildes in Größe von 6×8 cm aus neuester Zeit bis zum 10. Dezember d. J. zu beantragen.

Die Anmeldungen werden auf Zimmer Nr. 4 des Landratsamts entgegengenommen.

Bei Anmeldungen nach dem 10. Dezember d. J. ist die Ausfertigung und Aushändigung des Wandergewerbescheines bis zum 1. Januar 1938 in Frage gestellt.

Norden, den 19. November 1937.

Der Landrat.
J. V. Ukens, Kreisoberinspektor.

### Aurich

Meine Bekanntmachung vom 24. d. M., betreffend die

**Untersagung von Tanzlustbarkeiten**

wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche,

**wird hierdurch aufgehoben.**

Ich erwarte jedoch, daß Personen aus den Sperr- und Beobachtungsgebieten an Tanzlustbarkeiten nicht teilnehmen, um nicht auf diese Weise einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche Vorschub zu leisten. Aus diesem Grunde vermag ich auch in den Sperr- und Beobachtungsgebieten ein Bedürfnis zur Abhaltung von Tanzlustbarkeiten nicht anzuerkennen.

Aurich, den 26. November 1937.

Der Landrat.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Klauenviehbeständen von

1. **Johann de Vries in Riepe,**
2. **Hilwert Saathoff in Theene,**
3. **Aut Auts in Westerende-Holzloog,**
4. **Jann Heyen in Bedecaspel,**
5. **Lüppe Janssen in Hogelücht, Gemeinde Engerhafe,**
6. **Bernhard Gerdes in Oldeborg,**
7. **Geschwister Janssen in Moorhusen,**
8. **Vollrich Jakobs und**
9. **Gerd Hinrichs, beide in Timmel,**

ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Zum Schutze hiergegen wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 — RGBl. S. 519 — folgendes angeordnet:

**I. Sperrgebiet:**

Wegen der zu 1 bis 6 genannten Fälle bleibt das Sperrgebiet unverändert.

Die Gemeinden Moorhusen und Timmel werden hiermit zum Sperrgebiet erklärt.

**II. Beobachtungsgebiet:**

Das Beobachtungsgebiet bleibt wegen der Fälle 1 bis 7 unverändert. Die Gemeinde Westgroßefehn und der bis zur Straße Großefehn—Bagband liegende Teil der Gemeinde Ulbargen werden unter Beobachtung gestellt.

Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die unter Ziffer I und II meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 26. v. M. — Kreisblatt Folge 252 — angeordneten Vorschriften.

**III. Strafbestimmungen.**

Zuwiderhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Aurich, den 25. November 1937.

Der Landrat.

### Betrifft: Viehseuchenentschädigung

Gemäß § 8 der Viehseuchenentschädigungssatzung für die Provinz Hannover vom 28. II. 1912 muß am 3. Dezember d. J. eine Zählung des **Pferde- und Rindviehbestandes** stattfinden.

Die Gemeinde- und Gutsbehörden ersuche ich, die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Verzeichnisse des Pferde- und Rindviehbestandes am 3. Dezember d. J. genau und sorgfältig auszufüllen, sodann vom 10. bis 31. Dezember d. J. **nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung** über Ort, Zeit und Zweck der Auslegung diese zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen, mit dem Hinweise, daß Beanstandungen bezgl. der Richtigkeit der Zahlen nur dann berücksichtigt werden können, wenn diese innerhalb der Auslegungsfrist angebracht werden.

Der vorgenannten Zählung sind die Ergebnisse der am 3. Dezember d. J. stattfindenden allgemeinen Viehzählung zugrunde zu legen.

Falls ein Haushaltungsvorstand am Zähltage abwesend ist, ist es selbstverständliche Pflicht, entweder ein Familienglied oder eine in seinen Diensten stehende Person zu beauftragen, dem Zähler die erforderlichen Angaben zu machen. Der bestellte Vertreter wäre in diesem Falle für die Angaben verantwortlich.

**Vor Aufnahme der Viehbestände in die Verzeichnisse sind die Tierhalter darauf aufmerksam zu machen, daß ebenso wie im Vorjahre, auch diesmal eine Nachprüfung stattfinden wird, und daß diejenigen Personen, die falsche Angaben machen, mit Bestrafung zu rechnen haben.**

Nach Ablauf der Auslegungsfrist ist die auf den Titelbogen des Verzeichnisses vorgedruckte Bescheinigung zu vollziehen und das Verzeichnis **bis spätestens zum 5. Januar 1938** hierher einzureichen.

Endlich weise ich darauf hin, daß das sogenannte Futtervieh dort zu zählen ist, wo es in Fütterung steht.

Aurich, den 18. November 1937.

Der Landrat.

### Nachtrags-Haushaltssatzung

der Stadt Aurich (Ostfriesland)
(Aufsichtsbehörde) Kreis Aurich
für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtrags-Haushaltssatzung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtrags-Haushaltsplan wird im ordentlichen Haushaltsplan

| | | Bisherige Festsetzung einschl. Nachträge |
|---|---|---|
| in den Einnahmen auf | 1 138 823 RM — Rpf | 1 117 620 RM — Rpf |
| in den Ausgaben auf | 1 138 823 RM — Rpf | 1 117 620 RM — Rpf |
| und im außerordentlichen Nachtrags-Haushaltsplan | | |
| in den Einnahmen auf | 256 172 RM 20 Rpf | 97 100 RM — Rpf |
| in den Ausgaben auf | 256 172 RM 20 Rpf | 97 100 RM — Rpf |

festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1937 werden nicht geändert.

Aurich, den 10. Oktober 1937.

Der Bürgermeister. Fischer.

Veröffentlicht.

Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) eine Woche lang, und zwar vom 29. November bis einschließlich 6. Dezember 1937 im Rathaus, Zimmer 16, öffentlich aus.

Aurich, den 26. November 1937.

Der Bürgermeister. Fischer.

„Hätten Sie aufgepaßt", schilt sie ihre Waschfrau, „dann wäre der gute Bettbezug nicht entzweigegangen!" • Aber die arme Waschfrau ist eigentlich schuldlos. Warum läßt Frau Sonderlich die Wäsche dauernd mit Reiben und Bürsten strapazieren – es gibt ja eine viel schonendere Methode! Richtiges Einweichen mit Henko löst den Schmutz viel besser und greift die Wäsche nicht an. Und diese Arbeit besorgt

Henko für nur 13 Pf

H 116 a/37

### Emden

**Viehzählung**

Laut Bundesratsverordnung vom 30. 1. 1917 (RGBl. Seite 81) und den späteren Erweiterungen findet am **3. Dezember 1937** im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt.

Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke. Gleichzeitig werden die in den Monaten September, Oktober und November 1937 geborenen Kälber ermittelt, sowie die Zahl der Betriebe, die eine Bodenfläche bewirtschaften.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. wird derjenige nach § 4 dieser Verordnung bestraft, der vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. 1. 1917 (RGBl. S. 81) aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für „dem Staate verfallen" erklärt werden.

Emden, den 24. November 1937.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.
Renken.

### Unterstützungszahlung an Klein- und Sozialrentner

Die Zahlung für Dezember erfolgt:

an Kleinrentner, am Montag, dem 29. November,
an Sozialrentner, am Dienstag, dem 30. November,

an beiden Tagen nachmittags von 3 bis 5 Uhr, aus der Stadtkasse. An diesen beiden Nachmittagen wird auch die Monatsunterstützung an die Wohlfahrtsunterstützungs-Empfänger gezahlt.

In Borssum findet die Auszahlung am Dienstag, dem 30. November, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, in der Filiale der Stadtsparkasse (Kaufmann van Ende) statt.

Emden, den 26. November 1937.

Der Oberbürgermeister — W —. Renken.

### Volksschul-Anmeldungen

Die Anmeldung der zu Ostern 1938 schulpflichtig werdenden Kinder in die städt. Volksschulen findet statt am

**Montag, dem 6. Dezember 1937, vorm. 10—13 Uhr,**

in den Schulen, die für die Kinder in Frage kommen. Straßenverzeichnisse, aus denen ersehen werden kann, welche Schulen für die Kinder in Frage kommen, liegen in den Volksschulen (in den Pausen) und im städt. Schulamt (Rathaus, Zimmer 20) aus.

Schulpflichtig sind **alle Kinder, die bis Ende Juni nächsten Jahres 6 Jahre alt werden,** doch können diejenigen, die das 6. Lebensjahr noch vor dem 1. Oktober n. J. vollenden, auf Antrag ebenfalls aufgenommen werden. Der Impfschein und von den nicht in Emden geborenen Kindern auch der Taufschein sind vorzulegen. Die Anwesenheit der Kinder bei der Anmeldung ist nicht erforderlich.

Emden, den 26. November 1937.

Der Oberbürgermeister — Sch. —. Renken.

### Esens

Wegen der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche

**fallen alle Märkte in Esens bis auf weiteres aus.**

Esens, den 26. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

## Gottesdienst-Ordnungen

### Aurich

**Lutherische Gemeinde Aurich**

**Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent):** Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst des Südosterbezirks, Pastor Friedrich. Verteilung der Adventssträuße für die Achtzigjährigen. Kindergottesdienst auch für den Norderbezirk vorm. 11¼ Uhr im Gemeindehaus.

**Reformierte Gemeinde**

**Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent):** Vorm. 10 Uhr: Missionar Wiegräbe aus Bremen. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für die Mission. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Vortrag von Missionar Wiegräbe.

### Victorbur

**Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent):** Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls, Pastor Friedrich-Aurich, vormittags 10 Uhr. Beichte um ½10 Uhr.

### Emden

**Evangelisch-lutherische Gemeinde**

**Sonntag, den 28. November (1. Advent):** Vorm. 10 Uhr: Pastor Janssen (Beichte und Abendmahl). Nachm. 2 Uhr: Katechese, Pastor Cramer. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Superintendent Cremer. Nachm. 5 Uhr: Superintendent Cremer.
**Mittwoch,** 8¼ Uhr: Bibelstunde, Pastor Janssen.

**Evangelisch-reformierte Gemeinde**

**Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent).** Große Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Brunzema. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. — Gasthauskirche. Vorm. 10 Uhr: Präsident Riedlin. Abends 5 Uhr: Pastor lic. Göhler. — Neue Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: **Taubstummengottesdienst mit Abendmahlsfeier,** Pastor Brouer-Grotegaste. — Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
**Gottesdienst auf Transvaal,** Schule Dollartstraße. Nachm. 3 Uhr: Pastor Immer, Adventsfeier, Mitwirkung des Blaukreuzchors. Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst.
**Donnerstag, den 2. Dezmber 1937.** Gasthauskirche. Abends 8.15 Uhr: Pastor Brunzema.

**Baptistenkirche**

**Sonntag, den 28. November 1937:** Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Reploeg, Wilhelmshaven. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Reploeg. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.
**Donnerstag,** abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

**Mennonitenkirche**

**Donnerstag, den 2. Dezember 1937:** Abends 8 Uhr. Pastor Dr. Cattepoel-Krefeld.

### Esens

**Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent):** Vorm. 9.45 Uhr: Predigtgottesdienst, Superintendent Büning. Anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 5 Uhr: Adventsfeier des Kindergottesdienstes in der Kirche.
**Montag, den 29. November 1937:** Abends 7 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Neugaude.
**Mittwoch, den 1. Dezember 1937:** Abends 7.30 Uhr: Abendgottesdienst in Kleinholum.
**Donnerstag, den 2. Dezember 1937:** Abends 8.15 Uhr: Bibelbesprechstunde im II. Pfarrhaus.
**Freitag, den 3. Dezember 1937:** Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Utgast. — Abends 7.30 Uhr: Abendgottesdienst in Großholum.

### Fulkum

**Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent):** Vorm. 9 Uhr: Kinderlehre. Vorm. 9.45 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Meyer.

### Dornumersiel

**Sonntag, den 28. November 1937:** Nachm. 3.30 Uhr: Predigt, Pastor Lüpkes-Dornum, in der Kapelle Westeraccumersiel. Kollekte. Abendmahlsfeier.

### Dornumergrode

**Sonntag, den 28. November 1937:** Nachm. 5.15 Uhr: Predigt, Pastor Lüpkes-Dornum, Schule. Kollekte. Abendmahlsfeier.

### Marienhafe

**Sonntag, den 28. November 1937:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (mit Posaunen- und Jungmädchenchor). Anschließend: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
**Montag,** nachm. 4½ Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Rechtsupweg.
**Freitag,** Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Schott. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

### Osteel

**Sonntag, den 28. November 1937:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschließend Beichte und heiliges Abendmahl.

Landesbibliothek Oldenburg

## Zu verkaufen

Herr Kohlenhändler **Adolf Deckert in Nesse** beauftragte mich

**Montag, den 6. Dezbr. 1937**
nachmittags 5 Uhr
in der **Kleemann'schen Gastwirtschaft in Nesse,**
**seine in Nesse belegene**

# Besitzung

bestehend aus dem großen, für 2 Familien eingerichteten Hause Nr. 77 **mit Hofraum und Garten** öffentlich zu verkaufen.

Dornum, den 26. Novbr. 1937.

**Goeman,**
Preußischer Auktionator.

---

# Grundstücksverkauf in Marienhafe.

Die in der Gemarkung Marienhafe gelegenen, früher dem Zimmermeister **Harm Wilken Dyken** gehörigen

# Parzellen

**Flur 3 Nr. 189/21 und 190/22**

sollen freihändig verkauft werden.

Interessenten wollen ihr Angebot unter Angabe des Aktenzeichens — A 54 — 3 — bei der unterzeichneten Behörde abgeben.

Aurich, den 23. November 1937.

**Der Regierungspräsident.**

---

Zwei gute

# Enterfüllen

zu verkaufen.

**F. Gerdes, Süderpolder**
über Norden.

---

Habe einen schweren

**Enter-Wallach**

von „Roderich"—„Gruson" abstammend, zu verkaufen.

**Garrelt Janssen, Popens.**

---

**Schwarzbuntes Kuhkalb**
zu verkaufen.

**Johann Tjaden, Egels.**

---

Habe eine schwere, 6jährige, tragende, braune, zugfeste

**Stammstute**

zu verkaufen.

**Richard Peeken, Stedesdorf**
über Esens.

---

Eine gute junge

**hochtragende Kuh**

zu verkaufen.
Färsenleistung: 4148 Liter Milch mit 3,42 Prozent Fett.

**Frau Köhnemann Witwe, Marienwehr.**

---

7/34

**NSU.-Wagen**

fahrbereit, billig abzugeben.

**W. Remmers, Emden,**
Norderstraße 5.

---

**DKW.-Motorrad**
(200 ccm) zu verkaufen.
Auskunft erteilt die OTZ., **Aurich.**

---

**4/16**

**Opel-Limousine**

fahrbereit, zu verkaufen.
Näh. bei der OTZ., **Norden.**

---

13/40-PS.-

**Fordlastwagen**

2¼ Tonnen Nutzlast,
in gutem Zustande, billig zu verkaufen.

**Rudolf Gerdes, Esens.**
Fernruf 306.

---

Unter meinem Nachweis ein sehr gut erhaltener 1-To.-

**Ford-Lieferwagen**

und ein

**Goliath-Wagen**

preisw. zu verk. **Joh. Freese, Kraftfahrzeuge, Weener.**

---

Beabsichtige, mein sehr gut erhaltenes

**Motorschiff**

mit einem 6-PS.-Neufeld u. Kuhnke-Motor zu verkaufen.

**Harm Bathmann,**
**Nordgeorgsfehn.**

---

Die **Firma S. F. Koolman & Co. in Weener** will wegen Umstellung auf Kraftbetrieb am

**Dienstag, dem 30. d. M., nachm. 3 Uhr,**

beim Zentral-Hotel (Ww. v. Mark) in **Leer**

# 4 Pferde

und zwar:

**1 kleine Schimmel-Stute**
**1 braunen Wallach**
**1 schwarzen Wallach und**
**1 schwarzes Stutfohlen**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig durch uns verkaufen lassen. — Besichtigung 2 Stunden vorher.

**Leer / Weener.**

**Bernh. Buttjer,** Preußischer Auktionator.
**Bernh. Tholema,** vereid. Versteigerer.

---

**Je ein 75 PS. und 125 PS. fabrikneuer**

## Güldner-Viertakt-Schiffsdieselmotor

komplett mit allem Zubehör, kurzfristig lieferbar.
Anfragen an die OTZ., **Aurich.**

---

**Emden**
Kranstraße 29

## Wohn- und Werkstattgebäude

ca. 162 qm groß bei 4000 RM. Anzahlung und Stundung des Restkaufgeldes zu günstigen Bedingungen. Sofort verkäuflich durch:

**Fundamentum Treuhand-A.G.**
**Berlin NW. 7, Georgenstr. 43**
Fernsprecher 16 7976.

---

**El. Haarschneidemaschine**
billig zu verkaufen.

**Wilhelm Bonk, Friseur, Möhlenwarf.**

---

**Habe ca. 4000 Stück**

**Weihnachtsbäume**

abzugeben.

**Georg Höschel, Remels.**

---

Zu verkaufen:
1 **Decke,** 6,00—20 Transp. neu,
2 **Decken,** 6,00—20, gebr.,
4 **Decken,** 5,25—16, gebr.

**Adolf Bokelmann, Voßbarg.**

---

Zu verkaufen:
**Büfett, Kredenz, 6 Stühle, Bücherschrank, Schreibtisch,** alles dunkel Eiche, **Küchenschrank.**

**Dr. Steinbömer, Aurich,** Rastenburgstraße 7.

---

Neuwertiges eisernes

**Motorboot**

12×2,66×1 m,
**Schiffsdieselmotor,** 25/32/38 PS., Benz,
**Wendegetriebe** bis 75 PS.,
**3 Kanalschleppdampfer**
**Dampfrudermaschine,** 8 qm,
**2 Dampfkreiselpumpen,** 70 bis 500 cbm/Std.,
**Modelltischlerbank,**
**Schnellbohrmaschine,**
**Wandbohrmaschine,**
**Ankerbojen**
billig abzugeben.

**Bmstr. Auffarth, Emden.**

---

**Motorrad,** 300 ccm, Zündapp, billig zu verkaufen.

**W. Tammen, Ochtelbur.**

---

## Größerer Schuppen

6×6.50×5 m Firsthöhe, wegen Fortzuges billig zu verkaufen. Sehr geeignet als Heu- oder Kohlenschuppen.

**Jak. Gaalhoff, Westerbusen (Mühle).**

---

## Antike Sachen

**Kabinettschrank, Kommode, Uhr, Waage, Zinn und Porzellan,** zu verkaufen.

**Leer,** Rathausstraße 17.

---

**Zwangsversteigerung.**

Am **Montag, dem 29. Nov. 1937, vorm. 10 Uhr, wird**
**1 Kredenz**
öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung in Norden (Börse) versteigert.

**Norden,** den 26. Nov. 1937.

**Conrads,** Kreis-Vollz.-Beamter.

---

Kraft Auftrages werde ich am

**Montag, dem 29. November d. Js.**
nachmittags 2.30 Uhr
beim Hause des weiland **Heye Schmidt** in **Halbemond** folgende gebrauchte

## Möbel usw.

in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf 3 Monate Zahlungsfrist verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 2 Glasschränke, 2 Tische, 3 Stühle, 1 Sessel, 1 Ofen, 1 Handnähmaschine, 1 kl. Tisch, 1 Regulator, 2 Oberbetten, 1 Spiegel, 4 Fach Gardinen, Geschirr, Töpfe, Eimer, Gartengeräte usw.

sowie **1 tragendes Schaf**

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Hage, den 27. November 1937.

**Schmidt,**
Preußischer Auktionator.

---

## Zu kaufen gesucht

**Altertümliche Möbel**

Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnsachen, Fliesen (Esders) usw. kaufe höchstzahlend und bitte um Angebot.

**Berend Janssen, Emden (Ostfr.),**
Klunderburgstr. 1.
Werkstatt für antike Möbel.

---

Anzukaufen gesucht ein gebrauchter

**Kleiderschrank**

Schr. Angebote mit Preisangabe unter A 262 an die OTZ., **Aurich,** erbeten.

---

Suche anzukaufen gebrauchten 1½—3-PS.-

**Elektromotor**
und gebrauchte

**kl. Wasserpumpe**
ferner gebrauchte

**Hackmaschine**

2- oder 4rädrig. Zu erfragen bei der OTZ., **Aurich.**

---

**Kinderbett**
zu kaufen gesucht.
**Chaiselongue gegen Sofa**
zu vertauschen.
Zu erfragen unter Nr. 1310 bei der OTZ., **Emden.**

---

**Abricht- u. Dicktenhobelmaschine**

kombiniert, gebraucht, gesucht.
Schr. Angebote unter L 987 an die OTZ., **Leer.**

---

**Gut erhaltene**

**Schnellwaage**

zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter **E. 965** an die „OTZ" Emden.

---

Gebrauchte

**Registrierkasse**

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **E. 966** an die OTZ. **Emden.**

---

Gesucht ein flachgehendes

## Motorfrachtschiff

zirka 25 m lang, 5,30 bis 6 m breit, 75 bis 100 PS, 130 bis 150 t fassend

**Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia**
**Norddeich.**

---

Suche größere Anzahl bester schwerer

# Ackerpferde

im Alter von 4 bis 8 Jahren. — Erbitte Angebote nach meinem **landwirtschaftlichen Betrieb in Bingum** bei Leer. **Fernruf Leer 2523.**

**Adolf Bolle, Magdeburg.**

---

**Guterhaltenes Dachfenster**
(für 2 Falzziegel)
anzukaufen gesucht.
Angebote unter **Nr. 24** an die OTZ. **Leer.**

---

**Wäscherei und Plätterei-Maschinen**
Fabrikniederlassung
**Gebr. Poensgen A.-G.**
Hamburg 15, Spaldingstr 160, Ruf 24 2314

---

## Pachtungen

**Verpachtung**

Nach beendeter Pachtzeit habe ich einen

**Weidekamp**

unter Walle belegen (Knüwen), groß reichl. 91 Ar, zum Weiden, ferner 2½ **Diemat** in guter Kultur befindliches

**Hochmoor**

unter **Georgsfeld** belegen, zum Weiden oder Mähen auf Jahrmale unterhändig zu verpachten.

**Ede Dieken, Walle.**

---

**Werdet Mitglied der NSV.**

---

## Wohnungen

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten.
Zu erfragen unter Nr. 1311 bei der OTZ., **Emden.**

---

**Leeres, helles Zimmer**

wenn möglich mit Zentralheizung und fließend. Wasser, in **Leer** oder **Emden** gesucht. Schr. Angebote unter L 986 an die OTZ., **Leer.**

---

## Stellen-Gesuche

**Junger Mann**

30 J., sucht auf sof. Stellung in der Landwirtschaft, mögl. Norden-Land. Schr. Ang. u. L 985 an die OTZ., **Leer.**

---

**Landwirt**

24 J., sucht passende Stellung. Schr. Angebote unter N 971 an die OTZ., **Norden.**

---

# Strandcafé

## auf Nordseeinsel sofort zu verpachten.

Erforderlich 3000 *RM.* — Schriftliche Angebote unter L 990 an die OTZ., **Leer.**

---

**Auto-Oele**
bei
**B. Popkes, Jhrhove**

---

## Heirat

**Tierarzt**

mit guter Praxis und schönem Heim, 33 J., gepflegte Erschein., gerad., offener Charakter, alleinseinsmüde, sucht Lebensgefährtin, deren Veranlagung häusliches Glück verbürgt. — Näheres durch **Eheanbahnung Verlag Orst/373 Friesl., Hamburg 26,** Sievekings Allee 30.

---

**Heirat**

mit Ostfriesin, über 1,70, erbgesund, gutsituiert, sucht Landsmann, 31/175, Dr. phil., pensionsberechtigt.

Schriftliche Bildofferten unter E 959 an die OTZ., **Emden,** bald erbeten.

---

**Landwirtstochter**

37 J., vermögend, ev., rein arisch, erbgesund, tadellose Erscheinung, sucht gebild. Gatten. Strengste Diskretion. Zuschriften u. E 963 an die OTZ., **Emden.**

---

**Fleischbrühe an Private!**

Vertriebsspezialitäten werden, wenn sie Nachnahmebezieher sind, von Herstellerfirma bekannter Spitzenmarke **direkt** beliefert. Neben Spitzenverdienstes das Alleinverkaufsrecht für größeren Bezirk gewährt. Nur ernsthafte Anfragen werden beantwortet.

Joh. Delil, Köln, Friesenstraße 50

---

Verlangen Sie aber stets die **echte M. Brockmanns** gewürzte Futterkalkmischung

**„Zwerg-Marke"**

**Schnelle Mast, keine Knochenweiche, gesunde Aufzucht, mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen usw.**

Der **„Ratgeber"** sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos.

**Zu haben in den einschläg. Geschäften**

---

**Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" J. W. A.**

**Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!**

JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften



**Klaviertasten** aus Elfenbein wischt man mit einem feuchten Fensterleder ab oder reinigt sie mit Spiritus. Will man die Tasten bleichen, reibt man sie erst mit Benzin, dann mit Wasserstoffsuperoxyd ab.

**Klebstoffe,** Stoffe mit großer Klebkraft sind Leim für Holz, Mehlkleister für Tapeten, Dextrin und Gummiarabikum für Papier, Wasserglas für Porzellan. Es ist zweckmäßig, fertige Klebstoffe je nach dem Verwendungszweck zu kaufen.

**Kleesalz,** Oxalsäure, dient zum Entfernen von Rost, Rotwein-, und Tintenflecken in Wäschestücken, ist aber giftig und daher nur mit äußerster Vorsicht zu verwenden. An den Händen dürfen keine Wunden sein. Gut nachspülen.

**Kleider.** Kleider, Schmucksachen usw., die zum persönlichen Gebrauch der Frau bestimmt sind, gelten als ihr Eigentum. Der Mann muß der getrennt lebenden Frau ihre Kleider herausgeben. Die Frau kann ihre Kleider ohne Zustimmung des Mannes verkaufen oder verschenken. Kleider des Mannes jedoch nur mit seiner Zustimmung; die Kleider der Kinder gehören zum sogenannten freien Eigentum der Kinder, an dem der Vater kein Nutznießungsrecht hat, auch wenn die Kinder noch unter der elterlichen Gewalt des Vaters stehen. — Die Frau ist kraft ihrer Schlüsselgewalt berechtigt, Kleider für sich und die Kinder zu kaufen, soweit solche Einkäufe sich im Rahmen der Vermögensverhältnisse der Ehegatten halten; der Mann muß die Rechnung bezahlen. Kleider, die zum persönlichen Gebrauch bestimmt und für den Schuldner zu einer angemessenen bescheidenen Lebensführung notwendig sind, können nicht gepfändet werden. Kleidungsstücke der Hausangestellten dürfen bei Beendigung des Dienstverhältnisses wegen Forderungen nicht zurückbehalten werden. Siehe Pfändung, Schlüsselgewalt und Kindesvermögen.

**Kleider** behalten ihr gutes Aussehen länger, wenn man sie schonend behandelt, immer über Bügel hängt, vor dem Weghängen auslüftet, ausbürstet, bei Bedarf aufbügelt und jeden Schaden sofort ausbessert.

**Kleiderlaus,** Insekt, das als Ungeziefer in den Nähten von Kleidern nistet, sich sehr schnell vermehrt und Krankheitskeime überträgt. Die Wäsche muß ausgekocht und die Kleider müssen desinfiziert werden, am besten durch Backofenhitze. Der Körper wird durch Bäder mit Kresolseife entlaust.

**Kleie,** die beim Ausmahlen des Mehles zurückbleibende Getreidehülle enthält 18 v. H. Eiweiß und 21 v. H. Stärke, sie dient als Viehfutter. Man verwendet sie ferner zu heißen Umschlägen und als Mittel zur Körperpflege, indem man entweder Kleie in einem Beutel dem Ba-

---

**Es ist für Lebenszeit! daher nur Qualitätsmöbel**
von **Möbel-**Werkstätten und Handlung
Hermann **Schulte,** Leer seit 1853


Landesbibliothek Oldenburg

## Stellen-Angebote

Suche zum 15. Dezember oder 1. Januar für Beamtenhaushalt nach Wilhelmshaven ein in allen Hausarbeiten perfektes, kinderliebes, besseres

# Mädchen

Nur wirklich zuverlässige und durchaus solide Mädchen wollen sich melden, da mit Familienanschluß. — Zeugnisabschriften und Bild erbeten.

Amtmann **Schmidt, Wilhelmshaven,** Jachmannstraße 18.

---

Wegen Verheiratung des jetzigen suche auf sofort kinderliebes, gesundes, junges

# Mädchen

oder eine **Hausgehilfin,** nicht unter 17 Jahren.

**Frau Sparenborg, Widdelswehr** bei Emden.

---

Gesucht zum 15. Dezember oder früher
**tüchtige**

# Küchengehilfin

Gutes Gehalt.

**Restaurant „Stedinger Hof" Oldenburg i. O.,** Langestraße 16

---

# Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht.

Zu erfragen bei der OTZ. in **Papenburg.**

---

Suche zum 1. Dezember eine

# landwirtsch. Gehilfin

gegen guten Lohn. Zu erfragen bei der OTZ., **Aurich.**

---

Suche für mein **Gemischtwarengeschäft** zum 1. Jan. 1938 einen tüchtigen

# Verkäufer

**W. H. Wiards, Ditzum.**

---

Gesucht auf sofort ein

# landw. Gehilfe

**Andreas Weers, Wiegboldsbur.**

---

Zum 1. Dezember tüchtiger

# junger Mann

gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann.

**E. Zimmermann, Suurhusen.**

---

Von der Marinewerft Wilhelmshaven werden für ein modernes Motortankschiff zum **sofortigen** Antritt

# 3 Maschinistenassistenten

möglichst **gelernte Motorenschlosser,** gesucht.

Dienstantritt in Wilhelmshaven muß spätestens bis 2. Dezember 1937 erfolgen können. Bezahlung nach Seeschiffahrtstarif. — **Bewerbungen** mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst mit Lichtbild sind bis spätestens 30. November 1937, 12 Uhr mittags, unter „Eilboten" bei dem **Arbeiteramt der Marinewerft Wilhelmshaven einzureichen.**

Einberufung erfolgt telegraphisch.

**Marinewerft Wilhelmshaven, Arbeiteramt**

---

Wir suchen für sofort einen erfahrenen, selbständigen

# Betriebselektriker

für Neuanlagen und zur Instandhaltung der elektrischen Einrichtungen unseres **Zweigwerkes in Leer-Ostfriesland.** Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

**J. A. Schmalbach Blechwarenwerke AG., Braunschweig.**

---

# Verkäufer

für ländliches Gemischtwarengeschäft im Alter von 22 bis 24 Jahren auf sofort oder später gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Angebote unter **E 967** an die OTZ. **Emden.**

---

Weg. Erkrank. meines jetzig. suche ich auf **sofort** ein

# junges Mädchen

für meinen Privathaush. bei voll. Fam.-Anschl. u. Gehalt.

**Harms, Bücherrevisor, Jever i. O.,** Hermannstr. 12.

---

Gesucht zum 15. Dez. d. J. od. 1. Januar 1938 ein

# junger Mann

für meinen landw. Betrieb von ca. 110 Morgen bei gut. Gehalt.

**Reinhard Osting, Bauer, Friedrichstal,**
Post Ulzburg (Holstein).

Nähere Auskunft erteilt auch Herr **Fooke Janssen, Aurich,** Markt 29, Fernruf 292. D. O.

---

Gesucht auf sofort ein

# Tischlergeselle

**Eduard Janssen,**
Tischlermeister,
**Carolinensiel.**

---

# Melker

gesucht bei 15 bis 18 Kühen zum 1. oder 15. Dezember.

**Brennerei Wilhelm Schlüter, Recklinghausen-Suderwich.**

---

Zum 15. Dezember ein tüchtiger, zuverlässiger

# Hausdiener

gesucht, der auch im Bedienen der Gäste bewandert ist.

**Hotel „Zum Weinberg", Weener, Ostfriesland.**

---

# Bäckergeselle

für sofort gesucht.
Schr. Angebote unter Nr. 198 an die **Borkumer Zeitung, Nordseebad Borkum.**

## Vermischtes

**10 Pf tägl.**
zahlbar monatl.
1/5 Anzahl.
Katalog frei
Anerkannt Gut-Billig
**Hans W. Müller Ohligs** 392

---

**Sind Sie belästigt**
von: Herzklopfen, Druck am Herzen, Angstgefühl, Atemnot, Magenverstimmung u. damit verb. Uebelkeit, sowie Schwindel, dann treffen Sie sof. Gegenmaßregeln. Einen zuverl. Freund erw. Sie sich in **Roosenboom's homöop. Mönchenöl.** Vorschr. bef. Fl. 5,50, 3,— u. 1,— RM. Erh. in den Apotheken. Anerkennung. beilgd.

---

Dr. **Jung's Weinbrand**
**und Edel-Weinbrand**

*Ein ganz neuer Weg! Verlangen Sie Broschüren*

nur aus **Deutschem Wein** hergestellt, ist ein hochwertiges deutsches Fertigerzeugnis. **Dr. Jung's Deutscher Weinbrand** ist unbedingt dem aus ausländischen hochgrädig aufgestärkten Weinen und mit geschmacksverbessernden Zusatzstoffen hergestellten Weinbrand vorzuziehen.

Von Fachleuten wird **Dr. Jung's Deutscher Weinbrand** als eine Sensation auf dem Gebiete der Weinbrennerei angesehen.

Für Ostfriesland: Alleinvertrieb und Lager

**Folkb & Venülder, Leer (Weingroßhandlg.)**

---

Ein großer Posten

# fertiger Achsen, Auto-Fahrgestelle und Reifen

eingetroffen, welche ich preiswert abgebe.

**Ernst Krause, Leer,**
**Vulkanisieranst., Königstr. 28.**

---

**Diese deutsche Mädel-Puppe**
kostet wie abgebildet
60 cm groß ℳ **6.50**
70 cm groß ℳ **7.50**
(echt Haar 2.50 u. 3.— ℳ mehr). Garant. unzerbrechl., abwaschb., läuft, sitzt, schläft, spr. Mama. Drehbare nat. Hände, Zöpfe od. Bubik., mod. gekl., an- u. ausziehb., versendet verpack.- u. portofr. p. Nachnahme
**Josef Müller, Lauscha** 100 Thür. W.

## Aurich

**Aufklärung!**
Mit dem Abtransport einiger Wagen durch die Behörde habe ich nichts zu tun.
Karussell-Betrieb
**Clemens Martin Meyer**
**Aurich,** Breiterweg 16.

---

# Marken-Fahrräder

**Wanderer, Gritzner, Göricke,**
empfiehlt
**Johann Kruse, Holtrop.**
Spezialräder besonders preiswert. — Teilzahlung.

---

**Lernt Autofahren!**
Fahrschule für sämtliche Klassen.
**G. Hartmann, Aurich-Oldendorf.**

---

**Kriegerkameradschaft Moordorf**
veranstaltet am **Sonntag, 28. November,** und **5. Dezember** ein

# öffentl. Preisschießen

zugunsten des WHW.

**Der Schießwart.**

---

# „NORGA"

der in Aurich meistgekaufte Kinderwagen ist **nur** bei **uns** zu haben!

**Brennabor-,** Panther-, Hansa-Germania-, Saxonia- und Eden-Kinderwagen am Lager.

Größte Auswahl, billige Preise auf Wunsch Ratenzahlung

**Hermerding & Co.**
**AURICH,** Norderstraße 3

---

**Nehme eine Milchkuh auf Futter**
**Hinrich Schoon, Timmel.**

---

# Kalk

ist die Grundlage jeder Düngung, aber
**kalke** richtig, das ist wichtig daher
**kalke** nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten
Seemuschelkalk **„Edelweiß"** (Löschkalk)

**Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!**

Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler

Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland"**
Inh. **R. Houwing, Leer/Ostfr.** **Fernruf 2666**

---

Für unsere **Anfla-Seuchenplatte**
suchen wir allerorts **Bezirks-Vertreter.** Die Platte wirkt vorbeugend bei allen gefährlichen Seuchen und darf daher in keinem Stalle fehlen.
Muster gegen Einsendung von Rm. 1.10

**H. E. Bartel, Stettin 1,** Alleiniger Lieferant der Anfla-Seuchenplatte

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Norden

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 98 zu der Firma Ubbo Heeren in Norden folgendes eingetragen **worden:** Das Geschäft nebst Firma ist auf die Ehefrau Marie Heeren, geb. Hoffmeister in Norden übergegangen und eine Kommanditgesellschaft geworden. Persönlich haftender Gesellschafter ist die genannte Ehefrau Heeren. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 30. August 1937 begonnen. Dem Kaufmann Andreas Heeren in Norden ist Prokura erteilt.

Amtsgericht Norden, den 20. November 1937.

## Harlingerland

**Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche sind durchgreifende Maßnahmen erforderlich. Ich ordne daher hiermit an, daß im Kreise Wittmund einschließlich der Städte Esens und Wittmund bis auf weiteres keinerlei Tanzlustbarkeiten, Versammlungen oder sonstige Zusammenkünfte stattfinden dürfen.**

**Ausnahmen bedürfen meiner Genehmigung.**

**Wittmund, den 26. November 1937.**

**Der Landrat.**
**von Nassau.**

---

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung**

Unter dem Viehbestande des Gastwirts **H. J. Kickler in Klein-Horsten,** Gemeinde Horsten, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche **wird auf** Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Pr. Ministers des Innern folgendes bestimmt:

**I. Sperrgebiet.**

Zum Sperrgebiet wird derjenige Abschnitt der Gemeinde Horsten, welcher südlich der Landstraße von Südwendung bis zur Gastwirtschaft „Rathaus" in Horsten, der Dorfstraße in Horsten und des von Horsten über Brink nach Obermeielgroden führenden Landweges belegen ist erklärt.

**II. Beobachtungsgebiet.**

Zum Beobachtungsgebiet wird der übrige Teil der Gemeinde Horsten erklärt.

**III. Sperr- und Beobachtungsgebiet.**

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der OTZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

**IV. Strafbestimmungen**

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 26. November 1937.

**Der Landrat.**
von Nassau.

---

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" JWA

Kleister — 244 — Klimakterium

dewasser zusetzt oder sogenannte Mandelkleie zum Reinigen des Gesichtes und der Hände benützt.

**Kleister,** durch kochendes Wasser aufgequollene Stärke, wird zum Kleben von Tapeten und zu Buchbinderarbeiten verwendet.

**Kleistergeruch** aus frischen tapezierten Zimmern entfernt man, indem man bei verschlossenen Fenstern und Türen Wacholderbeeren auf Holzkohlen verbrennt.

**Klematis,** s. Waldrebe.

**Klemmende Türen** müssen nachgehobelt werden. Schubladen klemmen manchmal, wenn Möbel nicht gerade stehen. Die klemmenden Stellen reibt man mit trockener Seife ein.

**Klempner,** Spengler, Blechschmied, Handwerker, der in der Hauptsache Blech, Weißblech und Zinkblecharbeiten ausführt, besonders auch die Abflußröhren an Dächern instand setzt.

**Kleptomanie,** ein krankhafter Trieb bei Psychopathen und hysterischen Personen, alles zu stehlen, auch das, was für sie ganz wertlos ist.

**Klettenwurzelöl,** meist rötlich gefärbtes Mandelöl, das zur Haarpflege dient, in der Volksmedizin aber auch zu Einreibungen empfohlen wird.

**Klima,** der Witterungscharakter eines bestimmten Gebietes der u. a. durch Berge, Wälder oder die See oft entscheidend bestimmt wird. Für viele Krankheiten wird Klimawechsel vom Arzte verordnet. Klimatische Kurorte können sowohl an der Küste wie im Gebirge liegen.

**Klimakterium,** Wechseljahre der Frau, äußerlich gekennzeichnet durch Aufhören der Periode, Blutwallungen zum Kopfe („fliegende Hitzen"), Gemütsverstimmung, eine gewisse Gereiztheit und Neigung zu Tränen, vermehrter Fettansatz. Die Veränderungen in den Wechseljahren sind bedingt durch den Wegfall der Tätigkeit der Keimdrüsen, die von den Eierstöcken gebildeten Hormone gelangen nicht mehr ins Blut, dadurch erklären sich diese sogenannten Ausfallserscheinungen der Wechseljahre. Beginn meist Mitte der 40er Jahre, in manchen Fällen aber auch viel früher. Aehnliche Folgen hat auch die Entfernung der Eierstöcke im geschlechtsreifen Alter = künstliches Klimakterium. Auch bei Männern kann man von Wechseljahren sprechen, es soll da angeblich die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Männer zwischen dem 50. und 60. Jahr nachlassen. Sind die Erscheinungen der Wechseljahre sehr unangenehm, dann ärztliche Behandlung. Wichtig ist zu wissen, daß gerade während der Wechseljahre gutartige und bösartige Neubildungen an der Gebärmutter wachsen können, die beide zu unregelmäßigen Blutungen Veranlassung geben können, darum muß jede Frau die Ursache und die Natur dieser Blutungen durch den Arzt feststellen lassen.

**Zur Beachtung** Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch ederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden

---

**Nähmaschinen** die Qualitätsmarken «Pfaff» u. «Vesta», langj. Garantie. Niedr. Preise, bequeme Teilzahlg.

**Fahrradhaus Schütte, Norden,** Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen f. Ehestandsdarlehen und Kinderreiche.

---

# Bekanntmachung

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. November 1937 ist die unterzeichnete

**Genossenschaft**

in eine solche

**mit beschränkter Haftpflicht**

umgewandelt worden. / Wir fordern die Gläubiger, die gegen die Umwandlung Einwendungen zu erheben haben, hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Königshoek, den 26. November 1937.

**Spar- und Darlehnskasse Boekzetelerfehn**
**eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Königshoek**

Bohlen. Manssen. Jacobs.

---

**Achtung! Blomberg**
**Wohin am Sonntag?**
**Nach Kösters zum Tanz!**

Dort spielt eine gute Stimmungskapelle.

---

# Bodenuntersuchung

**Am Sonnabend, dem 27. d. M., abends 7 Uhr,**
findet in der Haarenschen Wirtschaft in **Groß-Holum** eine

# Versammlung

für die Ortsbauernschaft Seriem statt, über die Durchführung der Bodenuntersuchung. Sämtl. Betriebsinhaber werden hierzu eingeladen. **Der Kreisbauernführer.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung" vom 27. November 1937


## Ostfrieslands Dorfsippenpfleger eingesetzt

### Engste Zusammenarbeit mit der Landschaftlichen Zentrale

Nachstehend geben wir die Liste der in der bäuerlichen Sippenforschung Ostfrieslands tätigen Kreissachbearbeiter und Dorfsippenpfleger bekannt, die von der Landesbauernschaft Weser-Ems als Mitarbeiter eingesetzt worden sind. Bei der engen Zusammenarbeit zwischen dem Reichsnährstand und der Landschaftlichen Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in Emden sind die Dorfsippenpfleger vielfach gleichzeitig Vertrauensleute der Zentralstelle. Mitglieder des Reichsnährstandes wenden sich bei ihren Forschungen daher zweckmäßig unter Vorlage der Ahnentafel mit den bisherigen Ergebnissen an den zuständigen Dorfsippenpfleger, der gerne beratend weiterhilft und die Unterlagen an die Zentralstelle weiterleitet, wenn die örtlichen Quellen versagen. Die Landschaftliche Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in Emden sammelt bekanntlich alles sippenkundliche Material über die Bauernfamilien des Landes und kann daher aus ihrem Material vieles mitteilen.

**Kreisbauernschaft Aurich**

Kreishauptabteilungsleiter I:

Arkebauer, Karl, Bauer, Holtrop, Post Holtrop.

Kreissachbearbeiter:

Dr. Ohling, Gerhard, Studienrat i. R., Aurich, Ulrichstraße.

Dorfsippenpfleger bzw. Helfer:

Simonswolde: Gausmann, Pastor, Simonswolde;
Bedecaspel: Hündling, Pastor, Bedecaspel;
Wiesens: de Boer, Pastor, Wiesens, Post Holtrop; Helfer: Garrels, Weert, Jungbauer, Wiesens, Post Holtrop;
Ostersander: Ohlmer, Pastor, Weene, Post Schirum;
Timmel: Wübbena, Pastor, Timmel;
Strackholt: Remmers, Pastor, Strackholt;
Iheringsfehn: Fischer, Pastor, Iheringsfehn bei Boekzetelerfehn;
Holtrop: Hickmann, Pastor, Holtrop;
Hatshausen: Leemhuis, Pastor, Hatshausen, Post Warfingsfehn;
Bagband: Burbeck, Pastor, Bagband;
Aurich-Oldendorf: Otten, Superintendent, Aurich-Oldendorf;
Westerende: Rickers, Pastor, Westerende-Kirchloog;
Victorbur: Sieffes, Pastor, Victorbur, Post Moordorf;
Riepe: Elster, Landessuperintendent, Riepe;
Plaggenburg: Sierski, Pastor, Plaggenburg;
Münkeboe: Janßen, Pastor, Münkeboe;
Moordorf: Romann, Pastor, Moordorf; Helfer: Kortmann, Hauptlehrer, Moordorf; Schoolmann, Hinrich, Justizangestellter, Moordorf;
Middels: Riese, Pastor, Middels;
Ihlowerfehn: Onnen, Pastor, Ihlowerfehn;
Engerhafe: Schomerus, Pastor, Engerhafe;
Bangstede: Janßen, Pastor, Bangstede;
Theene: Lottmann, Hauptlehrer a. D., Theene;
Aurich: Dr. Ohling, Gerhard, Studienrat i. R., Aurich, Ulrichstraße;
Fehnhusen: Itzenga, Wilhelm, Bauer, Fehnhusen;
Haxtum: Stromann, F., Haxtum bei Aurich.

**Kreisbauernschaft Norden**

Kreishauptabteilungsleiter I:

Jacobs, Jacob, Bauer, Woquard über Emden.

Kreissachbearbeiter

Theodor Rehbein, Emden, Landschaftliche Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung.

Dorfsippenpfleger:

Gerhard Veenema, Norden, Am Markt:
Westermarsch I, Westermarsch II, Norden, Lintelermarsch, Ostermarsch, Junkersrott, Lütetsburg, Süderneuland I, Süderneuland II, Süderpolder, Neu-Westeel.

Pastor Lüpkes, Dornum über Norden:
Hagermarsch, Hagermarsch-Süd, Theener, Neßmersiel, Nesse, Neßmergroden, Dornumergrode, Dornum, Schwittersum, Westdorf.

J. Dringenberg, Halbemond über Norden:
Halbemond, Leezdorf, Rechtsupweg, Osteel, Tjüche-Marienhafe, Upgant-Schott, Siegelsum.

Alting, Lehrer, Hage über Norden:
Arle, Westerende, Blandorf, Menstede, Berumbur, Hage—Berum.

Wäcken, Lehrer, Berumerfehn über Norden:
Südarle, Südcoldinne, Großheide, Westermoordorf, Ostermoordorf, Berumerfehn.

**Kreisbauernschaft Leer**

Kreishauptabteilungsleiter:

Bauer, Cornelius, Bauer, Kanalpolder, Post Ditzumerverlaat.

Kreissachbearbeiter

Roskam, Heinrich, Bauer, Rhaude, Post Westrhauderfehn.

Dorfsippenpfleger bzw. Helfer:

Collinghorst: Oltmanns, Johann, Lehrer, Collinghorst; Helfer: Gils, Her., Hauptlehrer, Collinghorst;
Amdorf: Grünefeld, Albert, Elektro-Ing., Westringaburg;
Ihren: Dirksen, Gerhard, Lehrer, Ihren, Post Ihrhove;
Remels: Gottschalk, E., Lehrer, Klein-Remels, Post Remels;
Weener: Koolmann, Anton, Lehrer, Weener, Post Weener; Roskamp, Folke Richerts, Jungbauer, Weener-Vorwerk, Post Weener.

**Kreisbauernschaft Wittmund**

Kreishauptabteilungsleiter I:

Dirks, Anton, Bauer, Negenmeerten über Esens.

Kreissachbearbeiter

Reents, Siegfried, Landwirt in Uttel bei Wittmund.

Mitarbeiter mit Sonderauftrag:

Ehnts, Tjard, Süßmoster, Oldendorf bei Burhafe über Wittmund.

Dorfsippenpfleger (für die Bezirksbauernschaft):

Wittmund: Oltmanns, Jabbo, Bauer, Großwarfen über Wittmund;
Leerhafe: Eilts, Reents, Bauer, Ardorf über Wittmund;
Burhafe: Jacobs, Otto, Bauer, Abens über Wittmund;
Funniz: Janßen, Johannes Fr., Bauer, Friedrichsgroden;
Spiekeroog: Becker, Friedrich Wilhelm, Bauer, Seriem über Esens;
Thunum: Higgen, Remmer, Bauer, Ottershörn über Esens;
Langeoog: Wilken, Habbo, Landwirt, Wold bei Esens;
Wiesmoor: de Wall, Cassen, Bauer, Wiesede über Wittmund;
Ostochtersum: Janßen, Reiner, Bauer, Barkholt über Esens;
Gödens: Harms, F. S., Landwirt, Kirchspiel bei Gödens über Sande;
Marx: Backhaus, Carl, Bauer, Friedeburg über Wittmund.

---

**72jähriger Siedler aus Kanada sucht Emder Schulkameraden**

Die Forschungsstelle Niedersachsen im Ausland in Bremen will die aus Oldenburg, Bremen, Ostfriesland und dem Gebiet der Unterweser stammenden Volksdeutschen mit uns eng verbinden und sendet zu dem Zweck an Tausende von Anschriften, die sie bereits gesammelt hat, den Heimatbrief „Buten un Binnen" kostenlos hinaus. Außerdem vermittelt sie Lesekameradschaften, indem ein persönlicher Briefaustausch mit einem niederdeutschen Volksgenossen in Uebersee angebahnt wird und dessen Wünsche nach Nachrichten aus der alten Heimat, Zeitungen, Zeitschriften usw. nach Möglichkeit erfüllt werden sollen. Solche Lesekameradschaften, die von uns im Lande kaum geldliche Opfer erfordern, sondern den Willen und die Einsicht, die deutsche Volksgemeinschaft in der Welt zu stärken, werden in steigendem Maße von drüben begehrt. Die Forschungsstelle bittet sehr um Beteiligung und sendet auf Wunsch Auskunft und Anschriften. Sie sucht augenblicklich dringend Lesekameraden für Ostfriesen in Uebersee, in erster Linie für einen 72jährigen Siedler in Kanada, der mit irgend einem Altersgenossen, der seinerzeit mit ihm die „Lateinische Schule" in seiner Vaterstadt Emden besucht hat, in Verbindung treten möchte.

## Suchliste 51

Bearbeitet von der Landwirtschaftlichen Zentralstelle für Ostfriesische Sippenforschung in Emden

Zeichenerklärung: * = geboren, ⚭ = verheiratet, † = gestorben

1. Bourdeaux (Bordeaux), Pieter, * 30. 9. 1712 Emden, reform., † vor 1782 — wo? —, ⚭ um 1745 — wo? — mit Metta Marie —?—, * — wann und wo? —, † 5. 9. 1782 Loppersum. Gesucht wird die Trauung Bourdeaux/Metta Marie. Pfarrer, in deren Kirchenbüchern der Name Bourdeaux oder ähnlich vorkommt (außer Emden, Leer, Grimersum, Uttum und Loppersum) werden um Mitteilung gebeten. Ueber die Familie Bourdeaux liegt eine umfangreiche Stammtafel vor.
2. Lottmann, Jan Gerdes, * 5. 9. 1776 zu Lütetsburg (beurkundet: Hage), ⚭ 2. 3. 1802 in Hage mit Menste Peters, * — wo und wann? —, † — wo und wann? —. Geburtseintragung der Frau und die Trauung der Eltern gesucht.
3. Dirks, Albert Janssen, * 28. 6. 1797 zu Freepsum, ⚭ 1820 zu Freepsum mit Geeske Willems Swyter, */† — wann und wo? —. Wo ist die Geburt der Geeske Willems Swyter eingetragen, und wo ist die Trauung ihrer Eltern zu finden?
4. Snoek (auch Snoeck oder Snook), Claes, Chirurgus in Groothusen, * — wann und wo? — ⚭ mit Adelheid Störk, * — wann und wo? —. Tochter: Antje Snoek ist am 6. 1. 1774 in Groothusen geboren. Wer besitzt weitere Aufzeichnungen über diese Familie, die den Anschluß an die bekannte holländische Familie gleichen Namens herstellen?
5. Bonnen, Paul, * — wann? —, Kaiserl. Notar und Procurator des Gerichts zu Oldersum, † 2. 4. 1738 daselbst, ⚭ 1697 zu Emden mit Tjarke Geerds Mekelenborgh —, sämtliche Lebensdaten unbekannt —. Tochter des Geerd Henrichs Mekelenborgh, Schiffer in Emden. Sind weitere Daten bekannt? Woher stammte Paul Bonnen?
6. Hinrichs, Claas, * 22. 6. 1805 Norden, luth., † 1876 in Heppens, ⚭ — wann und wo? — mit Trientje Titia Heyen, */† — wann und wo? —. Sohn: Hinrich Classen Hinrich ist am 3. 2. 1838 zu Hagermarsch geboren. Weitere Daten gesucht.
7. Janssen, Diedrich Focken, * 14. 9. 1783 — wo? —, ⚭ 1808 Asel bei Wittmund mit Antke Gerdes, */† — wo? —. Ein Sohn aus dieser Ehe war Gerd Janssen, der am 19. 12. 1806 zu Asel geboren ist. Woher stammte die Mutter?
8. Gruben, Alexander Friedrich, * — wann und wo? —, † 1859 zu Norden, ⚭ — wann und wo? — mit Benna Janssen Schue */† — wann und wo? —. Eine Tochter Stientje Gruben wurde am 11. 3. 1812 zu Norden, luth., geboren. Wer kann weitere Angaben machen?
9. Frerichs, Hinrich, * um 1790 — wo? —, † 1861 zu Norden, ⚭ 1816 daselbst mit Elisabeth Eilts, 1792—1852, Geburt des Hinrich Frerichs gesucht und Angaben über die Eltern.
10. de Graaf, Justus, * — wann und wo? —, Gärtner in Jemgum, ⚭ 1811 in Jemgum mit Metje Friedrichs Karels, * 1785 zu Jemgum. Gesucht wird die Geburtseintragung des Justus de Graaf, Trauung und Geburt der Eltern.
11. Battermann, Jan, Bäcker, */† — wann und wo? —, ⚭ — wann und wo? — mit Beta Meyer, */† — wann und wo? —. Die Tochter aus dieser Ehe, Elzina Moentjelina Battermann, muß um 1811 geboren sein — wo? —.
12. Büürma, Jan Everts, */† — wann und wo? —, ⚭ — wann? — mit Hilke Fedden, */† — wann und wo? —. Kind aus dieser Ehe: Grietje Janssen Büürma (auch Boerma) ist am 2. 5. 1813 zu Ditzumer-Hammrich geboren. Weitere Daten, insbesondere über die Eltern, werden dringend gesucht.

---

## Alte Mühlenakten als Fundgrube originaler Unterschriften

Die meisten unserer Vorfahren in den Dörfern Ostfrieslands waren einfache „unstudierte" Leute. Sie haben die Feder wenig geführt. Wir finden daher während der Sippenforschungsarbeit wenig Akten, die sie selbst schrieben. Häufiger sind schon originale Unterschriften, die sie unter Schriftstücke setzten, die von Gerichtsschreibern, Pastoren, Lehrern oder ähnlichen abgefaßt und geschrieben wurden. Viele von den Ahnen aber haben nie schriftlich mit einer amtlichen Stelle zu tun gehabt oder nur in belanglosen Angelegenheiten, so daß die Akten nicht aufbewahrt wurden. Originale Unterschriften seiner Ahnen sind für den Sippenforscher stets erfreuliche Funde, die er — wenn möglich — photographiert oder wenigstens durchzeichnet. Es ist für einen Sippenforscher, wie ich früher an dieser Stelle schon ausführte, ein Augenblick großer Freude, aber auch ernsten Besinnens, wenn er plötzlich in einer Akte den ungelenken mit dem Federkiel geschriebenen Namenszug seines Ahnen vor sich sieht, nach dessen Herkunft und Geburtstag er vielleicht schon lange suchte. Auch für den Laien läßt sich aus mancher Unterschrift allerlei über den Schreiber ersehen, allerdings wollen wir hinsichtlich einer Handschriftendeutung lieber vorsichtig sein. Genug, wenn wir eine Unterschrift und damit etwas Persönliches von den Ahnen haben.

Gelegentlich einer Arbeit im Staatsarchiv Aurich fand ich eine Reihe von Bittschriften an die Regierung in Aurich. Sie tragen zum Teil eine große Zahl originaler Unterschriften. Jeder, der unterschrieb, hat dieses Blatt in der Hand gehabt und mit gelenker oder ungelenker Hand seinen Namenszug gesetzt. Aus der großen Zahl der Unterschriften ist zu schließen, daß durchweg jeder hat schreiben können, gewiß ein gutes Zeugnis für die Arbeit der damaligen Volksschulen. Nur einmal setzt jemand drei Kreuze, einige lassen andere für sich unterschreiben („per order"). Die Veröffentlichung der Namen, die später noch fortzusetzen wäre, mag manchem Forschenden Hinweis sein, dürfte aber auch viele heutige Einwohner der betr. Ortschaften interessieren.

Der Kornmüller Harm van Rahden in Oldersum bittet 1799, eine Hafer- und Buchweizengrützmühle nebst Beutelkiste halten zu dürfen. Zahlreiche Einwohner unterstützen ihn durch ein Bittgesuch, das ihre originalen Unterschriften trägt. Es unterschrieben:

**Oldersum, 1799**

Jan Focken. H. O. Egberts. M. Peters Ziegler und
Aeike H. Kruse als bakker, Olderman [Schüttmeister
Okke Luiken, Bauermann als bystont Olderman
G. Renck de Junge Kremer
Ude L. Heising. Dirck Hansen. ×××.
Dirck Jansen. Weed. Harmannus B. Schoonhoven.
L. W. Schlörholtz. Folkert Ayelts Krull. Meint Jürjens.
Lüyo Klaasen. David A. Hassebroek. Focke Jansen.
H. Reiners. Jacob J. Reiners. Tönjes E. Vos.
Wübben Hansen Smit. G. H. Mustert. Bonne Jansen.
H. Ulferts (?) Adam Ellen Bockelman.
Wedw. Heyings (?) Wagemester. Hinderk Peters.
Jakob Jansen. Jan Ellen Bockelman als bakker.
Buse Harms Pauels. Jan Harms. Dirck Harbers.
Harm O. Bolinius. Jan Wilken Santjer.
Marten J. Santjer. Egbert Jansen.
Peter J. Veer (Schustermeister). Otte Peters.
Egbert Davids Hassebroek (s. o.) Harm Jansen.
Jan Hinderks Pummer. Hinderk Ubben.
Harm Hinderks Pummer. Hinderk Jansen Bikker.
Meint Jansen. Otto Roelfs. Roelf Roelfs. Garrelt Abels.
Roelf Berends. Haye Willems bakker. Eielt Jansen.
A. Crull. Ontje Beekmann. Haite Hensmans.
E. Geerdts. E. Emmen.

In einer Eingabe von 1801 bittet der Warfsmann Jacob Arends in Simonswolde, eine Roßmühle anlegen zu dürfen. Eine Roßmühle war ein kleineres Mühlwerk, das durch Pferde in Gang gesetzt wurde. Die Roßmüller durften nur „pelden" (Hafergrütze, Graupen und dergleichen herstellen), kein Korn zu Mehl mahlen. Kornmahlen war das Privileg der königlichen oder herrschaftlichen Kornmüller, die durchweg mit Wind-(Ständer-)mühlen arbeiteten. Arends gibt an, daß seit Menschengedenken in Simonswolde eine Roßmühle gewesen sei, die zuletzt ein Ferdinand Hansen besessen habe. Dieser habe sie aber vor etwa vierzig Jahren verkauft nach Ochtelbur. (Ferdinand Hansen pachtete 1752 die Königl. Kornmühle in Hinte.) Das Mühlwerk sei dann 1800 bei einem Brande in Ochtelbur verbrannt. Die Simonswolder Einwohner waren somit auf die Roßmühle in Oldersum und auf die Peldemühlen in Petkum und Riepsterhammrich angewiesen. Die Einwohner Simonswoldes unterstützen Arends durch ein Bittgesuch, das folgende originale Unterschriften trägt:

**Simonswolde 1801**

C. F. Brill, Pastor alhyr. A. Kruger, Schullehrer.
Klaas Hinderks, Schüttmeister.
Cryne Jansen. Hans Peters. P. J. Wagener Vogt
Soeke Jacobs. Albert Geerds als Armvoorsteryer
Helmer Feyken. Jan Pieters als Armvorstander
Aeyelt Jansen. Jacob Jansen Kirchvogd
Hinderk Kryns, bauerrichter. Evert Bartels Jansen, Bauerrichter
Helmer Jacobs. Folkert Jansen, Karkvogt
Epke Webben. Jannes H. de Vos. Peter Jansen.
Jan Hinderks per order Ede Weyerts. Jan Jellen.
Jan Jansen Jaspers per odder Klas Anderesen.
Trunke Dirks. Tönjes Otten de frieße. Wilke Krinos.
Meint Theyels. Tjark Jansen. Jan Geets. Harm Röeben.
Jan Heyels Jansen Krool per order Gert Heien.
Theod. H. de Vos per order Wolter Hinderks.
Fryling E. Garrels. Harm Benjamins. Jan Martens.
Jan Geerds, Barteld Arends. Harmanus Arends.
Dirck J. Buisker. Willem Wilts (?)
Ubbe Eeden. Heye Hinderks. Hinderk Jacobs.
Kryne Hinders. Jan Folkers.

Der Jacob Arends zieht sein Gesuch bald darauf zurück. Gründe sind aus den Akten nicht zu ersehen.

Auf einem Gesuch des Bäckermeisters Harbert Jansen Smit in Haxum vom 17. 12. 1816 um die Erlaubnis zur Errichtung einer Roßmühle finden sich außer seiner eigenen folgende originale Unterschriften:

**Haxum 1816**

Heye Tönjes Reiners. Roelf Ubben Dreesmann.
W. H. Blikslager. E. G. Huismann.
D. Nicolai, Prediger. Jan Pain et van Bronhuis (?)
Ude Heikes Dreesmann. Peter Beckmann.

1818 bemüht sich Reentje Janßen Müller aus Ochtelbur, eine Roßmühle in Loppersum anlegen zu dürfen. Ein Unterstützungsschreiben unterzeichneten folgende Einwohner Loppersums persönlich:

Bonne J. Bonnen, Schüttmeister. B. O. Odens.
H. O. Smidt. U. T. Tammena. Poppe K. Suidhoff.
Reenders B. Beemenga. Uunke Nielen Visser.
Willem Cornelius. M. S. Zaathoff.
Arend Wobben.
H. J. Dinkela. M. G. Groenewold.

Das Gesuch wurde abgelehnt wegen der Nähe der Königlichen Mühle in Hinte, die nach Angaben der Regierung einen Peldegang erhalten sollte. Derselbe R. J. Müller versucht dann, in Rysum eine Roßmühle aufstellen zu dürfen. Sein Gesuch wird abgelehnt. Die Einwohner Rysums bitten dann nochmals für ihn mit der Begründung, daß die übrigen Roßmühlen weit entfernt seien und die Königl. Mühle in Loquard keine Peldesteine habe. Ihre Eingabe trägt folgende originalen Namenszüge:

T. W. Knottnerus, Bauermeister.
W. T. Willms. U. G. Andresen
Hinderk Alberts. Freerk Arjens.
Heike Dirks Heikes. P. J. Pauli.
H. H. Geelts. R. B. Poppinga.
P. D. Ohde. G. A. Ohling.
Nanne Pauels. G. U. Groenewold.
C. J. Gerhards. J. H. Petersen. U. E. Petersen.
Jürjen Geerts, Wdw. R. R. Jansen.
Enne R. Willems als Amt ont Arbeit Schutmester.

Die Regierung blieb bei ihrem ablehnenden Bescheide.

E. A. Becker.

Landesbibliothek Oldenburg

**Kaufe Häute und Felle jeder Art**

**gegen Barzahlung**

**R. J. Kortkampf** Lederfabrik EMDEN

---

## Preissturz auf dem Seefischmarkt!

Auch Ostfriesland nimmt daran teil!

Ab Montag früh kommen zum Verkauf

# ca. 200 Ztr. lebendfrische Seefische!

zu verbilligten Preisen! Insbesondere

**Delikateß Rotbarsch-Filet, Nordsee-Bratschollen und Butt, Bratschellfisch, Bratmerlans, fette Makrelen!**

**Hausfrauen!** Richtet Euren Küchenzettel darauf ein!

---

---

1 großes Sortiment-Post-Paket echte feine

**Schmidt's Nürnberger Lebkuchen**

Inhalt: 4½ Pfund (2250 Gramm) echte feine runde und eckige weiße auf Oblaten in verschiedenen Geschmacksarten und 3 Pfund (mindestens 1350 Gramm) sotiert in feine glas. sog. Basler, feine Schokolade-Lebkuchen, feine gefüllte Dominosteine, feine Spitzkuchen, feines Nürnberger Allerlei u. Gewürzplätzchen. Darunter 2 schöne geprägte farbige Blechdosen mit Nürnberger Ansichten. Dies alles zusammen sehr billig **5,90 Mk.** Porto extra. Nachnahme oder Voreins. Postscheck 45133 — **Garantie:** Wir zahlen Geld u. Porto zurück, wenn Ihnen die Sendung nicht gefällt.

**Lebkuchenfabrik Schmidt G. m. b. H. in Nürnberg-S / 123.**

---

**Innung für das Kraftfahrzeughandwerk**

Ortsgruppe Emden

**Sonntagsdienst**

Sonntag, den 28. November: **Gottl. Symens**

Wilhelmstaße, Fernruf 2030

---

**Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte**

**Dr. Brunzema**

Gräfin-Theda-Straße 2

Fernruf 3468

vom 27. November, 12 Uhr bis 28. November, 22 Uhr

**Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**

**Einhorn-Apotheke**

Große Straße

Fernruf 2417

vom 27. November bis 3. Dezember

Emden

---

Habe gute Verwendung für

# Schlachtvieh

auch aus Sperr- und Beobachtungsgebieten, bei sofortiger Abnahme

**Friedrich Lindena, Neuhof bei Ellsum**

**Fernsprecher: Pewsum Nr. 80**

---

**Malaria-Untersuchungsstation**

**EMDEN**

**Wilhelmstr. 54**

**Sprechstunden** zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

---

**Vortrag**

am Montag, dem 29. 11. 37,

**im „Nordseemuseum"**

Beginn 8.30 Uhr abends.

Dr. Carl Louis:

**„Das Tier in der Kunst".**

Einführung von Gästen durch unsere Mitglieder erwünscht.

---

**Ich will nur eine Kleinigkeit kaufen**

sagte Frau Krause. Als man sie wieder sah, halt ihr die ganze Familie beim Tragen. Wissen Sie, was sie trugen? Viele kleine u. große Pakete Kein Wunder, bei der Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken, die das bekannte Fachgeschäft

**Jentsch & Zwickert**

**EMDEN**

bietet, findet jeder leicht, was er sucht.

---

---

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen

**Heißmangel in Pewsum?**

Größte Wäschestücke können ungefaltet durch die Mangel gelassen werden. Fachmännische Beratung. Günst. Bedingungen. Schriftl. Anfragen unter E 964 an die OTZ., **Emden.**

---

**Lebertran**

**der feinste**

Flasche von 70 Pfg. an

**Smits Drogerie**

**Emden, Neue Straße 42**

---

Elektromotoren

Maschinen- und Elektro-Industrie Emden

**W. WEBER, Ing.**

Emden — Fernspr. 3268

---

**Auto-Vermietung**

**B. Bolinius, Emden**

Fernruf 3475

---

**Geschäfts-Drucksachen**

liefert geschmackvoll und sauber die

**OTZ-Druckerei**

---

---

# Preiswerte Angebote!

## Damen-Bekleidung

**Damen-Mäntel** mit u. ohne Pelz in schwarz, marengo und hübschen modernen Farben, Stück Mk. 10.50, 15.—, 19.50, 23.— und höheren Preislagen
**Frauenmäntel, extra weite Formen**
**Kostüme und Komplets**
**Krimmer- und Plüschjacken** Mk. 14.50, 19.—, 24.—, 25.—, 28.—
**Damen-Regenmäntel in großer Auswahl**
**Capes** (Gummi) für Damen u. Kinder, sehr preiswert
**Kleider in Wolle und Seide — Blusen und Blusen-Röcke in großer Auswahl zu mäßigen Preisen**
**Hauskleider, Hausblusen und Morgenröcke**
**Kinder-Bekleidung** in großer Auswahl
**Strickjacken für Damen und Mädchen**
**Pullover-Westen und Kleider — Strickjacken-Westen** usw. für Herren und Knaben in großer Auswahl

## Herren-Bekleidung

Für den Herrn den schönen und modernen **Wintermantel**, erstklassig in Sitz und Verarbeitung. Preislagen Mk. 28.—, 38.—, 49.—, 58.—, 69.—, 78.—
**Herren-Anzüge** aus guten und erstklassigen Stoffen (z. T. Maßware) Mk. 65.—, 74.—, 82.—, 92.—, 100.—
**Herren-Anzüge**, gute, strapazierfähige Stoffe zu Mk. 28.—, 36.—, 44.—, 52.—
**Wettermäntel, Lodenmäntel, Gummimäntel** in allen Größen sehr preiswert — **Sport-Anzüge aus derben Kordstoffen** zu Mk. 11.—, 15.—, 20.—, 24.—, 29.—, 37.— (2teilig)
**Winterjoppen für Herren, nur langj. erpr. Qualitäten.** Preislagen: Mk. 7.—, 10.—, 13.—, 16.—, 20.—, 23.—, 26.—
**Herren-Hosen**, gute kräftige Tirtey-Qualitäten zu Mk. 7.75, 8.75, 9.75, 11.—. **Zwirn-Hosen** Mk. 3.—, 4.—, 5.—,6.—. **Breeches-Hosen** in Kord und Manchester. — **Arbeitsjacken** und **Arbeitshosen** in schwarz und blau, sehr preiswert.

## Oelmäntel und Oelanzüge

## Schuhwaren

**Herren-Agraffenstiefel**, Rindbox, in holzgenagelt und durchgenäht, Paar Mk. 8.50, 10.—
**Herren-Schuhe** in schwarz und braun, moderne Formen, Paar Mk. 7.50, 8.50, 10.— und bessere.
**Arbeiterstiefel mit der haltbaren Gummihalbsohle** in leichter wie auch in derber Ausführung, Paar Mk. 10.—, 10.50, 11.—
**Zug- und Schnallenstiefel**, Paar Mk. 10.—
**Schaft- und Kniestiefel in Fett-Rindleder**, Paar Mk. 13.—, 16.50, 19.—
**Schaftstiefel mit Holzsohle und Filzfutter** Paar Mk. 11.—
**Schnallenstiefel mit Holzsohle u. Filzfutter**, Paar 4.75
**Gummistiefel**, schwere Qualität, Paar Mk. 11.—, 13.—
**Kinder-Gummistiefel** Gr. 23—26 Mk. 4.50 Gr. 27—30 Mk. 5.— Gr. 31—35 Mk. 5.50
**Gummi-Stiefel**, Größe 36—42, Paar Mk. 6.—
**Kräftige Schulstiefel**, mit Leder und der aufgelegten Gummisohle, Größe 27—30 Paar 5.—, Größe 31—35 Paar Mk. 5.50

## Kamelhaar-Hausschuhe

**sowie sonstige Winterschuhe für Damen, Herren und Kinder in sehr großer Auswahl zu mäßigen Preisen. Damen- und Kinderschuhe von der einf. bis zur eleg. Ausführung in großer Auswahl zu billigen Preisen.**

## Betten-Aussteuerartikel usw.

**Oberbetten**, 1½bettig, Mk. 18.—, 22.—, 26.—, 38.—
**Unterbetten**, 1½bettig, Mk. 12.80, 15.—, 18.—
**Kopfkissen**, gef. m. 1. Kilogr. Federn Mk. 3.80, 4.50, 6.50, 8.50
**Inlette für Betten in allen Breiten preiswert**
**Weiße Gänsehalbdaunen, schöne daunige Ware,** ½ Kilogr. Mk. 5.50, 6.50. — **Metallbettstellen**
**Auflleger, dreiteilig, mit Keil und Alpengrasfüllung,** in allen Preislagen.
**Schonerdecken in verschiedenen Preislagen**
**„Zickzack"**, die neue Daunen-Steppdecke, mit abziehb. Bezug.
**Schlafdecken in allen Preislagen**
**Streifsatin für Bettbezüge**
140 Zentimeter breit, Meter Mk. 1.30, 1.50, 1.80
160 Zentimeter breit, Meter Mk. 1.50, 1.70, 2.—
**Für Aussteuer: Linon**, 80 Zentimeter breit, kräftige Qualität, 10 Meter Aufmachung, Mk. 6.80.
**Jute-Boucle-Teppiche**, 190/285, Stück Mk. 16.—
**Haargarn-Teppiche**, 190/285, Stück Mk. 32.—, 36.—
**Gardinen, Teppiche, Haargarn- und Kokosläufer in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen**

## Damen-Mantelstoffe

140 Zentimeter breit, Mk. 2.80, 3.50, 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, Kamelhaarloden, 150 Zentimeter breit, sehr preiswert, Strichloden, 140 Zentimeter breit, Meter Mk. 3.80, 4.—, 5.—

# Peter Eilts, Emden

Am Delft 27—28 Fernsprecher 2474

Das Einkaufshaus für jedermann!

**Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen aus Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen**

---

# Oldenburgische Landesbank

(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann — Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden — Aurich — Emder Bank — Esens — Leer — Weener — Norden

Landesbibliothek Oldenburg

*Beachten Sie bitte meinen neuen*

*Ausstellungsraum Gr. Brückstraße 38/39*

Ich zeige Ihnen darin **Möbel** aus meinen **großen Lagerbeständen.** Besichtigen Sie auch unverbindlich meine

## Verkaufsräume

# KARL ELEND, EMDEN

Tischlermeister Gr. Brückstr. 38-39 Ruf 3322

**Berufskleidung**
billig und gut

*Hans v. d. Glas*

Emden, Neutorstraße

**Lest die „DT3".**

SCHRIMPERS

*„Helle Locken"*

DIE NEUE FEINSCHNITTMISCHUNG

*auf die der Raucher gewartet hat!*

**J.G. SCHRIMPER K.-G., OLDENBURG i.O.**
GEGR. 1790

**Ihr Heim wirkt sonniger**

wenn Sie es mit hübschen künstler. Fotos Ihrer Angehörigen schmücken. Zum Weihnachtstest könnten Sie mit solchen Fotos große Freude bereiten.

Atelier Sonntags geöffnet

*foto Brunke*

das gute alte Fotospezialgeschäft, **Emden,** Neutorstraße **18**, liefert Ihnen preiswert künstler. Fotos, Vergrößerungen usw.

## Wallsaal, Emden
## Sonntag Tanz

Konzert- und Gesellschaftshaus Lindenhof, Emden

Sonntag nachmittag **Tee-Tanz,** abends **Tanzeinlagen.** Einmal. Gastspiel des

**Blitzdichters und Humoristen Hermann Reuter**

## Mundt's Ausflugslokal

**Emden - Wolthusen**

**Morgen, Sonntag: TANZ** Anfang 7 Uhr

*Kolonialbund • Emden*

**Am Montag, dem 29. November,** abends 8.30 Uhr, im „Tivoli", Emden:

*Der letzte Kommandeur*

der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika

*Oberstleutnant Georg Kraut*

nach seiner 1937 erfolgten Rückkehr aus Ostafrika

## Einer gegen Hundert!
## Alle für einen!

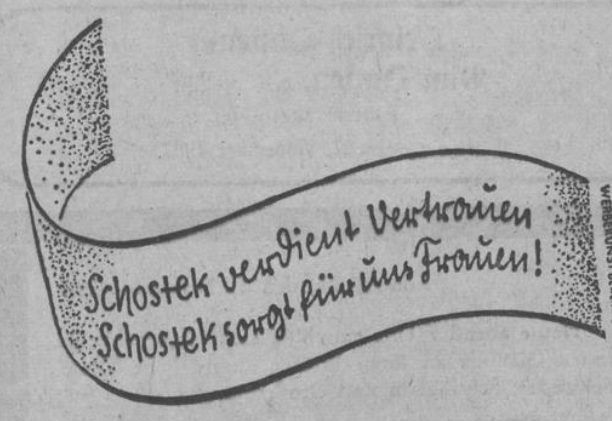
Wie ich Deutsch-Ostafrika nach 18 Jahren wiedersah!

**Ostafrikaner im Kampf und am Pflug!**

Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pfg.

# Ich liebe schöne Dinge...

Zum Anziehen und im Heim. Ich trage gern Stoffe und Kleider, die ein eigenes Gesicht haben — apart, von unauffälliger Eleganz. Die 6 großen Schostek-Schaufenster und die Ausstellung in der Stadtgarten-Passage sind eine wahre Fundgrube für schöne, begehrenswerte Dinge, und die Preise stehen im Einklang mit meinem Geldbeutel, der viel bescheidener ist als meine Ansprüche.




# Schostek

**EMDEN, Zwischen beiden Sielen, Fernruf 2827.**

## Regenmäntel

für Damen und Herren

**Tönno G. de Buhr, Pewsum**

## Die neuen Modelle preiswerter und schöner!

## L. A. Rehbock

**Der zuverlässige Berater beim Radiokauf.**

EMDEN NORDEN

## Homöopathische Praxis!

Naturheilkunde — Kräutertherapie

**Erwin Wienholtz**

Nachfolger von Büchlenschütz

**Aurich Emden**

Fernruf 207 oder Fernruf 2276

Sprechstunden:

In Emden, Apfelmarkt 12: Montags bis Freitags, täglich 9–1 und 3–6 Uhr, außer Mittwochnachmittags.

In Aurich, Kirchdorfer Straße 4: Mittwoch nachmittags von 3–6 Uhr, Sonnabend vorm. von 9–1 Uhr / Sonst auf Anruf.

## Auto- und Motorrad-Reifen

**sämtliche Größen sofort lieferbar**

**Transport-Reifen:** 6.50–20
7.00–20
8.25–20

**Auto-Zentrale, Emden** Fernruf 3173.

**Nur noch 5 Tage**

**Totalausverkauf**

**Alles 50 Prozent**

**Buchhdlg. W. Schwalbe * Emden**

*Wer zuerst kommt, mahlt zuerst*

heißt ein altes und wahres Sprichwort. Wer heute schon zu Weihnachten kauft, hat die große Auswahl und kann sorgfältiger bedient werden. Gegen eine kleine Anzahlung lege ich gewählte Geschenke gern bis zum Fest zurück

**Uhrenfachgeschäft**
*Reinema*
**Emden.**

**Sämtliche Kurzwaren**

Seifen, Schulartikel, Kleintextilien und Drogen preiswert bei:

**H. G. Meinen jr., Emden**
Kl. Osterstr. 11 Fernruf 2915

## Kirchengemeinde Wolthusen

**28. November 1937.**

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte für die Seemannsmission

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

**Gelegenheitskäufe!**
**Gebr. Schreibmaschinen,** durchrepariert u. schreibfertig günstig abzugeben.
**W. Wübben jr., Emden**
Gartenstraße 17, Fernruf 3100

**Jetzt ist's warm.**

Seitdem der neue Dauerbrandofen da ist, friert keiner mehr. Immer ist es gemütlich, und mit weniger Kohlen als bisher. Schaffen Sie sich auch so einen Dauerbrandofen an von

**Johann Noosten**
Emden, Große Faldernstr. 22

**Schnittblumen**
**blühende Topfpflanzen**
**Kränze**
Blumenspenden-Vermittlg. nach allen Orten.
**Aug. Rakebrandt**
**Emden,** Fernruf 2280.

## Orig. Schaumann-Dämpfkolonne

**in der Praxis bewährt**

*nofgont*

die stundenlange Arbeit des **täglichen** Dämpfens von Futterkartoffeln mit waschen und entkeimen, die **tägliche** Verfeuerung von Holz und Kohlen, sie erspart also viel, viel

*Arbeit und Geld*

und schützt vor Verderb u. Verlust.

Sie schafft einen Vorrat an gedämpften, einsilierten Futterkartoffeln, ausreichend für ein ganzes Jahr. Ihre Anschaffung wird durch Beihilfen vom Reichsnährstand erleichtert und gefördert.

*Stille hinfort sin*

prompt und sendet auf Wunsch Prospekte oder macht unverbindlich Vertreterbesuch

**F. Stille, Münster i./W.**

**Generalvertretung der Orig.-Schaumann-Dämpfanlagen.**

Landmaschinenbau seit 60 Jahren.

## Dauerwellen-Haus

**I. Müller, Emden, Am Delft 9**

**Billige Preise** **Volle Garantie**

## Die Photographie dem Volke!

Als Weihnachtsgabe ist eine Kamera ein willkommenes Geschenk. Eine besonders **große Auswahl** bietet Ihnen

**Georg Fokuhl, Emden**

Optik, Photo, Kino — Neutorstr. 20, **Ecke Kl. Osterstr.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Was nützt das schöne Schaufenster

Herr Geschäftsmann, wenn der größte Teil des Publikums daran achtlos vorübergeht?!

# Helles Licht

**zieht die Augen des Käufers an!** Der Mehrverbrauch an Strom ist heute im Tarif sehr billig gestellt.

**Städtisches Gas- u. Elektrizitätswerk Norden**



## Holzgefäße zur Wäsche

Das Waschen ist angenehm, denn das Wasser hält sich lange warm und bleibt weich. Es gibt keine Rostflecke. Bequemes Anbringen der Wringmaschine

Ich unterhalte ein ständiges Lager in Waschgeräten aller Art: **unzerfallbare Waschwannen, Spülbaljen, Dreibeinwannen, Waschböcke und Eimer**

**H. Müller, Böttcherei, Norden**
Westerstraße 63, Fernsprecher 2171



**Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude"**

**Wer will die Sonderfahrt nach Hannover**

**vom 4.–6. Dez.** mitmachen? Gut geheizter und bequemer Autobus. Fahrpr. hin und zurück nur 11.— RM. einschl. Steuer. Anmeldungen sofort an die Kreisdienststr. **Norden,** Hindenburgstr 116. Fernr. 2272.



Aus eigener Fabrikation empfehle ich:
**Bürgersteigplatten, Brunnenringe**
**Kanalisationsröhren von 8 bis 100 cm i.W.**
**Wäschepfähle, Einfriedigungspfähle usw.**
**Albert Wieben, Norden, Fernsprecher 2101**
Baustoff- und Zementwarenfabrikation



**Aerztlicher Sonntagsdienst**
27./28. November
**Dr. Brahms Aurich**
Osterstraße 42 Fernruf 225

*Vater, Mutter, Hans und Elli*

**haben so ihre Herzenswünsche zum Fest. — Beschenkt Euch so, daß die Freude nicht so kurzlebig ist, - so daß der Beschenkte sich noch nach Jahren freudig erinnert an die Weihnachtsstunde und den Geber. Beachten Sie meine Schaufenster. — Anerkannte Verkaufsstelle für ANKRA-Garantie-Uhren:**

FRANZ Richter JUWELIER
Emden, Zw. bd. Sielen



**Es muß nicht so weit kommen!**

Sodbrennen, Blähungen, nervösen Magenstörungen, Aufstoßen usw. sollte man vorbeugen. Viele nehmen regelmäßig täglich das echte Mühlhan's

**Alpenkräuter-**

## Magenpulver

(Verdauungspulver)

und sind damit sehr zufrieden. Vielleicht sind Sie es auch? Versuchen Sie es einmal. Angenehmer Geschmack u. fertig zum Einnehmen. Original-Packung RM —.50 u. 1.25

**Drogerie Ihnken, Norden**
**Drogerie A. Müller, Emden**

BRILLEN
liefert fachgemäß **Optiker**
REINECKE
Emden, Neutorstr. 26, im Hause Tengelmann



## Das wird ein Fest

mit wirklicher, herzlicher Freude über all die schönen Geschenke. Fotoapparat, Ledertasche, Stativ, Belichtungsmesser, Alben, Vergrößerungen und noch vieles mehr sollen hübsch geordnet auf dem Gabentisch liegen. Der Weihnachtsmann weiß wohl, wohin er zu gehen hat.

*foto Brunke*

**Emden,** Neutorstraße 18, das gute alte Fotospezialgeschäft ist gerüstet für das Weihnachtsgeschäft. Kommen Sie, wählen Sie, Sie finden eine übergroße Auswahl bei uns.


## Familiennachrichten

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Marta** mit dem Wachtmeister **Theodor Saathoff** beehren wir uns anzuzeigen

**Gerrit Dirks u. Frau**
Antine, geb. Schön
Upschört (Kreis Wittmund)

Verlobte
**Marta Dirks**
**Theodor Saathoff**
Lager-Wachtmeister
Upschört Lübbertsfehn
z. Zt. Walchum b. Lathen

27. November 1937

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
**Tini Eiklenborg**
**Franz Kielmann**
Logabirum, z. Zt. Loppersum Emden-Borssum
28. November 1937

Die Verlobung unserer Tochter **Olga** mit Herrn Rittergutsbesitzer **Kurt Köhler** zeigen wir hierdurch an.

Tel.-Inspektor
**Wilhelm Marks und Frau**
Olga, geborene Herdam
Emden, 27. Nov. 1937.
Ligariusstraße 16.

Meine Verlobung mit Fräulein
**Olga Marks**
gebe ich bekannt.
**Kurt Köhler**
Rittergut Bruchhof
Kassel Land

Die Verlobung unserer Tochter
**Käthe**
mit dem Pastor coll. Herrn
**Jan Janssen**
beehren wir uns anzuzeigen
**H. Ehlers u. Frau**
Doris, geb. Zurmühlen.

Meine Verlobung mit Fräulein
**Käthe Ehlers**
beehre ich mich anzuzeigen
**Jan Janssen**
Pastor coll. in Langholt.

Bramstedt (Bez. Bremen), im November 1937.

Ihre am 21. ds. Mts. vollzogene Vermählung geben bekannt
**Johann Droll und Frau**
Elkea, geb. Janssen
Woltzeten, den 27. November 1937.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt
**Heiko Störk und Frau**
Gretchen, geb. Reinders
Emden, den 27. November 1937
Schnedermannstraße 91.

**Heinrich Onnen**
**Dini Onnen,** geb. de Wit
Vermählte
Emden, den 27. November 1937.

Königshoek, den 24. November 1937

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Tante, Schwester, Schwägerin und Großtante, die

**Wwe. Frauke Weber**
geb. Hanßen
in ihrem 80. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
**Familie Hermann Frerichs**

Beerdigung am Montag, dem 29. November um 1 Uhr vom Sterbehause aus.

**Freiwillige Feuerwehr Holtriem**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres treuen Kameraden

**Edo Heyen**

bekanntzugeben.

Antreten der Kameraden zur Beerdigung am Dienstag, dem 30. d. Mts., um 1 Uhr, bei Wilts, Westochtersum.

Der Wehrführer

Bei dem tragischen Unglück, welches mir meinen Mann, den

Oberregierungsrat
Dipl.-Ing. **Hans Mantel**

nahm, ist mir in überreichem Maße Liebe und Anteilnahme entgegengebracht worden.

Ich danke von ganzem Herzen für das mir zuteil gewordene Mitgefühl.

Carmen Mantel.

Leer, 26. November 1937.

**Statt Karten!**

Für die uns so zahlreich erwiesene herzliche Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren

tiefsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
**T. Brandenburg,** Lehrer i. R.

Emden, 25. Nov. 1937

Statt Karten

Heute entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

**Invalide**
**Adolf Grenz**
im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer
**Wilhelm Grenz u. Frau**
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. November, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt, daselbst Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Neermoor-Kolonie, den 24. November 1937.

Heute abend entschlief sanft, nach schwerem Leiden, mein lieber Mann, Schwager, Onkel und Großonkel,

**der Landstraßenwärter**
**Menne Reitmeyer**
im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**Janna Reitmeyer**
geb. Brinker,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. November, nachmittags um 1½ Uhr, statt.

**Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Ochtersum**

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitgliedes

**Edo Schwitters Heyen**

bekanntzugeben.

Wir werden ihm ein stetes Andenken bewahren.

Pilsum, 25. November 1937.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes, Frau

**Hilke Garrels Manslagt**

in Kenntnis zu setzen.

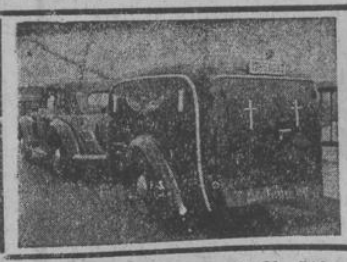
Ehre ihrem Andenken.

**Ortswaltung der DAF., Manslagt-Pilsum**

Beerdigung Sonntag, den 28. Nov., nachmittags 3 Uhr.


MAURO-Kaffee, die feine Bremer Marke, RM. 2,80 bei Ihrem Kolw.-Hdlr.





**Für Beerdigungen**
**Ueberführungswagen mit Personenbeförderung.**
**Autovermietung Fischer**
Leer, Große Straße 54, Anruf 2410.



**Beerdigungs-Institut**
**Cl. Hilgefort, Leer**
Fernruf 2107 Fernruf 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen

Landesbibliothek Oldenburg

# OZ am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 27. November 1937


## Drama in der Namib

Südafrikanische Erinnerung von Heinrich Herlyn

An der Seite des Mischlings Hendrik ritt ich auf müdem, magerem Gaul nordwärts vor der langen Reihe der Eselwagen, mit denen wir Salz von den Flächen zwischen dem Kreuzkap und Kap Frio holen wollten. Aechzend mahlten die hohen Räder der schweren Fahrzeuge tief durch den gelbgrauen Flugsand. Die verstaubten Rücken der grauen Esel krümmten sich unter den erbarmungslosen Schlägen der farbigen Treiber, die, wenn ich mich umsah, die Eifrigen spielten und mit viel Geschrei und heiserem Gejohle die Gespanne antrieben. Eine bunt zusammengewürfelte Horde von Kaffern, Hereros und Hottentotten war diese Treiberbande. Oft trugen sie abends an den Lagerfeuern uralt überkommene Stammes- und Sippenfeindschaften durch ausgiebige, wilde Prügeleien untereinander aus; nicht selten mußte ich durch ein Machtwort oder gar mit dem Schambock Frieden stiften.

Der Mischling Hendrik hielt sich abseits vom Wagenvolk; als Halbweißer und zudem als Berittener fühlte er sich hoch erhaben über die anderen. Um bei den langdauernden Salztrecks nicht stets allein zu sein, ließ ich ihn neben mir her reiten. Er war ein munterer, aufgeweckter Bursche, plauderte lebhaft und spielte fingerfertig und mit der den Halbblutleuten eigenen Musikbegabung seine Zupfgeige, die er auf Pad stets am Sattel hängen hatte.

*

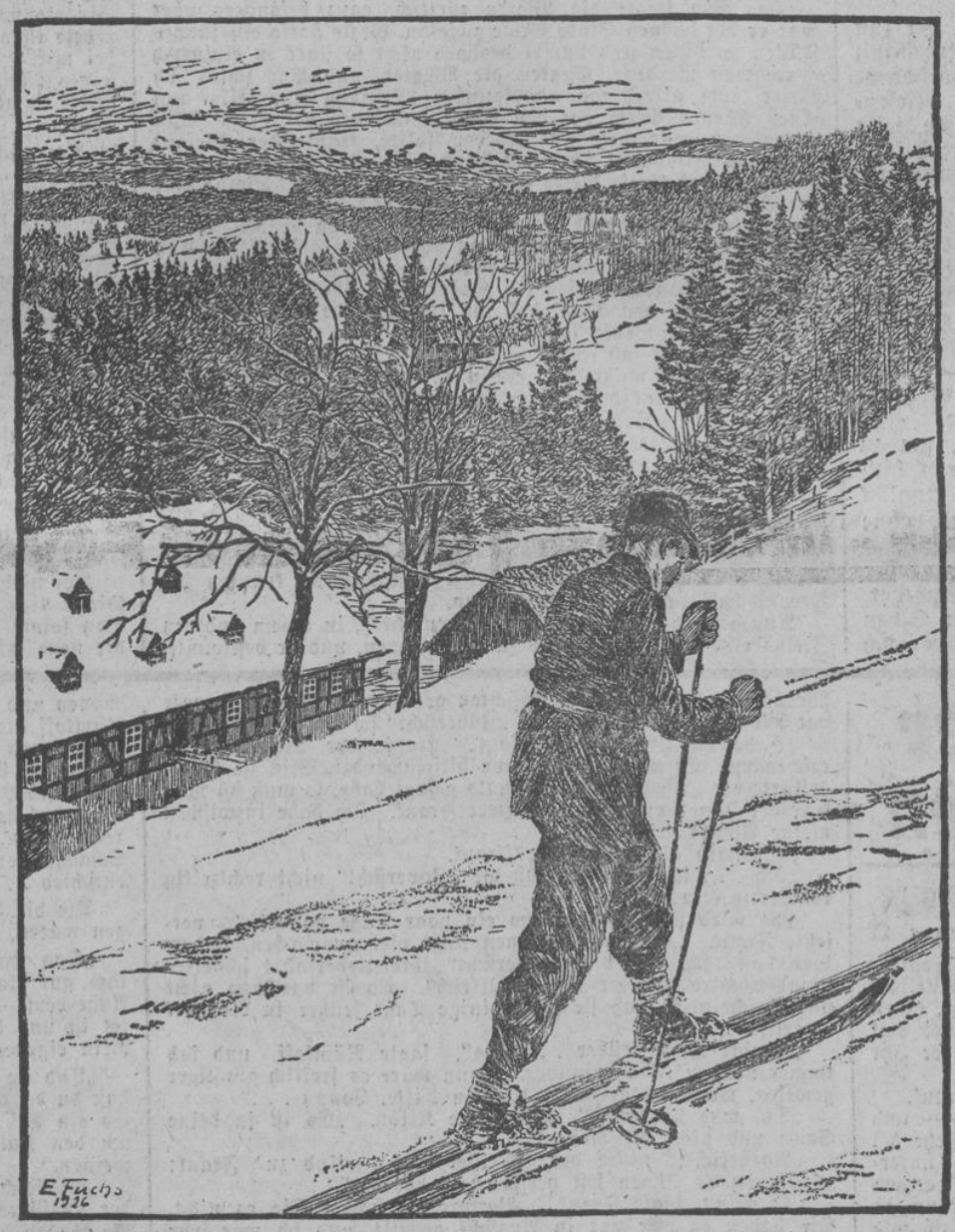
Stumm ritten wir jetzt dahin, weit voraus dem Wagenzug, um die Beschaffenheit der Pad zu erkunden. Im Westen rauschten donnernd und an den Uferfelsen in Gischt und Schaum zerstiebend die hohen Brandungswogen des Atlantik im ewigen tosenden Ansturm gegen die Küste — ostwärts stieg die unendlich weite Wüste, die sich nordwärts und nach Süden zu in flimmernde Weiten verlor, leicht an. Am nordwestlichen Horizont ragten fern rötlichblau schimmernde Felsgebirge wild zerklüftet in die sonnendurchglühte Luft. Kein noch so winziges Pflänzchen ringsum, nur graugelber körniger Sand, aus dem hier und dort bröckliger, verwitterter Steinschutt ragt — Namibwüste.

Schwer lastet die Einsamkeit der Weite auf der Seele des Neulings, doch wer länger in der Wüste lebt, liebt sie und ihre tiefe Stille. Polizeireiter, Landmesser und Glücksucher durchstreifen die Namib, doch leben in ihr und an ihren Küstenrändern auch Menschen, die an das Glück nicht mehr glauben. Diese Namibgesellen sind in der Mehrzahl schrullige Einzelgänger, sie haben irgendwann im Leben Schiffbruch erlitten und wollen in der schweigenden Weite ihr Leid vor den Menschen verbergen. Der Schnaps spielt oft in ihrem Leben eine beachtliche Rolle; er hilft den namenlosen Jammer, in Afrika als verkommener Weißer abseits leben zu müssen, vergessen machen.

Einer dieser Namibgesellen war Patty, bei dem wir heute zur Nacht blieben. Als die Sonne wie eine glutrote Scheibe im flammenden Ozean versank, langte unser Treck bei seiner ärmlichen Hütte an. Aus weißgebleichten Walkieferknochen, die, vielleicht schon vor Urzeiten, die See angeschwemmt hatte, und die er gleich Zeltstäben mit Draht aneinander befestigte, sowie aus einigen verrosteten Wellblechplatten hatte er sich im Schutze eines Felsschuttgrats seine kümmerliche Behausung errichtet. Ein Plüschsessel, den er vor Jahren aus dem unweit des Kreuzkaps liegenden Wrack des Dampfers „Gertrud Woermann" geborgen hatte, bildete, zusammen mit einigen Kisten und leeren Petroleumkanistern, die Einrichtung. In einigen verlausten, staubigen Decken schlief der Alte in einer Sandkuhle zwischen seinem kargen Gerät. Wir schlugen unser Zelt an der Seite eines Wagens neben seiner Hütte auf und setzten uns dann zu ihm ans Feuer. Zu dritt hockten wir um die Glut, die wir mit trockenem Treibholz entfachten, der Mischling sang zum Klimpern seiner Gitarre Lieder, sonderbar fremde und traurige Weisen, aus denen die Zwiespältigkeit seiner verfluchten Seele klang. Wir hatten uns nicht viel zu erzählen; wovon soll man mit einem Namibläufer, für den es eine Vergangenheit nicht gibt, auch wohl sprechen? — Der rote Schein der Flammen tanzte auf dem abgezehrten Gesicht Pattys, das von schlohweißem Haar dicht umwirrt war. Alte Leute sehen einander in aller Welt ähnlich, besonders dann, wenn schweres Schicksal ihre Züge unerbittlich formte. Hendrik sang unentwegt, wir tranken feuerheißen, schwarzen Kaffee — — — Mir war, als hätte ich durch viele Jahrhunderte schon so an Lagerfeuern in aller Welt gesessen, die Pfeife im Mundwinkel und die Hände gegen die Flammen breitend. Hohl klang das Brausen der See, silbern flimmerten die Sterne am nachtschwarzen Südhimmel und wunderlich und seltsam groß wuchsen die Schattenrisse der schlafenden Esel in die Sternennacht hinein.

Zitternd und klamm erwachte ich am Morgen; die feuchte Kälte des Nebels hatte mich geweckt. Der Alte war nicht da; er sei südwärts den Strand entlang schon vor längerer Zeit fortgegangen, berichteten die Treiber. Als Uebernachtungsentgelt legte ich ihm eine Flasche Branntwein in seine Decken und ritt dann weiter meinem Wagenzug nach.

Viele Tage arbeiteten wir dann in Sonne und Sand, Glut und Staub auf den Salzfeldern. Eine männermordende Arbeit ist es, in der Namib, in den ausgetrockneten Lagunen, Salz zu brechen. Dazu kam ein quälender Oststurm auf, der mit seinem Feuerhauch uns den Atem nahm und der den Sand viele Meter hoch in die Lüfte wirbelte. Sand überall — Sand in den Augen, Sand zwischen den Zähnen — heißer Sand und fressendes Salz. Da unsere Futter- und Wasservorräte rasch zur Neige gingen, beeilten wir uns, mit schweren Frachten den Rückweg anzutreten, denn die Wüste ist erbarmungslos gegen Hungernde und Durstende. Und wieder keuchten die kleinen grauen Esel mit tief eingefallenen Durstlenden schwer in den schneidenden Geschirren. Handgroße Scheuerwunden quälten




**Schnee liegt in den Bergen** Zeichnung: E. Fuchs (Deike-M.)

die geduldigen Tiere, pfeifende Peitschenriemen zeichneten lange, scharfe Striche auf ihre Rücken. Die schwarzen und braunen Treiber sind viel zu gedankenlos, um Erbarmen mit der Kreatur zu kennen und ich durfte dem Mitleid keinen Raum in meinem Herzen gewähren, denn die Einöde läßt keinen los, der vor dem Ziel zusammenbricht. Sie macht Männer hart und unerbittlich.

Ich ritt wieder neben Hendrik an der Spitze des Zuges. Sein falbes Maultier war zäher als mein abgetriebenes Pferd. Ich betrachtete den schräg vor mir reitenden Burschen, der schlank und stolz im Sattel saß. Schultern und Arme sahen aus dem zerlumpten Hemd hervor; an der rechten Schulter trug er ein handgroßes Muttermal. Der Braune fühlte wohl meine beobachtenden Blicke auf sich ruhen; er wandte sich plötzlich mir zu, seine schneeweißen Zähne blitzten, als er mich ansprach: „Mister, ich glaube, die Pad oben herum ist besser . . .!" So trug ich ihm auf, den Wagenzug eine Strecke weiter landeinwärts zu führen. Ich selbst wollte den Küstenweg entlang reiten, um Patty noch einmal kurz zu besuchen.

*

Nach etwa einer Stunde sah ich es dann schon von weitem. Der alte Strandvagabund hing an einer starken Angelschnur an seinem Zeltgestell aus Walkiefern; er mußte bereits vor längerer Zeit seinem verpfuschten Leben ein Ende bereitet haben. Der Flugsand hatte in seiner Hütte schon alles zugedeckt. Als ich den Toten abschnitt, um ihn zu begraben, fiel mir ein Päckchen Papiere in die Hand. Ich ersah aus ihnen, daß Patty früher portugiesischer Offizier gewesen war. Als ich auch ein vergilbtes Jugendbildnis von ihm fand, erkannte ich plötzlich, aus welchem Grunde er in den Tod gegangen war. Der Mischling Hendrik war sein Sohn und der einstige Edelmann hatte nun, da er die Schwere seiner Schande erkannt hatte, sich selbst gerichtet. Wenn auch die furchtbare Verfehlung dadurch nicht getilgt war, so ehrte ich doch den Toten und bereitete ihm, so gut ich es vermochte, zwischen den Trümmern seiner Hütte ein Grab. Die vorgefundenen Papiere gab ich später auf einer Polizeistation ab. Hendrik gegenüber schwieg ich von dem Bild und von meinem Wissen, denn was geht es einen verdammten Bastard an, wer sein Vater war.

## Grenzland im Zimmer

Hessische Wand und preußischer Alkoven

Von M. A. v. Lütgendorff

Vor etwa zehn Jahren mußte sich das Reichsgericht in Leipzig mit einem Fall befassen, über den viel gelacht wurde, obgleich er im Grunde genommen gar nicht zum Lachen war. Da, wo sich die Grenze zwischen Preußen und Hessen hinzieht, stand an einem kleinen Fluß, der in den Main mündet, ein Haus. Aber die Landesgrenze ging nicht an dem Haus vorüber, sondern zog sich ausgerechnet mitten durch seine Räume hindurch so daß ein Zimmer preußisch, der Alkoven in diesem Zimmer jedoch hessisch war. Was zur Folge hatte, daß der Besitzer des Hauses, als ihm einmal sein Klavier, sein liebstes Eigentum, vom hessischen Gericht gepfändet werden sollte, das Instrument, das im Grenzzimmer stand, beim Erscheinen des Gerichtsvollziehers eiligst von der hessischen Wand in den preußischen Alkoven schob und es umgekehrt machte, sobald sich ein preußischer Gerichtsvollzieher blicken ließ, daher denn dieses Klavier so gut wie „unpfändbar" war. Als es dann später zur Zwangsversteigerung seines Hauses kam, ging das Rätselraten um die Staatszugehörigkeit wieder an, und selbst das Reichsgericht, zu dem der seltsame Prozeß schließlich gelangte, hatte es nicht leicht, die richtige Entscheidung zu treffen.

Alltäglich ist so ein Grenzland im Zimmer ja natürlich nicht, aber einzig dastehend ist der Fall auch wieder nicht. An der polnischen Grenze stehen zum Beispiel genug Häuser, deren Bewohner in Polen kochen und in der Tschechoslowakei essen, weil ihre Küche in Polen, ihr Wohnzimmer aber schon jenseits der Grenze liegt. Denn es gibt dort rund 356 Grundstücke, durch die sich die Landesgrenze zieht. Daß die gute Gelegenheit reichlich zum Schmuggeln ausgenutzt wird, liegt auf der Hand. Genau so blüht der Schmuggel an der belgisch-französischen Grenze, wo der Grenzstrich ebenfalls in einer ganzen Anzahl von Häusern mitten durch die Zimmer läuft. In einem solchen Fall kann, genau genommen, der Mensch also auch schon zum Schmuggler werden, wenn er nur ein Kistchen Zigarren, das er auf legalem Weg kaufte, von einem Zimmer ins andere trägt. Zu tun gibt es jedenfalls mehr als genug für die 16 000 Zollbeamten, die die belgisch-französische Grenze Tag und Nacht bewachen, ohne es freilich verhindern zu können, daß es immer noch Dörfer gibt, deren Bewohner, vom ersten bis zum letzten Mann, unbedenklich mittun, wenn es einen lohnenden Schmuggel gilt. Mitunter wird allerdings auch ganz unwissentlich geschmuggelt, wie in dem Fall, der sich erst vor kurzem im Hotel „Calneva Logde" abspielte, das auf der Grenze zwischen Nevada und Kalifornien steht. Die Tatsache, daß die Grenzlinie in diesem Hotel genau durch einen Gastraum ging, wurde freilich erst vor einigen Monaten festgestellt. Aber so oft der Kellner ein Glas Whisky aus dem Schankraum in die eine Hälfte des Gastzimmers trug, hatte er sich eines Alkoholschmuggels schuldig gemacht, weil er mit dem Glas die Grenze überschritten hatte. Tatsächlich wurde er für diesen schon seit Jahren betriebenen „Schmuggel" auch festgenommen.

Auch im Deutschen Reich gab es — wie wir gesehen haben — lange noch da und dort Zimmer, die ein zwar imaginärer, aber dennoch vorhandener Strich zwei Ländern zuteilte. Zum Schmuggel kam es hier allerdings nie, dafür aber zu manchem lustigen Streich. So lief die Grenze zwischen Sachsen-Meiningen und Sachsen-Weimar gerade durch den Ratskeller der kleinen thüringischen Stadt Kranichfeld. Und da konnten die trinkfreudigen Gäste der Versuchung oft nicht widerstehen, wenn in der Nacht in einem Land die Polizeistunde ausgerufen wurde, zu einem Tisch hinüberzuwechseln, der im anderen Land stand, dessen Polizei das Trinken ein Stündchen länger erlaubte.

Auf dem Roßberg, an der Grenze zwischen Baden und Württemberg, stand ein Bauernhof, in dem der Grenzstrich, der die beiden Länder voneinander trennte, sogar gerade auf den in der Mitte des Hauses stehenden großen Ofen fiel, dessen eine Seite somit badisch war, während die andere bereits zu Württemberg gehörte, — zum großen Vergnügen der Landstreicher, die, wenn der württembergische Landjäger nach ihnen fahndete, sich auf die badische Ofenbank setzten oder, wenn es notwendig war, umgekehrt . . .

Auch Wassergrenzen können durch ein Haus voneinander geschieden werden, und solche Wasserscheiden sind eigentlich nicht weniger merkwürdig. Wenn zum Beispiel der Regen auf das Dach des im Südosten von Rothenburg ob der Tauber stehenden großen Schlosses fällt, so fließt das Wasser, das auf der Südseite des Daches abrinnt bzw. abgeleitet wird, in die Wörnitz und damit in die Donau, wogegen das Regenwasser von der Nordseite des Daches der Tauber zugeführt wird, durch die es allmählich in den Rhein gelangt. Und wenn der Regen auf den Ochsenkopf, den hohen Berg im Fichtelgebirge, fällt, so trennt sich sein Wasser gar nach drei verschiedenen Richtungen. Es fließt durch den Schimmelbach dem Main zu und kommt auf diesem Wege in den Rhein. Es fließt aber auch durch die Fichtel der Nab zu und wandert durch sie in die Donau, kann aber ebensogut auch einen anderen Weg nehmen und in die Elbe fließen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Harras, der kühne Springer

**Humoreske von Alfred Richter**

Er sollte und wollte ein Riesenschnauzer werden und hieß Harras.

Wenn man Harras heißt, dann kann man springen.

Und Harras sprang. Er benutzte niemals die Haustür. Er sprang, wenn er auf die Straße gelangen wollte, aus dem Fenster.

Das war ganz ungefährlich, denn die Wohnung lag im Erdgeschoß. Sie wies auf einen Vorgarten, der mit seiner weichen Erde den kühnen Fensterspringer sanft empfing, wenn Harras ungeschlacht und ohne sportliche Haltung über die Brüstung getost kam, um mit allen vier Puderquasten von Dickpfoten zugleich zu landen, um dann wie ein tolles Kalb davon zu galoppieren.

Aber eines Tages zogen Müllers samt Harras um. Er schnupperte in der neuen Wohnung nicht schlecht die fremden Wände an, stand den Möbelräumern im Wege herum, wurde getreten und angebrüllt und war am Abend dieses rätselhaften Tages, als endlich Stille um ihn wurde, hinreichend zermürbt, um den neuen Wigwam nunmehr widerstandslos als sein neues Heim anzuerkennen.

Und am nächsten Morgen machte er als erstes seinen altgewohnten Sprung aus dem offenen Fenster des Wohnzimmers hinaus in den — — — in den Garten?

Es gab hier keinen Garten. Die Front dieser neuen Wohnung wies auf die offene Verkehrsstraße. Drunten lief der plattenbelegte Bürgersteig dahin. Es gab hier keine weiche Erde, auf die man hinabspringen konnte. Dies war für Harras die Ueberraschung Nummero eins.

Aber es war auch noch eine zweite und weit peinlichere da: Die neue Wohnung war nicht zu ebener Erde, sondern im ersten Obergeschoß gelegen. Es bot sich also für Harras die günstige Gelegenheit, bei seinem Sprung ganz unerwartet den Hals zu brechen. Dies bemerkte dann auch Harras sogleich, als er in der Luft unterwegs war.

Indessen, es war nun zu spät. Er konnte nur noch die Augen aufreißen, alle Fibern seines Leibes anspannen und alle Viere weit von sich strecken, um einigermaßen federnd unten aufzusetzen. Und dann . . .

Und dann hatte der Herr Alois Wiesenweger, der just in diesem Augenblick auf dem Bürgersteig dahergetrappt kam und an gar nichts anderes als an seinen bevorstehenden Frühschoppen dachte, einen ganz stattlichen Riesenschnauzer teils als neumodischen Hut auf dem Kopfe, teils als Federboa um den Hals. Das Anprobieren geschah so wuchtig, daß beide sich hinsetzten. Wiesenweger zuunterst, Harras zuoberst.

Dabei geschah auch noch ein blitzkurzer Kampf. Wiesenweger griff und Harras biß zu. Es war eine Katastrophe und es geschah alles im Augenblick des Niederfallens.

Auf der Erde trennten sich die beiden Kämpfer sofort und saßen nun, breit auf ihren Hinterteilen, einander gegenüber, sich mit Augen anstarrend, die bei beiden so groß und rund wie Untertassen waren. Verblüffend war, daß sie einander in dieser Sekunde glichen, wobei vielleicht auch Wiesenwegers Schnauzbart eine Rolle spielte.

Wiesenweger, als der ältere, brauchte länger, um zu neuen Taten zu gelangen. Der jugendliche Harras hingegen faßte sich nach Art aller Naturwesen auch im Unglück sofort, erhob und entfernte sich, wenn auch hinkend, ohne weiteren Abschied und mit unbekanntem Ziel.

Unterdessen hatten sich mitfühlende Menschen in großer Zahl angesammelt, die gerne zuhörten, was Wiesenweger, der endlich wieder zu sich selbst erwacht war, im Sitzen erzählte. Er gebrauchte starke Vergleiche, vor allem auch zur Kennzeichnung des Hundebesitzers, der von dieser Geschichte gar nichts wußte und den auch unter den Zuschauer niemand kannte, denn der Mann war ja erst gestern in dieser Gegend zugezogen. Was nützte es da Wiesenweger, daß alle, die ihn umstanden, sich erboten, notfalls vor Polizei und Gericht für ihn zu zeugen? Er wußte ja nicht einmal, aus welcher Luke und aus welchem Stockwerk — ja, aus welchem Hause! — ihm diese rund vierzig Pfund lebender Hund zugeworfen worden waren, sondern er hatte dieses Wesen aus Aetherhöhen ganz einfach plötzlich auf dem Kopfe gehabt.

Vor allem aber wollte er unter gar keinen Umständen seinen Tarock versäumen. Der begann pünktlich um elf Uhr. Wer zu spät kam, mußte eine Strafrunde zahlen.

So ging denn Wiesenweger schließlich einfach davon und berichtete nur der entsetzten Tischrunde, wie gefährlich es sei, in der Stadt vormittags zwischen zehn und elf durch gewisse Straßen zu gehen, und daß man inskünftig, um aus den Fenstern fallenden großen Hunden zu entgehen, nur mehr mitten auf der Fahrbahn verkehren könne.

Wenigstens bis zum nächsten Strafzettel.

Und Harras?

Er seinerseits hatte keine Stammtischrunde, der er etwas erzählen konnte, und wer versteht denn auch die Hundesprache?

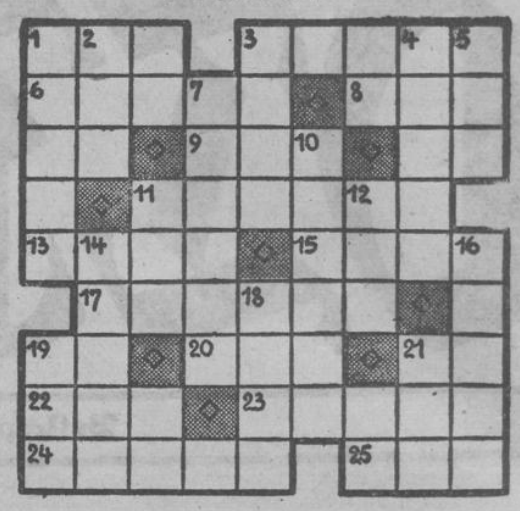
Aber Gedanken muß sich der Hund doch gemacht haben.

Wieso?

Nun, er ist aus keinem Fenster mehr gesprungen.

## Rätsel-Ecke

**Kreuzworträtsel**



Waagrecht: 1. weibliches Haustier, 3. Hauptstadt von Estland, 6. Musikinstrument, 8. englisches Bier, 9. türkischer Würdenträger, 11. weiblicher Vorname, 13. Salzwasser, 15. männlicher Vorname, 17. Truppenschau, 20. türkischer Männername, 22. Wappentier, 23. Straferlaß, 24. Versuch, 25. Gutschein.

Senkrecht: 1. Scherz, 2. Raubfisch, 3. Fluß in Pommern, 4. Ostsee-Insel, 5. dem Winde abgewandte Schiffsseite, 7. Photoapparat, 10. Märchengestalt aus 1001 Nacht, 11. Stadt in Südtirol, 12. Inselbewohner, 14. Weihespende, 16. Himmelsrichtung, 18. Wasserpflanze, 19. Gebirgswiese, 21. Männername.

# Ein Elefant weint . . . / 

**Tierskizze von Eva Oelschläger**

Boy war nun schon zehn Jahre im Zirkus. Der große Elefant war schnell der Liebling aller Artisten geworden. Er war immer freundlich und hilfsbereit, und es konnte vorkommen, daß er, wenn der Zirkus abgebaut wurde, freiwillig den Pferden die schwersten Lasten abnahm.

Ja, Boy liebte die Pferde zärtlich, ganz besonders aber war er der schönen Stute Grete zugetan. Grete hatte ein junges Füllen zu hüten und durfte deshalb nicht so stark in Anspruch genommen werden. Sagten die Wärter, und Boy schloß sich dieser, ihm allerdings unbekannten Meinung an. Als nun eines Abends Grete vor den Wagen, auf den der große Mast aufgeladen war, gespannt werden sollte, trabte der Elefant eilig und hilfsbereit über den Platz. Ja, ging denn das überhaupt an, daß Grete dieses Ungetüm ziehen sollte? Wofür war der Boy denn da? Ungeduldig drängte er sich an Gretes Platz. Der Wärter aber schalt: „Hau ab! Du hast da drüben Arbeit genug! Grete hat den ganzen Tag noch nichts geschafft!" Und schon wollte der ungeduldige Mann die Stute energischer antreiben, als den Elefanten ein großer Zorn überkam. Er rollte den Rüssel um den Mast, hob ihn in die Höhe und schickte sich an, mit seiner Beute loszutraben.

Sein Meister sah seines Schützlings Tat. Aufgeregt rannte er hinzu. Das mußte ja ein unabsehbares Unglück geben, wenn der Elefant den langen Mast der Breite nach durch die Straßen trug. Beruhigend klopfte er dem Tier auf die harte Haut, „Leg wieder hin, Boy." Und zum Wärter gewandt: „Schnell, Grete ausspannen — Boy zieht den Wagen."

Seht, soviel Verständnis hat Singels, der Meister, für das Tier, das er selber auf der Elefantenjagd gefangen und mit unendlicher Mühe an sich gewöhnt hatte. Seit jenen Tagen liebte Boy seinen Meister, und selbst die losesten Streiche des allzeit zu Dummheiten aufgelegten Dickhäuters konnten die Freundschaft der beiden nicht stören.

Nun geschah es, daß Singels sich entschloß, in einem anderen Zirkus eine Elefantengruppe zu übernehmen, und er bestimmte, daß seine Tiere so lange an der früheren Wirkungsstätte bleiben sollten, bis er die Dressur beendet hatte.

Der letzte Abend kam heran. Singels war von einer seltsamen Traurigkeit. Boy . . .! Ob der sich an einen neuen Meister gewöhnen würde? Und die anderen? Sorgenvoll ging Singels noch einmal durch den Stall, streichelte die Tiere und redete ihnen gut zu. „Nun, in vier Wochen seid ihr ja wieder bei mir." Boy steckte seinen vorwitzigen Rüssel in die Taschen seines Meisters und suchte nach den üblichen Leckerbissen. Noch ahnte er nichts von dem schmerzlichen Abschied, der ihm bevorstand.

Am nächsten Morgen wurden die Artisten durch ein langgezogenes Trompeten geweckt. Es kam von Boy. Er hatte seinen Herrn zuerst vermißt. Unruhig bewegte er sich hin und her. Der neue Meister kam und brachte ihm das Futter. Boy nahm es nicht an. Auch die schönsten und besten Leckerbissen verweigerte er. Man beschloß, die Elefantennummer an diesem Abend ausfallen zu lassen. Es war gefährlich, Boy von seinen Fesseln zu lösen.

Während in der Manege das abendliche bunte Spiel begann, wurde Boy immer unruhiger. Die großen Ohren klappten aufgeregt hin und her. Plötzlich durchzitterte ein klagender Ton den Stall. Laut trompetend fielen die anderen Elefanten ein. Bis tief nach Mitternacht währte das Schreien der enttäuschten Tiere. Nach und nach wurde es still. Auch Boys Klagelaute verstummten. Sein Wärter trat an ihn heran und reichte ihm den Wassereimer. Da sah er plötzlich etwas, was ihn, den alten Zirkusmenschen, doch erbeben ließ:

Die kleinen Aeuglein des Elefanten standen voll Tränen, und Tropfen um Tropfen rann über die faltige Haut.

Am nächsten Morgen rief man Singels telegraphisch zurück. Dieser ließ — um das wertvolle Tier zu erhalten — seinen Boy sofort verladen und nahm seinen großen Freund mit in die neue fahrende Heimat.

# Die Werfthäuser von Rodewarden

## Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

36) (Nachdruck verboten)

„Nein, o nein", widersprach Kilby, „Mein Freund William ist ein armer Teufel. Er treibt zwar, wie er mir sagt, einen kleinen Handel mit Instrumenten. Nun, er wird dabei viel Risiko und wenig Gewinn haben. Ich weiß nun, daß er Ihr Angebot nicht geradezu abgelehnt hat . . ."

„Er verließ sich gewiß auf Sie?" unterbrach ihn Frank.

„Er verließ sich dabei auf mich, jawohl. Ich aber — und ich bitte Sie, mir auch das nicht übelzunehmen — ich stehe bei Caspar Seeberg. Ich darf unmöglich seine Gegner unterstützen, die übrigens — ich versichere Ihnen das von ganzem Herzen — durchaus nicht meine Gegner sind. Ich kann es aber nicht billigen, daß mein Rümkoff oder Rattenkoff wie eine Ratte das sinkende Schiff verläßt. Ich werde auch weiterhin alles tun, um ihn zu bestimmen, bei Caspar Seeberg auszuharren. Leider habe ich nicht besonders viel Einfluß auf ihn. Ich bitte Sie daher, Ihren Einfluß, der gewiß nicht unbeträchtlich ist, dahin geltend zu machen, daß er bei seiner Pflicht bleibt. Kann ich mich dabei auf Ihren guten Willen verlassen?"

Seltsam, dachte Frank, nun redet er gegen den anderen. Was hat das zu bedeuten? Lauter falsche Töne . . .

Er ergriff voll Unbehagen Kilbys dargebotene Hand und versprach, in diesem Punkte im Interesse Seebergs zu handeln. Er hatte ja nie etwas anderes beabsichtigt. Er dachte: es kann diesem Schlaukopf doch nicht entgangen sein, daß Juliane sich mit mir zusammengetan hat? . . . Und er sagte:

„Ich werde mich mit Fräulein Juliane darüber besprechen."

„Das wird gut sein", versetzte Kilby gleichmütig. „Kommen Sie aber, Rümkoff hat uns gerufen."

Sie betraten den Schuppen. Die Platte wurde gegen das rote Licht gehalten und betrachtet. Die Aufnahme war ausgezeichnet gelungen. Die hellen Masten, Rahen und Stengen hoben sich scharf vom dunklen Gewitterhimmel ab. Sogar der Sonnenschirm der Frau Konsul war ganz unverwischt herausgekommen und stand als heller Fleck vor dem schwarzen Rumpf des Seglers.

Als der Meistersknecht die Platte beiseite legte, fragte Frank:

„Wie ich soeben vom Boot aus vernommen habe, wollen Sie Ihre Frachten dem „Jungen Ulrich" mitgeben, Herr Rümkoff. Weshalb haben Sie Ihre Absichten geändert? Sie sagten mir vor Monaten einmal, daß die „Zuversicht" sie bekommen sollte."

„Habe ich Ihnen das gesagt?" fragte der Meistersknecht erschrocken. Er warf Kilby einen hilfesuchenden Blick zu. Dann erklärte er: „Wenn ich das damals gesagt habe, so muß ich mich sehr bei Ihnen entschuldigen, Herr Frank. Ich habe inzwischen meine Absicht geändert."

„Weshalb aber?" forschte Frank.

„Ich . . . ich fürchtete, daß die „Zuversicht" nicht rechtzeitig reisefertig sein würde."

„Es wird sich höchstens um ein paar Tage handeln", versetzte Frank. „Das dürfte Ihnen nicht viel ausmachen. Ueberdies hoffe ich, daß die „Zuversicht" ihre Ueberfahrt schneller beenden wird als der „Junge Ulrich". Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß sie schon einige Tage früher in Neuyork eintrifft."

„Einige Tage früher . . . aha", sagte Rümkoff und sah immer noch zu Kilby hinüber. „Dann wäre es freilich günstiger gewesen, wenn ich es dabei belassen hätte, Jonny . . ."

„Tu, was du willst", antwortete Kilby. „Es ist ja deine Sache und nicht die meine."

„Natürlich", nickte der Meistersknecht. Und zu Frank: „Hatte ich es Ihnen fest versprochen, damals?"

„O nein", sagte Frank. „Versprochen haben Sie es nicht. Sie haben es mir nur in Aussicht gestellt, und ich war sehr froh darüber, weil ich voraussah, daß die meisten Speditionsfirmen uns in ihrem Mißtrauen vor eisernen Segelschiffen im Stich lassen würden und die „Zuversicht" deshalb ihre erste Reise mit einer halben Ladung würde machen müssen. Um so mehr bin ich bemüht, auch im Interesse des Konsuls, die Ladung zu vergrößern; und also betrübt es mich ein wenig, daß Sie Ihre große Sendung nun dem „Jungen Ulrich" mitgeben wollen."

den Kopf.

„Ja, das ist wirklich traurig", seufzte Rümkoff und schüttelte

„Warum tun Sie es aber?" fragte Frank hartnäckig. „Haben Sie plötzlich kein Vertrauen mehr zu meinem Schiff?"

„Kein Vertrauen sollte ich haben?" rief der Meistersknecht und hob abwehrend die Hand. „Kein Vertrauen? Im Gegenteil . . . ich wollte sagen, ich liebe Ihr Schiff zu sehr . . so sehr, daß ich . . ."

„Nun mach aber endlich Schluß!" unterbrach ihn Kilby unwillig. „Mach Schluß mit deinem Ausreden und sage dem Herrn Franksen ganz offen deinen wahren Grund . . ."

„Meinen wahren Grund?"

„Ja, deinen wahren Grund!" Kilby wandte sich zu Frank und erklärte: „Ich wundere mich über Sie, Herr Franksen. Entschuldigen Sie, daß ich mich über die Sie wundern muß. Aber es ist doch wohl so: Sie haben ein Schiff gebaut, das sich beweisen soll, nicht wahr. Mein Freund Rümkoff aber hat das gleiche vollbracht. Er ist somit etwa in der gleichen Lage wie Sie. Er ist darüber hinaus ein Angestellter der Firma Seeberg. Sagen Sie doch selbst: Würde es nicht einen recht unschönen und für ihn geradezu schädlichen Eindruck machen, wenn Rümkoff als der Erbauer des „Jungen Ulrich" und als Angestellter von Seeberg seine eigenen Frachten der Konkurrenzfirma, die überdies zur Zeit mit Seeberg im Streit liegt, geben würde? Wie sähe das denn aus!!"

Frank hatte kein Auge von Kilby gewandt. Er mußte ihm recht geben. Entweder war dieser Kilby der raffinierteste Schachspieler, den es gab . . . der jeden Zug zu seinen Gunsten entschied . . . oder aber: er, Frank sah Gespenster.

Als die Schritte des jungen Franksen in der Nacht verklungen waren, begann der Meistersknecht zu kichern. Er meinte:

„Das hast du wieder fein gedeichselt, Jonny. Du hast es ihm gut klargemacht. Du bist der Klügste von uns allen. Außerdem — er sollte mal wissen, daß sein Meisterschiff gerettet ist und heil und gut wieder heimkommen wird! Und daß mein eigenes Schiff . . ."

„Und du bist ein Tölpel", versetzte Kilby ärgerlich. „Was hast du da vorhin gequasselt? ‚Ich liebe Ihr Schiff zu sehr . .' So ein Blödsinn! Es hätte gerade noch gefehlt, daß du ihm um den Hals gefallen wärst. Ich sah dich schon anfangen zu weinen."

„Vielleicht werden wir noch einmal weinen müssen", nickte der Meistersknecht. Er holte tief Atem und verdrehte dabei die Augen.

„Ich nicht", sagte Jonny Kilby und verzog den Mund. „Merke dir aber eins: daß bei einer Freundschaft mit Frank für dich nichts Gutes herauskommen wird. Dem schaut die Verschlagenheit aus den Augen. Er ist unser beider Feind und schnüffelt herum. Das einzig Gute ist, daß er seine Zeit damit verplembert, der Juliane nachzurennen. Ich will mir schon morgen meinen Caspar Seeberg ins Gebet nehmen. Verloben? Nun, wir werden sehen, wer sich verlobt und mit wem!"

### 8. Die Hände vor den Augen

Die Ausreise des „Jungen Ulrich" war endgültig auf den 10. August festgesetzt worden. Anfang August hatte das Schiff seine Segel bekommen. Zur gleichen Zeit wurde mit dem Einladen der Frachten begonnen. Schwere Wagenfuhren rollten in die Werft. Noch war viel Leben und Treiben auf dem Seebergschen Platze, obwohl die Helligen leer lagen. Rümkoff mußte überall sein, er wußte manchmal nicht, wo ihm der Kopf stand. Abends sank er todmüde ins Bett.

Seine eigene Sendung von nautischen Instrumenten — zehn umfangreiche Kisten — war noch nicht verfrachtet worden. Zehn Kisten mit Instrumenten. Dazu eine Tonne . . . Nun, es würde noch Zeit sein.

Tag für Tag stellte sich Jonny Kilby bei ihm ein. Er kam in Begleitung der Frau Konsul. Jedesmal, wenn er den Meistersknecht unter vier Augen erwischte, erinnerte er ihn an die eigene Fracht. Er sagte zu ihm:

(Fortsetzung folgt.)

Für alle Geschmacksrichtungen
Bünting-Tabake, grob, fein, hell und dunkel
Seit 1806

Landesbibliothek Oldenburg

# Auf Staatsbefehl in Frauentracht

**Das seltsame Schicksal des Diplomaten d'Eon von E. Trost.**

Das 18. Jahrhundert war reich an sonderbaren Menschen und eigenartigen Lebensschicksalen, eine der seltsamsten Persönlichkeiten des galanten Rokokozeitalters dürfte aber wohl unzweifelhaft der Chevalier d'Eon gewesen sein: jener Diplomat, geheime Gesandte und politische Agent Ludwigs XV., von dem man, obzwar er sowohl politisch als auch in der damaligen Gesellschaft von Paris und London eine große Rolle spielte, bis zu seinem Tode nie genau wußte, ob er männlichen oder weiblichen Geschlechtes war.

Ritter d'Eon de Beaumont wurde am 5. Oktober 1827 zu Tonnere in der Bourgogne als Kind eines Advokaten geboren. In der Folgezeit erhielt Charles d'Eon eine vortreffliche Ausbildung, studierte gleich seinem Vater die Rechtswissenschaft und wurde schließlich schon in jungen Jahren Parlamentsadvokat. Mehrere von ihm verfaßte staatswissenschaftliche Schriften sowie sein geschmeidiges und zu Intrigen neigendes Wesen lenkten die Aufmerksamkeit des Prinzen Louis Francois von Conti, des Leiters der geheimen Diplomatie Ludwigs XV., auf die Person des jungen Rechtsgelehrten, der denn auch auf Veranlassung Contis sehr bald Verwendung im Geheimdienste des Königs von Frankreich fand.

Um diese Zeit etwa — 1755 — soll Chardes d'Eon gelegentlich der in Versailles stattfindenden Maskenbälle auch seine hervorragende Begabung für das Auftreten in Frauentracht entdeckt haben. Ja, es heißt sogar, daß Ludwig XV. in Person sich in den, im Kostüm einer jungen Hofdame auf einem Tanz erschienenen Chevalier d'Eon verliebt hätte. d'Eon besaß nach dem Zeugnis seiner Zeitgenossen eine kleine zierliche Gestalt, ein bartloses Gesicht mit feinen Zügen und eine nicht allzu tiefe Stimme, so daß er in Frauenkleidung durchaus einer Dame ähnelte. Diese Eigenschaft wurde auch sofort ausgenutzt, als bald darauf eine französische Gesandtschaft nach St. Petersburg abging. Herr d'Eon erhielt geheime Aufträge und begleitete die Kuriere unter dem Namen einer Mademoiselle de Beaumont in weiblicher Kleidung. Und wirklich gelang der reizenden jungen „Dame" in Reifrock, Puderfrisur und Schönheitspflästerchen die Erledigung von diplomatischen Missionen, die sonst wohl an der Wachsamkeit der Spitzel des damaligen russischen Reichskanzlers Alexej Bestushew-Rjumin gescheitert wäre. In das Geheimnis des hübschen „Fräulein" de Beaumont waren am russischen Hofe nur sehr wenige Personen eingeweiht — darunter aber auch die Kaiserin Elisabeth. Und da diese Tochter Peters des Großen es bekanntlich mit als eine ihrer Hauptaufgaben als Herrscherin aller Reußen betrachtete, sich eine möglichst große Anzahl von Günstlingen und Liebhabern zuzulegen, konnte es nicht ausbleiben, daß bald genug auch der Chevalier d'Eon, alias „Mlle. de Beaumont" ihr Interesse erweckte und schleunigst als „Vorleserin" zum persönlichen Dienste in den Gemächern der unheiligen Elisabeth befohlen wurde.

So war denn d'Eon einige Zeit der Geliebte der Zarin. Jedoch die Erwiderung der zärtlichen Gefühle der bereits etwa 47jährigen und keineswegs besonders reizvollen Kaiserin dürfte dem galanten Chevalier d'Eon nicht gerade leicht gefallen sein. So verschenkte er rasch sein Herz anderweitig, und zwar an die schöne Hofdame Nadège Stein, in deren Gesellschaft er sich als „Fräulein de Beaumont" unauffällig nach Herzenslust bewegte. Schließlich aber kam Kaiserin Elisabeth doch noch hinter dieses Idyll und störte es auf höchst unangenehme Weise. Mit knapper Not nur konnte d'Eon noch nach Frankreich entfliehen, während die Hofdame bis auf weiteres in irgendeinem der unergründlichen Kerker des moskowitischen Reiches verschwand.

Nach seiner Rückkehr nach Frankreich befiel d'Eon eine schwere Pockenkrankheit, die seine Schönheit etwas beeinträchtigte. Er lebte nun eine Zeitlang als Mann und machte auch während des Siebenjährigen Krieges den Feldzug von 1761 an der Seite des Herzogs von Broglie als dessen Adjutant mit. Im Jahre 1768 sandte man d'Eon als Gesandtschaftssekretär mit dem französischen Staatsmann Herzog von Nevers nach London. Dort zeigte er sich zwar seinen diplomatischen Aufgaben gewachsen, geriet aber in allerlei Meinungsverschiedenheiten mit dem französischen Gesandten am Londoner Hofe, Guerchy, erregte endlich auch das Mißfallen des allmächtigen Ministers Choiseul und seiner Gönnerin, der Marquise von Pompadour. Guerchy soll sogar versucht haben, d'Eon durch Gift und sonstige Mittel zu beseitigen und Flugschriften schwer beleidigenden Inhalts gegen ihn verbreitet haben, was alles zu einem bösen Skandalprozeß führte, der Guerchy schließlich seine Stellung kostete. Wenigstens heißt es so in den vor etwa hundert Jahren auch in deutscher Sprache erschienenen Memoiren d'Eons, die allerdings denkbar wenig zuverlässig sind, da der Chevalier d'Eon neben seinen sonstigen Talenten auch noch eine blühende Phantasie besessen zu haben scheint. Wie dem auch sei — d'Eon wurde schließlich offiziell abberufen, jedoch gleichzeitig durch einen Geheimbefehl des Königs angewiesen, in London zu bleiben. Er blieb also, wirkte dort weiterhin als Geheimagent und führte eine heimliche Korrespondenz mit dem König. In dem Werke des Herzogs Jaques Albert de Broglie „Le secret du roi. Correspondance secréte de Louis XV. avec ses agents diplomatiques" wird dieser Briefwechsel mit d'Eon mehrfach erwähnt. Doch benutzte d'Eon die Huld des Königs endlich zu allerhand üblen Machenschaften, Erpressungen u. dgl., die seinen Charakter in sehr ungünstigem Lichte zeigen.

Charles d'Eon war in London allbekannt und trat dort meist in Frauenkleidern auf. Die schon früher aufgetauchten Zweifel bezüglich seines Geschlechtes verstärkten sich immer mehr, in den Salons wie in den Kaffeehäusern sprach man über das Geheimnis, das den Chevalier d'Eon umgab — und bei der Wettleidenschaft des britischen Volkes kam es bald dazu, daß allenthalben gewettet wurde, ob in den brokatnen Reifrockgewändern nun ein Mann oder eine Frau stecke. d'Eon selbst erklärte mehrmals öffentlich und sehr energisch, daß er ein Mann sei, vermied aber stets irgendwelche Beweisführung und erschien auch weiterhin als Frau. So hörten denn die Wetten um seine Person nicht auf. Da häufig recht hohe Summen gesetzt wurden, gab es infolgedessen eine Reihe von Prozessen. Wetten und Prozesse erhielten neue Nahrung, als um 1772 die französische Regierung urplötzlich ein Dekret erließ, in dem der Chevalier d'Eon von Amts wegen als Frau bezeichnet wurde. Was die Regierung zu diesem sonderbaren Schritte veranlaßte, läßt sich freilich kaum mehr feststellen und die Gründe, mit denen man später die Sache zu erklären versuchte, klingen recht romantisch: Danach nämlich hätte der Chevalier d'Eon zu Sophie-Charlotte, der Gemahlin Georgs III. von England, bereits in jenen Tagen, da dieselbe noch Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz gewesen, zärtliche Beziehungen unterhalten und diese alte Bekanntschaft während seines Aufenthaltes in London erneuert. Um nun das eifersüchtige Mißtrauen Georgs III. zu beschwichtigen und einen Skandal samt etwaigen politischen Folgen zu vermeiden, habe man das oben erwähnte Dekret herausgegeben.

Die revolutionären Ereignisse in Frankreich trieben Charles d'Eon bald wieder nach London, wo er noch viele Jahre lang in bescheidenen Verhältnissen als „Dame" mit einer Freundin zusammenlebte. Am 21. Mai 1810 starb d'Eon im hohen Alter von 82 Jahren. Die gerichtliche Leichenschau, bei der man amtlich feststellte, daß d'Eon ein Mann gewesen war, erregte noch einmal eine kurze Sensation bei den Leuten, die den Chevalier d'Eon noch in seiner Glanzzeit gekannt hatten. Dann aber vergaß man ihn und sein Schicksal über den großen Ereignissen der napoleonischen Zeit.

## So lachen die Völker

**Humor aus aller Welt**

Schottland. Der Reisende, der den alten McCarthy seit einigen Jahren nicht gesehen hatte, war entsetzt, als er ihn wiedertraf. „Ihr Vater geht ja ganz krumm!" sagte er zum jungen McCarthy. „Was ist denn passiert? Er ist doch nicht krank? — „Keine Spur", sagte der junge McCarthy. „Das liegt nur daran, daß sein neuer Spazierstock sich gar nicht gehalten hat. Der ist durch die Abnutzung ganz kurz geworden."

Texas. Der Fremde, der sich den in einem sehr freien Stil gehaltenen Boxkampf angesehen hatte, war erstaunt. „Warum wird denn jetzt der Ringrichter vom Publikum verprügelt?" fragte er seinen mit einem Strohhut bedeckten Nachbar. „Er hat doch gerade im richtigen Augenblick abgepfiffen?" — „Das verstehen Sie nicht", versetzte der Gefragte und krempelte sich die Aermel auf. „Deshalb kriegt er ja gerade die Prügel."

Holland. „Ich schulde dem alten Bruin Geld", sagte Piet. „Ist er wirklich so hartherzig, wie immer behauptet wird?" — „Hast du dir mal seine Augen angesehen?" fragte Dirk dagegen. „Ja, und ich hatte das Gefühl, daß das rechte einen menschlicheren Ausdruck hatte als das linke." — „Aha", sagte Dirk, „siehst du, und das rechte ist ein Glasauge."

USA. John Killer war beim Direktor des statistischen Amtes eingebrochen. Als er noch beim ersten Rundblick war, stand der Direktor vor ihm und hatte einen Revolver in der Hand. „Junger Mann", sagte der Direktor, „wechseln Sie Ihren Beruf. Es ist statistisch nachgewiesen, daß bei einem Einbruch durchschnittlich nur drei Dollar verdient werden."

Schweden. Bei Hansens war Krach. Herr Hansen betrachtete seine Frau mit demütigem Staunen. „An dir ist ein Mann verlorengegangen", sagte er.

Irland. Der Ire fuhr in der Eisenbahn von London nach Greenwich, als es plötzlich einen Zwischenfall gab: Einer der Fahrgäste vermißte seine Brieftasche und beschuldigte den Iren, sie gestohlen zu haben. Bei näherem Nachsehen stellte sich dann heraus, daß der Verlierer selbst auf der Tasche gesessen hatte. „Wollen Sie den Mann denn nicht wegen Beleidigung belangen?" fragte eine mitfahrende Dame. „ Warum, Ma'am?" entgegnete der Ire gelassen. „Es war doch nur ein beiderseitiger Irrtum. Er hat mich für einen Dieb — und ich habe ihn für einen anständigen Menschen gehalten."

# Die auferstandenen Meister / Humoreske von Helmuth Witrzens

Vor einiger Zeit hatte ich das Glück, auf meiner Reise nach Wien die Bekanntschaft eines älteren, gütigen Herrn zu machen, der sich als ein witziger Plauderer erwies und über einen unerschöpflichen Born von köstlichen Erlebnissen verfügte.

Eine von diesen Geschichten will ich hier mitteilen. Er selbst wird es mir nicht übelnehmen, sollten ihm diese Blätter in die Hand fallen. Vorausschicken muß ich, daß er vor seiner Pensionierung als höherer Beamter in dem Ministerium eines der Nachfolgestaaten beschäftigt war.

*

Vor vier, fünf Jahren also erhielt mein Freund den Auftrag, den kürzlich in einer weltabgeschiedenen Gegend neuerstellten Radiosender, der die dortige Bevölkerung mit der Kultur in Berührung bringen sollte, zu überprüfen. Er begab sich also auf die Reise, kam nach zwölfstündiger Eisenbahnfahrt in der Provinzialhauptstadt an, bezog ein wanzenreiches Gasthaus und begann schon am ersten Morgen des Aufenthalts seine Tätigkeit.

Er fand im großen und ganzen nichts zu bemängeln. Der technische Apparat war in bestem Stande, das Programm der vergangenen und kommenden Woche durchaus anständig und hätte sogar einem mitteleuropäischen Großsender Ehre gemacht.

Nach zwei Tagen nahm er die Geschäftsbücher vor, denn jene Gegenden waren wegen ihrer etwas ungezügelten Leidenschaft für das liebe Geld berühmt oder vielmehr berüchtigt. Er spürte es gleich, wie er mir erzählte, daß mit den säuberlich geschriebenen Zahlen etwas nicht stimmte, wenn auch arithmetisch alles „aufging", wie man in der Schule zu sagen pflegt. So jagte er also hinter den Einzelposten her. Löhne, Abzüge, Steuern, Honorare, Staatsabgaben, alles mußte sich seinen mißtrauischen Augen vorstellen, und plötzlich sagte er „Aha!", lehnte sich in seinen Stuhl zurück, und vor lauter Verblüffung wußte er nicht, sollte er fluchen oder herzlich lachen.

Denn in den vorgelegten Honorarabrechnungen fand er — Sie werden es nicht glauben! — ausgewiesene Zahlungen an Ludwig van Beethoven, Friedrich Chopin und Wolfgang Amadeus Mozart . . .

Und dann zeigten sich die Kassenscheine in ihrem schuldigen Kleid: „Für eine kleine Nachtmusik 120 Gulden dankend erhalten am 12. März 193... Wolfgang Mozart"; „Ein E-Moll-Klavierkonzert 175 Gulden F. Chopin"; „Coriolan-Ouvertüre, am 26. Oktober 193 . . . geliefert. Beethoven" und noch einiges von dieser Art! Es war nicht immer die gleiche Schrift, der Schöpfer des „Fidelio" zeigte eine kalligraphische Schreibweise, die von Chopin konnte man wohl nicht anders als eine Klaue nennen. Zunächst war der Erzähler sehr erbost, dieser Schwindel erschien ihm doch zu plump, zu frech. „Was soll das bedeuten?" fuhr er den Beamten an. „Wie bitte?" Der Gefragte stellte sich unwissend. Unser Gewährsmann deutete mit der Hand auf die seltsamen Handschriften der abgeschiedenen Meister:

„Was das heißen soll, will ich wissen!"

Nun kam eine unerwartete Antwort: „Na, die Herren haben ihr Honorar ordnungsmäßig ausgezahlt bekommen und dafür eine Quittung ausgestellt."

„Was für Herren?"

„Dieser Beethoven und Mozart und Chopin (er sprach es Kopihn aus) doch!" Von so viel Unverschämtheit war der Prüfer einfach erschlagen: „Sie wollen also sagen", entrang es sich ihm endlich, „daß Herr Mozart sein Honorar selbst abgeholt hat?" — „Natürlich doch, er holt es immer selbst!" Der Herr Beethoven sitzt sowieso meistens im „Bären". Wenn der Herr Hofrat heute abend dort hinkommen wollten, so werde ich Sie mit den Künstlern bekanntmachen." — „Schön, also auf heute abend im „Roten Bären"! So gegen acht Uhr wird es Ihnen wohl recht sein?"

Der Abend kam, und pünktlich um acht Uhr saß der Ministerialbeamte erwartungsvoll im „Roten Bären", einer recht stinkigen Schänke in einer finsteren Nebenstraße. Der Wirt zeigte sich äußerst erstaunt, einen so eleganten Herrn in seiner rauchigen, verdreckten Bude bedienen zu können.

Und kurz nach der vereinbarten Zeit traf der Sündenbock in Gesellschaft eines herabgekommenen Menschen ein, den er prahlerisch als Herrn von Beethoven vorstellte. Der Ueberraschte machte eine achtungsvolle Verbeugung vor dem hier so frevlerisch erwähnten Namen und bat die Herren, Platz zu nehmen.

Herr Kopihn und Mozart wollten erst später kommen. So! Herr Beethoven erwies sich als ein unglaublich langer und hagerer Mensch, dessen Alter schwer zu bestimmen war. Kurze, borstige Haare bedeckten einen kleinen Vogelkopf, aus dem unruhige Augen blickten, als wären sie in einen Käfig gesperrt. Er sprach kein Wort. Noch während ihn sein neuer Bekannter verblüfft musterte, traten zwei „Herren" an den Tisch und nahmen mit einem „Guten Abend" Platz. Die Vorstellung war knapp, Herr Mozart, Herr Kopihn, also erlauchte Geister, während sich der Ministerialbeamte als ein Kunstförderer aus der Hauptstadt ausgab.

Der den graziösen Mozart verkörperte, war ein schwerer, beleibter Mann mit einem Stiernacken und einer unwahrscheinlich tiefen, trompetenden Stimme, und Kopihn zeigte eine unverkennbare Trinkernase, fingerte mit nervösen Händen in seinen Rocktaschen herum und trug ein etwas närrisches Gebaren zur Schau. Aber keiner von ihnen war irgendwie verlegen, nein, eine natürliche Selbstverständlichkeit zeichnete sie aus, und nichts deutete darauf hin, daß sie eine schwere Schuld, eine unglaubliche Anmaßung auf ihren unbebürdeten Schultern trugen. Ihr Gastgeber lud sie mit freundlicher Handbewegung ein, an den dionysischen Gaben dieses Lokals teilzunehmen, und sie ließen sich das nicht zweimal sagen. Bier- und Weingläser, stinkende Zigarrenreste, schmutzige Teller, leere Brotkörbe zeugten bald von einem gesegneten Appetit, der ja durchaus verständlich war, denn der geistigste Mensch kann auf Essen und Trinken nicht verzichten.

Unter der Wirkung der verschiedensten alkoholischen Getränke begann sich die befangene Stimmung zu lösen, und die Olympier tauten auf, sie redeten, wandten sich häufig an ihren Gastgeber, und als dieser schließlich bat, sie möchten doch von ihrer hehren Kunst etwas zum besten geben, zeigten sie sich nicht abgeneigt. Beethoven zog eine blinkende Mundharmonika aus dem Hosensack, klopfte das kostbare Instrument auf der Handfläche aus und setzte es an die zusammengepreßten Lippen.

Und er blies! Nicht irgendein Konzert, nein, der „Meister" verriet ein lebhaftes Interesse für die heitere Volkskunst und ließ ein holpriges Liedel quitschend und pfeifend aus dem unvollkommenen Werkzeug der Musen. Der Zuhörer war hochbefriedigt, klatschte lächelnd in die Hände und spendierte dem Schöpfer der Missa solemnis ein neuen Schoppen Rotwein.

Unser Erzähler kargte nicht mit seinem Lob, ja, er schüttelte ihm sogar die schweißige Künstlerhand und belohnte ihn mit einem Pilsner und einem paprikaduftenden Gulasch. Nun wollte auch Herr Kopihn mit seiner Fertigkeit nicht hinter dem Berge halten, und plötzlich drückte er eine Fiedel mit unruhigen Händen unter das unrasierte Kinn. Ein zerzauster Bogen strich über geknotete Saiten, und die schönste Zigeunermusik fand in die aufgetanen Herzen des Hörerkreises Eingang. Der Wirt verdrückte eine Träne, der Kassenbeamte war entzückt, stammelte „Wunderbar!" und darauf: „Was habe ich gesagt? Verdienen sie es nicht?" Der Hofrat konnte nur schmunzelnd mit dem Kopf nicken und ließ auch diesem gottbegnadeten Künstler von einer fetten Kellnerin Wein und Speisen reichen.

Dann bot er sich den Kassenbeamten hinaus, faßte ihn am obersten Rockknopf, sah ihm in das weinselig tränende Auge und erklärte ihm, er möge doch die Musiker bei aller Verehrung für ihre Kunst nicht mehr für den Rundfunk beschäftigen. Der Staat sähe sowas — was? das ließ er absichtlich unausgesprochen, und das Wort mußte alles: Unterschlagung und Gaunerei umfassen — nicht gern. Das Männchen schluchzte. Er verstand den weisen Ratschlag und drückte dankbar eine verzeihende Hand. Aber etwas hatte er noch auf dem Herzen. Ob er, ob er — zögernd kam es heraus — vielleicht dann einen Herrn Bach, Schubert und Haydn beschäftigen dürfe? Sie lebten auch in dieser von Genien verschwenderisch beschenkten Stadt. Der Revisor, überwältigt von so viel Ahnungslosigkeit gepaart mit Dummdreistigkeit, winkte aber warnend mit der Hand ab. Dann ging er in sein Hotel zurück . . .

## Bücherschau

**Maria de Smeth: „Viva Espana". Eine Frau erlebt den spanischen Krieg. Nibelungenverlag, Berlin W. 9.**

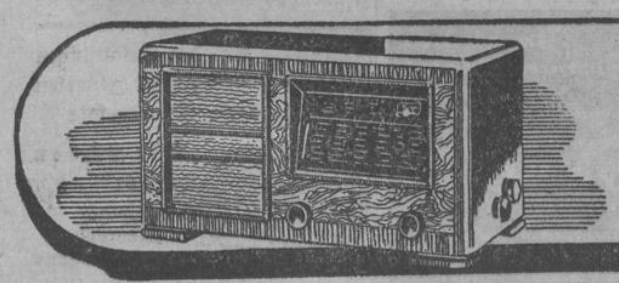
otz. Eine holländische Journalistin hat dieses einzigartige Buch geschrieben, das uns über den Freiheitskampf des nationalen Spaniens eine Fülle von neuen Erkenntnissen vermittelt. Bis in die vordersten Stellungen ist sie vorgedrungen und hat überall ein klares Bild von dem harten und erbitterten Ringen gegen den bolschewistischen Weltfeind mitgenommen. Es schreibt hier aber nicht etwa ein abenteuerliches Mannweib, sondern eine fühlende Frau, die vieles tut, um dringende Not zu lindern und insbesondere den tieferen Gründen des spanischen Bürgerkrieges auf die Spur zu kommen. Was sie über gewisse Großgrundbesitzer sagt, die ebenso wie ein starrer Klerus dem Bolschewismus den Boden bereiteten, das sollte man überall in der Welt aufmerksam lesen. Sozialreaktionäre, Egoisten und unbelehrbare Leute von gestern haben immer wieder den Zutreiber Moskaus gespielt.

Der heldische Einsatz der spanischen Jugend an der Front, das großzügige Hilfswerk in den befreiten Provinzen, das zähe Ringen um die Bergmassive Innerspaniens — das alles erleben wir in eindrucksvollen und schlichten Schilderungen. Vom „Wirken" der internationalen Kolonne, der Juden und Moskauagenten berichtet besonders das Kapitel Malaga.

**C. V. Easum: Carl Schurz, vom deutschen Auswanderer zum amerikanischen Staatsmann.** Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger in Weimar.

otz. Kein Geringerer als Bismarck hat bekanntlich einmal von Carl Schurz gesagt, daß er als Deutscher stolz wäre auf einen solchen Mann. Viel zu wenig ist bei uns der entscheidende Anteil dieses flüchtigen deutschen Auswanderers auf die Sklavenbefreiung in Amerika und die verschiedensten Kernfragen amerikanischer Staatspolitik bekannt. Er gehörte zu den vertrautesten Freunden und Mitarbeitern des Präsidenten Lincoln, der den hochbegabten Deutschen sehr früh in seinem Werte erkannte. Im amerikanischen Bürgerkrieg wurde er — nachdem er zuvor Gesandter Amerikas in Spanien gewesen — zum „Majorgeneral der Bundesarmee" befördert. Er erhielt damit den höchsten militärischen Rang der Vereinigten Staaten und zeigte sich als ein „politischer General" von besonderer Begabung und Unerschrockenheit. Später dann wurde er Senator, Innenminister und maßgebender Führer der großen republikanischen Partei. Die Amerikadeutschen aus der Enge ihrer Denkweise herauszuführen, sie maßgeblich in die amerikanische Politik einzuschalten, war ihm ein besonderes Anliegen. Sein Verdienst war es, daß die USA. der Vergeudung des Waldreichtumes Schranken auferlegten und eine großzügige Forstenpolitik durchführten. Als er hochbetagt starb, da war er längst zu einem der großen Männer der Staaten geworden, ohne darüber seine deutsche Heimat vergessen zu haben. Sein Denkmal in Washington mahnt immer wieder, daß er neben Steuben wohl der größte Amerikadeutsche war.

Eitel Kaper.

Das Radiowunder - und doch nur RM. 196.-

Schwundausgleich (voll wirksam), automatische Trennschärferegelung, Leucht-Amplimeter, Stumm-Abstimmung ... und keine Rückkopplung mehr zu bedienen, also wirkliche Einknopfabstimmung. Der Empfang: reichhaltig und sicher. Der Klang: groß und echt (mit Baßanhebung) • Wechselstrom: 166.50 + 29.50 = RM. 196.— m. R. • Allstrom: 184.— + 29.— = RM. 213.— m. R. (ohne Gleichrichter-R.)

KÖRTING - »Novum 38«

DR. DIETZ & PITTER G.M.B.H. · LEIPZIG O 27


Landesbibliothek Oldenburg

## Richtige Mäntel für jedes Alter!

**Herren-Mäntel**
moderne Ulster und Ulster-Paletots 29.– 39.– 47.– 55.– 64.– 72.– 79.– 85.–

**Loden-Mäntel**
in grün, marengo u. sportfarbig
19.– 24.– 29.– 35.– 45.–

**Jünglings-Mäntel**
in flotten Formen und Stoffen
23.– 29.– 33.– 35.– 39.–

**Knaben-Mäntel**
in Loden und anderen mod. Stoffen

| Gr. 1 | Gr. 5 | Gr. 9 |
|---|---|---|
| 6.90 | 9.– | 11.50 |

**Herren-Stutzer**
unsere Spezialität
29.– 35.– 38.– 45.–

**B. H. Bührmann**
J. G. Rose Nachf., **Norden,**
Westerstraße 91

---

**Bei allen Vorzügen**
unserer modernen
# Fertigkleidung
**die sehr billigen Preise**

**Bildschöne Herren-Wintermäntel**
Ulster, Ulsterpaletots und Slipons
86.– 82.– 78.– 72.– 66.– 59.– 54.–
49.– 45.– 42.– 38.– 34.– 27.– RM.

**Hochfeine Herren-Anzüge**
in Kammgarn, Cheviot, ein- und zweireihig neuartige Musterungen
95.– 85.– 78.– 72.– 69.– 64.– 58.–
49.– 45.– 36.– 29.– 26.– RM.

Unsere Spezialität:
**Schlanke, untersetzte und Bauch-Größen**
Für jede Figur das passende Kleidungsstück

Jünglings- und Knaben-Mäntel und -Anzüge ganz besonders preiswert

**T. F. Damm**
NORDEN

---

**Jetzt wollene Strümpfe kaufen!**

**Wollene Kinderstrümpfe**
**Wollene Damenstrümpfe**
**Wollene Herren-Socken**
**Wollene Knaben- und Herren-Sportstrümpfe**
**Wollene Ueberziehsöckchen**

finden Sie in größter Auswahl bei

**Arnold van Stipriaan, Norden**
Hindenburgstraße 72

---

**Mitgliederversammlung**
**am Sonntag, 28. November,** nachm. 4 Uhr
**in Wirdum**
bei Gastwirt Hinrichs.
Sämtliche Volksgenossen sind herzlich eingeladen.
**Reichsbund der Kinderreichen**

---

**ff. Spekulatius**
stets frisch in schmackhafter Qualität vorrätig in der
**Bäckerei Dreyer**
Inhaber: Adolf Gerdes
**Norden.**

---

**Waldemar Holzkämpers**
Spirituosenhdlg., Norden, Sielstr. 70
**Weine, Liköre, Spirituosen** nur **bester u. größt.** Lieferant., **ff. Qualität, mäßige Preise**
Bei größter Auswahl die gute Bezugsquelle bei festlichen Anlässen.

---

**Leder-Jacken**
in feinsten Qualitäten
Ia Chrom- u. Ziegenleder
58.- 52.- 49.-
45.- 42.- 36.- RM.

**Loden-Joppen**
in flotten Sportformen aus imprägnierten wetterfesten Stoffen
32.- 28.-
24.- 21.- 18.-
14.- 12.- 9.50 RM.

**T. F. DAMM**
Norden

---

40 jähriges Bestehen unserer Firma

40 jähriges Bestehen unserer Firma

# 1897

Ende November, wurde in Neßmersiel das Gemischtwarengeschäft Gebr. Müller gegründet. Unser Bemühen, uns das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben, war von Erfolg gekrönt. Im Laufe der Jahrzehnte mußten die Geschäftsräume wiederholt vergrößert werden.

## .. und heute

finden Sie in unseren Räumen in Neßmersiel und in der Zweigniederlassung Dornum Bedarfs- und Modewaren in so reicher Auswahl, die stets neuzeitlichen Ansprüchen voll genügen. Das Vertrauen unserer Kundschaft verpflichtet uns daher, auch aus Anlaß des 40jährigen Bestehens mit den günstigsten Angeboten aufzuwarten und unser Grundsatz ist und bleibt: Nur gute Waren zu angemessenen Preisen zu liefern. Jeder soll bei uns stets zufriedengestellt werden. Mit dem besten Dank für das uns bisher geschenkte Vertrauen verbinden wir gleichzeitig die Bitte, uns auch fernerhin Ihr Wohlwollen zu erhalten.

Mit deutschem Gruß

# Gebr. Müller
**Neßmersiel und Dornum**

---

**Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen**
**Paul Fritsche, Norden**
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

---

**Für ein 200- bis 250-Pfd.-Schwein gebrauchen Sie zum Wurften:**

| | |
|---|---|
| Majoran | 10 Rpf |
| Thymian | 10 „ |
| Salpeter | 10 „ |
| schwarzen Pfeffer | 20 „ |
| weißen Pfeffer | 20 „ |
| braunen Pfeffer | 25 „ |
| zus. für | 95 Rpf |

Außerdem empfehle ich
**Alaun, Naturin- und Zellophan-Därme.**
**Alb. Lindemann,**
Norden.

---

Große Auswahl in
**Zimmereinrichtungen**
in guter Qualität preiswert bei
**Joh. Harms, Hage**

---

**Krankenartikel**
Spezialität: Bruchbänder in allen Ausführungen.
**Friedrich Ebmann, Norden**

---

**Obstbäume**
werden vorteilhaft im Herbst gepflanzt. Bestellen Sie darum schon jetzt. Montag vormittag, Mittwoch und Sonnabend nachmittag persönlich zu Hause.
**Heinrich Apetz jr., Norden**
Gartenallee 15, gepr. Gartenmeister

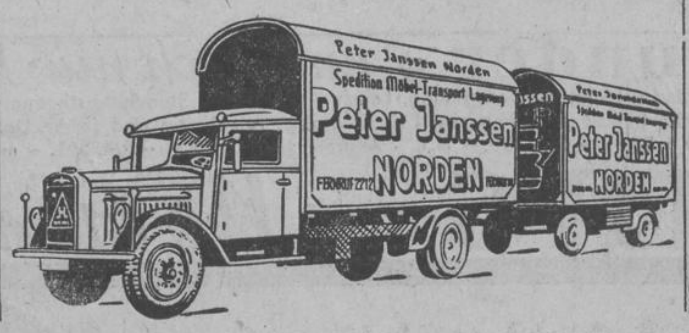
---

**Empfehle zum Hausschlachten**
**Naturdärme, Naturindärme, Pergamentpapierdärme.**
Ferner nehme ich **Schinken, Speck und Wurst** zum **Trocknen und Räuchern** entgegen.
**Adolf Holgersson, Norden,**
Hindenburgstr. 56. Fernruf 2383.

---

**Fordern Sie** bei Erkältungen Husten, Heiserkeit Verschleimungen, Grippegefahr
„Die echten Emder" Eucalyptus-Menthol-Bonbons
OPIFERA
Ueberall erhältlich.

---




Von einer Ladung
**Sack-Drillmaschinen**
habe ich noch einige abzugeben
**Oltmanns, Hage**

---

**Särge und Leichenwäsche**
in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
**Bestattungs-Institut**
**Heye Steen**
Norden Fernruf 2142
Ueberführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt.

Landesbibliothek Oldenburg

# Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

## Umfangreiches Programm in der 1. Kreisklasse

Tz Das Programm der 1. Kreisklasse ist auch am letzten Novembersonntag sehr umfangreich. In der Staffel 1 kommen drei Punktspiele zur Durchführung, während die Staffel 2 wiederum vier Spiele durchführt. Von unsern ostfriesischen Mannschaften stehen am morgigen Sonntag Germania-Leer, Stern-Emden und die Sportvereinigung Aurich im Kampf. Germania und Aurich haben diesmal den Vorteil des eigenen Platzes, während Stern diesmal reisen muß. Zu den Spielen sei hier folgendes ausgeführt:

**Reichsbahn-Oldenburg — Stern-Emden**

Tz Der Neuling Reichsbahn empfängt am Sonntag in Stern-Emden einen weiteren ostfriesischen Vertreter. Der Paierform nach sind die Emder natürlich haushoher Favorit. Aber es ist schon oft vorgekommen, daß die Favoriten gestrauchelt sind, weil sie eben den Gegner unterschätzt haben und glaubten, hier sei es eine Kleinigkeit, den Sieg zu erringen. Was die Oldenburger am Vorsonntag in Aurich zeigten, war allerdings nicht sehr viel. Aber die Mannschaft kämpft zähe und verbissen, um sich durchzusetzen. Wenn es bisher noch nicht zu einem Siege langte, dann liegt das eben daran, daß ein Neuling immer schwer zu kämpfen hat, um sich zu behaupten. Die Emder nehmen ihre Aufgabe aber sehr ernst und das ist gut so, denn neben den Punkten will die Mannschaft am Sonntag auch das Torkonto etwas auffrischen. Es dürfte hier zu einem lebhaften Kampf kommen, bei dem wir einen klaren Sieg unseres heimischen Vertreters erwarten.

**Germania-Leer — Viktoria-Oldenburg**

Dieses Treffen dürfte in Leer seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die Oldenburger gehören nämlich mit zu den besten Mannschaften der Staffel. Was der Sportvereinigung Aurich und auch SuS. Emden gelang, sollte man den Germanen auch zutrauen. Die Spiele Viktorias gegen diese beiden ostfriesischen Mannschaften zeigten jedenfalls, daß sie durchaus zu schlagen sind. Jedenfalls rechnen wir mit einem Sieg der Platzbesitzer.

**Sportvgg. Aurich — Sportfreunde Oldenburg**

Die Sportvgg. steht in diesem Spiel gerade nicht vor einer leichten Aufgabe. Die bisher ausgetragenen Spiele haben aber gezeigt, daß die Auricher in diesem Jahre in einer verbesserten Form sind. Die Soldaten spielen einen harten und schnellen Fußball und haben ihre Hauptstütze in der Hintermannschaft. Treten die Einheimischen aber in bester Besetzung an, dann brauchen sie auch diesen Kampf nicht zu scheuen.

Tz Auf dem SA.-Sportplatz in Emden kommt das Freundschaftsspiel:

**Spiel und Sport Emden — 6. Mar.-Art.-Abtlg.**

zur Durchführung. Es soll also erstmalig nach der Ausbesserung des Platzes gespielt werden. Spiel und Sport traf bereits vor geraumer Zeit auf dem Exerzierplatz unserer Mariner auf diesen Gegner und mußte dabei die Ueberlegenheit der Mariner anerkennen. Die Mannschaft der MAA. verfügt über sehr gute Spieler und bildet eine sich sehr gut aufeinander abgestimmte Elf. Es wird also auch diesmal wieder zu einem recht spannenden Kampf kommen. Die Marinespieler Grabowski und Moritz spielen in diesem Kampf verständlicherweise in der Mannschaft der 6. MAA. Dadurch ist die Schlagkraft von SuS. natürlich etwas beeinträchtigt. Den Mittelläuferposten nimmt bei Spiel und Sport diesmal Flink ein und auf dem Mittelstürmerposten wird man erstmals den Jugendlichen Pannhoff sehen, sonst tritt SuS. in der bekannten und stärksten Aufstellung an. Die Eintrittspreise sind für dieses Spiel bedeutend herabgesetzt worden.

Mit vier Spielen hat die Staffel 2 natürlich den Hauptanteil an den Spielen der 1. Kreisklasse am Sonntag. Es gibt in dieser Staffel auf der ganzen Linie „Lokalderbys". Da wird es sicher zu sehr harten und heißen Kämpfen kommen, denn die Mannschaften kennen sich untereinander zu genau. Es kann also leicht in dieser Staffel zu einigen Ueberraschungen kommen. In Wilhelmshaven treten sich Adler und Frisia gegenüber. Im Augenblick erscheint uns die Mannschaft von Adler etwas spielstärker, dieses beweist auch schon allein der zweite Tabellenplatz, den die Elf augenblicklich inne hat.

Der Wilhelmshavener Sportverein tritt gegen Frischauf auf eigenem Platz an. Hier ist es sehr schwer, einen Favoriten herauszustellen; denn beide Mannschaften haben sich bisher nicht besonders gut geschlagen. Immerhin könnte der Platzvorteil ausschlaggebend sein.

In Delmenhorst wird es zu folgenden zwei Begegnungen kommen:

Der bisher ungeschlagene an der Spitze liegende Spiel und Sport Delmenhorst trifft auf eigenem Platz auf den Luftwaffen-Sportverein. Da wird es sicher einen harten Kampf geben. Die Soldaten verfügen nämlich über eine recht spielstarke Mannschaft, so daß die Platzbesitzer schon ganz aus sich herausgehen müssen, wenn sie auch dieses Spiel ohne Niederlage beenden wollen.

BV. Delmenhorst tritt auf eigenem Platz gegen Roland Delmenhorst an. Von den bisher ausgetragenen drei Spielen hat BV. erst eins gewonnen und zwei verloren. Roland hat von bisher vier ausgetragenen Spielen je zwei gewonnen und zwei verloren. Steht also auch nicht viel besser da. Wir glauben aber in der Annahme, nicht fehl zu gehen, daß diesmal Roland den Sieger stellen wird, während der BV. kaum vom letzten Tabellenplatz fortkommen sollte.

### 2. Kreisklasse

In der 2. Kreisklasse der Staffel Ostfriesland ist das Spiel Germania Leer (Ref.) gegen VfR. Heisfelde wieder vom Spielplan abgesetzt, so daß in dieser Staffel nur zwei Punktspiele zur Durchführung kommen. — In Emden gibt es den Ortsrivalenkampf:

**Emder Turnverein gegen Frisia-Emden**

Die Turner machen sich auch in diesem Jahre wieder Hoffnungen auf die Erringung der Staffelmeisterschaft. Die Mannschaft hat bisher auch nur ein einziges Spiel verloren und liegt noch sehr gut im Rennen. Aber auch Frisia hat bewiesen, daß die Mannschaft sich in dieser Staffel behauptet. Es darf hier mit einem spannenden Kampf gerechnet werden, der um 14.30 Uhr auf dem Bronsplatz beginnt. Der Platzvorteil sollte hier den Ausschlag für den Endsieg geben. Allerdings wird sich Frisia nur nach größter Gegenwehr geschlagen bekennen.

**Union-Weener — Frisia-Loga**

Tz In Abänderung des Spielplans findet das vorgesehene Spiel Viktoria-Flachsmeer — Frisia-Loga am kommenden Sonntag nicht statt. Dies Spiel ist verlegt auf den 12. Dezember und wird in Flachsmeer ausgetragen. Dafür fährt Loga morgen nach Weener zum Punktkampf. Die Verlegung erfolgte auf Wunsch Weeners, da die Reiderländer seit dem 31. Oktober kein Spiel auf eigenem Platz gehabt haben. Weeners Mannschaft steht bekanntlich zusammen mit der Germania-Reserve am Schluß der Tabelle, die Reiderländer haben aber im letzten siegreichen Spiel gegen Frisia-Emden bewiesen, daß sie doch noch Fußball spielen und Punkte erkämpfen können. Frisia-Loga hat die zur Zeit stärkste Mannschaft zur Stelle, so daß Weener schon in bester Form sein muß, wenn die Punkte im Lande bleiben sollen.

### 3. Kreisklasse

Ein recht umfangreiches Programm findet in dieser Staffel am morgigen Sonntag seine Erledigung. In den einzelnen Spielen werden sich folgende Mannschaften gegenüberstehen:

Staffel Nord:

Spiel und Sport Emden B — Eintracht Hinte,
Frisia Emden 2 — Stern Emden B,
Blauweiß Borssum 2 — Norderney,
Grünweiß Larrelt 2 — WT. Loppersum.

Staffel Süd:

TuS. Collinghorst — VfB. Rajen,
Frisia Loga 2 — Sportvgg. Westrhauderfehn 2,
Ballsport Warsingsfehn — Germania Leer B,
Stern Völlenerfehn — Warsingsfehnpolder.

**Jugendspiele in Ostfriesland**

Der morgige Sonntag bringt in Ostfriesland eine ganze Reihe von Jugendspielen. Recht interessante Kämpfe sind in dieser Klasse zu erwarten. Folgende Spiele werden durchgeführt:

Norderney (Jgd. A) — Blauweiß Borssum (Jgd. A)
SuS. Emden (Jgd. A) — Emder Turnverein (Jgd. A)
Loppersum (Jgd. A) — Stern Emden (Jgd. A)
SuS. Emden (Jgd. B) — Emder Turnverein (Jgd. B)
Sportfreunde Papenburg — Germania Leer
VfR. Heisfelde — Westrhauderfehn
Collinghorst — Germania Leer (B)
Völlenerfehn — Viktoria Flachsmeer
Union Weener — Germania Leer (B 2)

### Frauen-Handball

**Germania-Leer — Oldenburger TB.**

Tz Lange genug haben die Handballfreunde des VfL. Germania auf ein Verbandsspiel der VfL.erinnen gewartet. Zweimal sollte ein Spiel sein — beide Male wurden die Spiele wieder abgeblasen. Morgen kommt der Oldenburger Turner-Bund nach Leer. Normalerweise müßten die VfL.erinnen zu einem sicheren Sieg kommen, erinnern wir uns aber der Meisterschaftsspiele des Vorjahres, dann werden wir an jenes Spiel denken, das Germania auf eigenem Platz 1:4 gegen den VfL. Oldenburg verlor. Ein Unterschätzen des Gegners kommt für die VfL.erinnen nicht mehr in Frage. Ein Sieg bringt Germania an die Tabellenspitze. Erfreulicherweise hat Germania die beste Vertretung zur Stelle. Das Spiel findet vor dem Fußballspiel Germania—Viktoria statt.

### Männer-Handball

Tz Auch in der Staffel Ostfriesland der 1. Kreisklasse werden die Handball-Punktspiele jetzt mit Macht vorwärts getrieben. Für den morgigen Sonntag sind nun wiederum zwei Punktspiele, und zwar je eins in Emden und Aurich vorgesehen, die nachstehende Mannschaften zusammenführen:

**Emder Turnverein — Sportvereinigung Aurich**

Die Emder Turner treffen bereits am Vormittag auf dem Bronsplatz auf diese, in diesem Jahre neu zusammengestellte Elf der Sportvereinigung Aurich. Wenn man nun aber annimmt, daß diese Elf sich erst einspielen muß, so irrt man sich, denn die Auricher haben im ersten Spiel in Leer gegen den TV. bewiesen, daß sie über beachtliches Können verfügen, mit 7:2 wurde das Spiel sicher gewonnen. Und die Turner? Auch sie haben am letzten Sonntag ihr erstes Punktspiel in Norderney sicher für sich entscheiden können. Also, zwei Mannschaften, die sich sicher einen schönen und flotten Kampf liefern werden. Der Spielbeginn ist auf 11.30 Uhr festgesetzt. — In Aurich treten sich ebenfalls am Vormittag

**MTV. Aurich — Tv. Leer**

gegenüber. Diese beiden Mannschaften werden sich wenig nachstehen, so daß man also auch hier einen schönen Kampf erwarten darf. Der Sieg sollte hier den Aurichern kaum zu nehmen sein.

### Stern Emden — Germania Leer am 9. Januar

Tz Wie wir aus gut unterrichteter Stelle erfahren, soll das „Spiel der Spiele", Stern—Germania, am 9. Januar auf dem Emder SA.-Platz zum Austrag gelangen. In diesem Zusammenhang kann gesagt werden, daß auch die Leerer Sportfreunde über den Ausfall des für den 21. November vorgesehenen Spiels ungehalten waren und daß, obwohl die Vereinsleitung an drei Stellen der Stadt die Absetzung des Spiels bekanntgab, dennoch Sportanhänger von Leer nach Emden gefahren waren — leider vergeblich.

**Wie sieht die Lage in der 3. Kreisklasse der Staffel „Süd" aus?**

Tz Mit zwölf Punkten aus acht Spielen liegt überraschenderweise die 2. Mannschaft des VfR. Heisfelde an der Spitze der Tabelle, die Elf hat sogar Aussicht, daß ihr beide Punkte aus dem verlegten gegenwärtigen Westrhauderfehner Spiel zuerkannt werden. An zweiter Stelle in der Tabelle liegt Ballsport Warsingsfehn mit neun Punkten aus fünf Spielen, gefolgt von Völlenerfehn und Loga 2. Warsingsfehnpolder, Collinghorst, Jemgum nehmen zur Zeit die übrigen Plätze ein. An letzter Stelle liegen mit zwei Punkten Germania 3 und Rajen.

**Der Einspruch des Emder Turnvereins angenommen**

Tz Wie unseren Lesern bekannt ist, hat der ETV. unter „eigenartigen Umständen" das Logaer Verbandsspiel aufnehmen müssen. Zu allem Ueberfluß fehlte der Schiedsrichter des Spiels. Das Spiel wurde dennoch ausgetragen, die Leitung übernahm ein Spieler des Platzvereins. Der Kreisfachwart hat nunmehr entschieden, daß das Spiel Loga—ETV. neu angesetzt wird.

## Und nun Hannover 1896 — Werder-Bremen

Der letzte November-Sonntag soll nun in der Niedersachsen-Gauliga eine weitere Vorentscheidung zur Herbstmeisterschaft bringen: Hannover 1896 gegen Werder Bremen! Nachdem Werder die Braunschweiger Eintracht in Bremen glatt meisterte und die noch vorhandenen Schwächen in der Lachner-Elf schonungslos aufdeckte, wird der Titelverteidiger erneut auf den Favoritenschild der Gaumeisterschaft gehoben. Noch aber ist die Arbeit Werders nicht getan, in Hannover wartet am Sonntag ein Gegner auf den Niedersachsenmeister, der vielleicht ernster zu nehmen ist als die Braunschweiger Eintracht. Werders ausgefeilte Technik wird von Hannover 1896 durch die große Schnelligkeit und das enorme Stehvermögen glatt aufgewogen, Werders Sturm ist um nichts gefährlicher als der von Hannover 96 und auch die Hintermannschaften dürften sich gleich sein. Dazu kommt aber, daß in der Leinestadt gespielt werden muß, wo das Hindenburg-Stadion Schauplatz des großen Kampfes sein wird. Im letzten Jahre unterlag Werder gegen Hannover 96 mit 1:3, und auch diesmal kann man keinen Sieger voraussagen. Erst die Spielform des Sonntags wird ausschlaggebend sein für den Sieger, der zugleich auch die stärkeren Nerven aufweisen muß. Jedenfalls wird Werder mit einer großen Anhängerschar nach Hannover fahren, um dort eine kleine Rückenstärke durch eigene Zuschauer zu haben. Am 5. Dezember muß Hannover 96 dann nach Braunschweig, um dort gegen Eintracht anzutreten. Das wird der dritte Großkampftag der Niedersachsen-Gauliga vor der Herbstmeisterschaft sein!

Die beiden anderen Spielen stehen an Bedeutung hinter dem hannoverschen Treffen weit zurück. Der VfL. Osnabrück kann auf eigenem Platz gegen Arminia Hannover sehr wohl gewinnen und Eintracht Braunschweig hat zu Hause von dem Tabellenletzten 07 Linden nichts zu fürchten.

**Vier Spiele in der Bezirksklasse**

Auf dem Programm der Bezirksklasse stehen für den kommenden Sonntag wiederum vier Spiele, von denen drei in Bremen und eins in Bremerhaven ausgetragen werden. Folgende Mannschaften treten sich gegenüber:

Tura Gröpelingen — Bremer SV.
VfB. Komet Bremen — VfL. Oldenburg
Bremer Sportfreunde — Norddeutscher Lloyd
TUS. Bremerhaven 93 — VfB. Oldenburg.

Die Begegnung zwischen Tura und dem Bremer Sportverein muß man als offen bezeichnen, während Komet und auch die Bremer Sportfreunde mit ihren Gegnern sicher fertig werden sollten. An der Unterweser ist der VfB. Oldenburg Favorit gegen den Neuling.

### Ben Foord trainiert schon für Hamburg

Tz Die Bemühungen der Hamburger Hanseatenhalle, Ben Foord von allen Verträgen zu befreien, die ihn an Kämpfe vor seinem Treffen in Hamburg mit Max Schmeling binden, sind von Erfolg gekrönt gewesen. Die Wembley-Arena in London, bei der der Südafrikaner unter Vertrag steht, hat Ben Foord freigegeben, so daß er schon jetzt mit dem Training für Hamburg beginnen konnte. Einem Vertreter der Hamburger Hanseatenhalle gegenüber äußerte sich Foord sehr zuversichtlich über seine Kampfaussichten. Er hofft, gegen seinen großen Gegner gut abzuschneiden. Dem Boxländerkampf Deutschland-Irland am 10. Dezember in Hamburg wird Ben Foord bereits als Zuschauer beiwohnen.

### Berlin mit Buchloh gegen Hamburg

Für den 46. Fußball-Städtekampf Hamburg — Berlin, der am 5. Dezember in der Hansestadt veranstaltet wird, hat der Fußballgau Brandenburg bereits seine Mannschaft wie folgt bekanntgegeben: Buchloh (Hertha/BSC.); Appel (BSV. 92), Krause (Hertha/BSC.); Raddatz (Union Oberschw.), Boßmann (Wacker 04), Simon I (BSV. 92); Ballendat (BSV. 92), Sobek (Hertha/BSC.), Berndt (Tennis/Bor), Fischer (Wacker 04), Wilde (Tennis/Bor).

Als Ersatzspieler machen Burnitzki (Wacker 04) und Sucrow (Bewag) die Reise nach Hamburg mit.

Mit drei Ausnahmen ist es die gleiche Mannschaft, die vor wenigen Wochen in Berlin die Hamburger mit dem überraschend hohen Ergebnis von 6:1 Toren schlagen konnte. Berlin bekanntester Spieler, Hanne Sobek, der bei diesem Kampf das Jubiläum seines 100. repräsentativen Spieles feierte und sich danach zurückzuziehen wünschte, hat sich in kameradschaftlicher Weise wieder zur Verfügung gestellt, da auf seine Mitwirkung in der Stadt- bzw. Gaumannschaft noch nicht verzichtet werden kann.

Morgen ist Sonntag

Leisten wir uns diesmal eine Flasche Schaumwein. Das kostet auch nicht mehr als sonst eine Sonntagsfreude ..... Aber welch ein besonderer Genuß! In unserem behaglichen Heim, am Radio lauschend, wird uns Musik und Entspannung zu neuem, wundervollem Erlebnis, denn in den Gläsern perlt der fröhlichste deutsche Wein, ein Sorgenbrecher und Freudenbringer zugleich:

SCHAUMWEIN


Landesbibliothek Oldenburg

# Papenburg und Umgebung

## Die Kundgebung in Aschendorf findet nicht statt

**otz. Wegen der Gefahr der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche findet auf Anordnung des Gauleiters die für den 2. Dezember 1937 angesetzte Kreisbereisung und Kreiskundgebung in Aschendorf nicht statt. Gleichzeitig werden nach einer Anordnung des Kreisleiters der NSDAP., Buscher, sämtliche angesetzten Versammlungen der Partei, der Gliederungen und angeschlossenen Verbände bis auf Widerruf aufgehoben.**

## Kleine Abendmusik in der Hindenburgschule

otz. Eine beachtliche Anzahl von Musikfreunden war gestern abend in der Aula der Hindenburgschule (Aufbauschule) zusammengekommen, um die Ausgestaltung des Tages der Deutschen Hausmusik in Papenburg mitzuerleben. Nach der ersten Darbietung beleuchtete Studienrat Range den Wert der Pflege deutscher Hausmusik. Er wies darauf hin, daß die Hindenburgschule zwei Privatmusiker mit der Förderung der Musikpflege und -erziehung beauftragt habe. Wer sich als tatkräftiger Förderer der Musikpflege erweise, leiste kulturelle Aufbauarbeit.

Die Musikfreunde der Stadt Papenburg eröffneten die Vortragsfolge mit dem Vorspiel zu „Peter Schmoll" von Carl Maria von Weber. Damit erwies man einer der ersten Arbeiten des Komponisten eine gebührende Anerkennung. Diese Komposition wurde durch das sog. Hausorchester dargeboten (am Flügel Studienrat Range, am Harmonium Musikdirektor Jongebloed, Flöte Musiklehrer Helbig, 1. Geiger Kurphal, Obligatgeige Coers und Jongebloed, Cello Bahns). Man konnte aus dem guten Zusammenspiel des Hausorchesters wertvolle Schlüsse auf dessen weitere Arbeit ziehen. Unter Leitung von Privatmusiklehrer Helbig vernahm man dann eine Geigendarbietung (Romanze von Duncla). Aus Klavierdarbietungen der Schüler konnte man ein bereits beachtliches Können entnehmen. Blockflöten boten im Zusammenspiel drei Sonatensätze von Schickhard, zwei dreistimmige Lieder und einen vierstimmigen Choral von Johann Sebastian Bach. Musikdirektor Jongebloed (Klavier) beschloß mit einer Schülerin (am Flügel) den ersten Teil der Musikfolge mit Händels „Concerto grosso op. 3". Der zweite Teil der Musikfolge wurde vom Hausorchester mit Op. 48 Nr. 1 von J. Pleyel wirksam eingeleitet. Von Violine und Klavier wurde ein Czardas von V. Monot für Violine und Klavier (Helbig und Range) dargeboten. Ebenfalls erklang von Helbig und Range Beethovens „Adelaide" für Klarinette und Klavier in sauberer Ausführung. Schumanns „Träumerei" wurde von Cello und Harmonium (Bahns und Jongebloed), ebenso wie Schuberts „Ave Maria" von Cello und Klavier (Bahns und Range) in ansprechender Weise als charakteristische Kompositionen zu Gehör gebracht. Die Veranstaltung endete als Darbietung für zwei Klaviere mit Beethovens Konzert Nr. 1 C-Dur 1. Satz (am Klavier Jongebloed, am Flügel Range), dessen wuchtiger Charakter einen wirksamen Ausklang der Abendmusik bildete.

Siegfried Sielkes

otz. **Rhede.** Wildbestand im Moor. Es wurde vor einiger Zeit schon berichtet, daß mehrmals das Vorkommen von Rehwild in der Rheder und Brualer Gemarkung beobachtet wurde. Diese Veränderung des Wildbestandes durch früher hier nie gesehene Tiere wird erneut unterstrichen durch eine Meldung, nach der in der Gegend des Rheder Nordmoores ein Rudel Wild mit neun Stück gesichtet worden ist. Es wird anzunehmen sein, daß diese starke Vermehrung durch ein Zusammengehen der sonst getrennten Rudel in Rhede und Brual verursacht wurde und daß die Aesungsgebiete gemeinschaftlich begangen werden. Für unsere Jägerschaft ist diese Tatsache von begreiflicher Wichtigkeit und löst größte Freude aus.

otz. **Rhede.** Deichgenossenschaftsversammlungen. In den ersten Tagen dieser Woche fanden verschiedene Versammlungen der Deichgenossenschaften statt. Die Versammlungen wurden geleitet von den Deichhauptleuten. Es fanden allgemeine Aussprachen statt über Zustand und Einfriedigung der neuen Deiche, die innerhalb der Gemarkung geschaffen wurden. Ein besonderes und wichtiges Problem war die Eindeichung der sogenannten Rheder Halbinsel.

otz. **Rhede.** Bleiben wir Beobachtungsgebiet. Wie verlautet, wird in den letzten Tagen der Woche, falls kein neuer Seuchenfall in den benachbarten Gemeinden auftaucht, das Beobachtungsgebiet Rhede aufgehoben werden. Damit fällt eine dem Verkehr und Handel äußerst hindernde Schranke. — Richtfest. Betriebsführung und Gefolgschaft der an der Errichtung hiesiger Zollbauten Beschäftigten werden in nächster Zeit sich zu dem Richtfest in Rhede vereinigen. Es ist vorgesehen, daß eine Gemeinschaftsfeier die verschiedenen Rheder, Aschendorfer und Brualer Betriebe vereinigt.

# Rundblick über Ostfriesland

## Wieder ein Mädchen spurlos verschwunden

otz. Noch ist alles in Aufregung wegen des spurlosen Verschwindens der Henny Kroon, immer noch liegt ihr Verbleib völlig in Dunkel gehüllt. Wohl hat man ihr Fahrrad im Nordgeorgsfehnkanal bei Wiesmoor gefunden, doch von ihr selbst fehlt jegliche Spur, obwohl man den Kanal eingehend durchsucht hat.

Nun hat sich ein ähnlicher Fall rätselhaften Verschwindens in Anderwarfen bei Werdum ereignet. Die bei dem Bauern Hero Becker in Anderwarfen tätige 17jährige Gehilfin Grete Janßen aus Narp verließ vor einigen Tagen in der Mittagszeit ihre Dienststelle in Arbeitszeug und wurde bisher nicht wieder gesehen. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Zum Mittagessen ist die Angestellte nicht erschienen. Sie hatte zu einem Gehilfen geäußert, sie habe keinen Appetit.

otz. **An den Folgen eines schweren Sturzes gestorben.** Wir berichteten vor einigen Tagen, daß ein auf der Reise nach Emden sich befindender Seemann, der von Emden aus wieder zur See fahren wollte, auf der Strecke zwischen Pewsum und Emden aus dem Zuge gestürzt ist. Wie wir nun erfahren, ist der Verunglückte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, inzwischen gestorben.

### Dorfabende sind steuerfrei.

Nach einer Anordnung des Reichs- und Preußischen Innenministers werden in Zukunft die vom Reichsnährstand durchgeführten Dorfabende als gemeinnützig im Interesse der Kunstpflege und der Volksbildung anerkannt werden. Voraussetzung dazu ist, daß der Ortsbauernführer der Träger der Veranstaltung ist und daß nur bäuerliches Brauchtum, Art und Gesittung gepflegt werden. Volkstänze und offene Gemeinschaftstänze sind zulässig, jedoch sind Paartänze, Rundtänze und Gesellschaftstänze ausgeschlossen. Berufsmusiker und Künstler dürfen nicht beschäftigt werden. Der Dorfabend darf nicht länger als bis 24 Uhr dauern.

# Das Wunder auf dem Kirchhofsbaum

Im Dorf Heede, unweit der holländischen Grenze im Emsland gelegen, hat sich eine Geschichte zugetragen, die nicht nur den Psychiater interessieren dürfte. Zwei Schulmädchen kamen eines Tages aus dem Friedhof gestürzt mit der erstaunlichen Behauptung, in einem Baume sitzend und lächelnd die Muttergottes gesehen zu haben.

Das wäre soweit nichts Außergewöhnliches. Halluzinationen sind bekannte Auswirkungsformen nicht ganz gesunder Nerven. Dazu kam, daß in den Kinderseelen sicherlich die Trauer um die kurz vorher verstorbene Mutter nachgeschwungen hat und die junge Phantasie anormal erregbar machte. Das Bild der geliebten Toten wird es auch wohl gewesen sein, das sich dann, unter der Einwirkung religiöser Vorstellungen, zur Madonna wandelte. Im übrigen ist es Sache der Mediziner, hier die Zusammenhänge zu klären.

Mit wesentlich anderen Maßstäben muß allerdings gemessen werden, was diesem gerade nicht sehr originellen Wachtraum folgte. Statt die überreizten jungen Damen — sie stehen überdies im Pubertätsalter — ärztlicher Beobachtung und Behandlung zu überantworten, machte man aus dem Nervenschock ein — Wunder. Die „Erscheinung" wurde industrialisiert. Abend um Abend mußten die Kinder jetzt auf den Friedhof gehen, und die Massen-Hysterie, die das Dorf ergriffen hatte, ließ sie auch immer wieder prompt in die gewohnte Trance verfallen.

Es wurden deren immer mehr, die auf den Knien liegend und betend und singend dieser sonderbaren Zeremonie beiwohnten. Von weit her kamen sie, sogar von jenseits der holländischen Grenze — eine gewisse Presse machte sich hier zum Propagandisten — das stille Dorf Heede erlebte eine wahre Invasion von Pilgern. 15 000 Menschen zählte man an einem Tage.

Polizei mußte eingreifen — zum großen Leidwesen des Dorfwirtes — denn im weiten Umkreise wurde der Verkehr durch den Besucherstrom gehemmt. Man hörte nichts davon, daß auch der Pfarrer des Dorfes eingeschritten wäre. Und in seiner Macht hätte es doch wohl gelegen, dem Sakrileg auf dem Kirchhof von Anfang an entgegenzutreten. Durch die stumme Duldung erhielt der Unfug im Gegenteil noch offiziös-kirchlichen Anstrich. Erst der Bischof der Diözese verschaffte dem gesunden Menschenverstand wieder Geltung: er verweigerte dem „Wunder" die Anerkennung.

Damit dürfte die Komödie von Heede ihr Ende gefunden haben. Die wundergläubigen Gemüter werden sich wieder den Realitäten des Lebens zuwenden müssen. Aber zu ihrem Troste sei verraten, daß in diesem irdischen Jammertal an wirklichen Wundern kein Mangel ist. Sie zu erkennen, ihre Größe zu erleben, bedarf es nicht vibrierender Nerven und keiner hysterischen Zustände und „Gesichter". Nur von krankhaft-trüben Vorstellungen geplagte Geister können am Wunder unserer Zeit, am Werden, an der Wiedergeburt eines Volkes und einer neuen Weltanschauung unberührt vorübergehen, aber vor den Halluzinationen zweier Schulmädchen anbetend in die Knie sinken. Wahrer Religiosität ist das Leben selbst, die Erde, das Volk heilig, sie beugt sich in Ehrfurcht vor dem einen Dogma, das seit Aeonen und für Aeonen gilt: das Naturgesetz. Nicht den Spökenkiekern und nicht in Visionen Nervenkranker offenbart sich Gott. L.B.

### Pflichtverletzung gegen den Reichsluftschutzbund wird bestraft.

otz. Ein beachtliches Urteil des Amtsgerichts Varel wird in der Beilage „Friesland" zu unserem Bruderblatt „Oldenburgische Staatszeitung" berichtet:

Ein Blockwart des Reichsluftschutzbundes hatte sich einer groben Pflichtverletzung gegen die Interessen des RLB. schuldig gemacht. Er hatte als Blockwart die Aufgabe, monatlich die Beiträge für den Bund zu kassieren. Da er schon wiederholt mit dem Kassieren der Beiträge im Rückstand geblieben war, sich auf der anderen Seite aber verpflichtet hatte, seinen Verpflichtungen als Amtsträger des RLB. gewissenhaft nachzukommen, wurde er wiederholt gemahnt und verwarnt. Als auch das nichts fruchtete, hatte er sich vor dem Richter zu verantworten. Er gab als Entschuldigung Zeitmangel an. Es wurde aber festgestellt, daß er Zeit genug gehabt hätte, die ausstehenden Gelder einzutreiben. Er hat es nicht getan und hat somit seine vaterländische Pflicht, die ihm übertragen war, verletzt. Noch heute ist er mit den Beiträgen erheblich im Rückstand. Der Angeklagte hätte sich darüber klar sein müssen, daß er im Interesse des RLB., der der Landesverteidigung dient, alle persönlichen Pflichten zurückstellen mußte. Folglich erscheint dem Gericht die in der Strafverfügung bereits erkannte Geldstrafe in Höhe von 10 RM. angemessen.

### Die WHW.-Postkarten sind im Verkehr!

Die kürzlich bei der Herausgabe der Postwertzeichen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes angekündigte Postkarte wird seit dem 22. November bei allen Postämtern abgegeben. Sie ist nach einem Entwurf des Künstlers Arter-Heudtlaß in Berlin hergestellt worden, der auch die Entwürfe zu den diesjährigen Briefmarken für das Winterhilfswerk geschaffen hat. Der Wertstempel zeigt eine Kogge mit den Wertziffern 6 und 4. Auf der linken Hälfte der Anschriftseite der Postkarte sind Hochseefischereifahrzeuge beim Fischfang abgebildet. Damit wird auf die für die Fischversorgung des deutschen Volkes so wichtige Hochseefischerei hingewiesen.

# Letzte Sportnachrichten

otz. Das Punktspiel Germania Leer—Viktoria Oldenburg wird von Gerd Müller (Frisia Loga) geleitet. In Weener wird Edzard Eriksmy Leiter des Spiels Union—Frisia Loga sein.

Freunde des Frauenhandballs werden darauf hingewiesen, daß das Punktspiel Germania—OTV. direkt vor dem Hauptfußballspiel ausgetragen wird.

Zu zweitägigen Besprechungen kommen heute und morgen die Kreisjugendwarte in Hauntober zusammen. Ostfrieslands Interessen hat Kreisjugendwart Hermann Sassen-Leer wahrzunehmen.

Ueber eine evtl. Umwertung des Verbandsspiels Westrhauderfehn 2—Heisfelde 2 zugunsten Heisfeldes ist noch keine Entscheidung getroffen.

## Fußballsport im Kreis Aschendorf-Hümmling

### Vorschau auf die Punktspiele.

otz. An der Spitze in der Abteilung West liegt die Mannschaft TuS-Aschendorf, die morgen spielfrei ist und für den schweren Schlußkampf in 8 Tagen rüsten kann, den sie in Neubörger bestreiten muß. Wären Aschendorf nicht die Punkte aus dem verlorenen Treffen gegen Lathen nachträglich zuerkannt worden, dann könnten die Sportfreunde oder deren morgiger Gegner Rasensport Lathen ganz aufschließen. So aber muß das letzte Spiel des Spitzenreiters abgewartet werden; erst dann ist das Rennen entschieden.

In Papenburg spielen also die tüchtigen Rasensportler aus Lathen. Beide Mannschaften liegen noch gut im Rennen um die Meisterschaft. Lathen stellt eine weit bessere Elf als im Vorjahre, wo es bekanntlich nicht klappen wollte. Das sehr gute Torverhältnis der Grün-Weißen von 13:2 sagt genug. Aber auch die Rothosen können sich mit ihrem Torverhältnis wohl sehen lassen, denn ihr 6:6 ist nicht viel schlechter. Die Gegentore verdanken sie nur einer leider immer noch oft vorhandenen Sorglosigkeit in den hinteren Reihen.

Die besseren Einzelkönner stehen ohne Zweifel in den Reihen des Altmeisters Sportfreunde. Es kommt nun darauf an, welche Mannschaft besser zusammen „eine Elf" bildet. Un da erwarten die Einheimischen wieder einmal eine schwungvolle Leistung, die für die kommenden Freundschaftsspiele das Beste erhoffen läßt.

In Neubörger kommt es zu einem interessanten Kräftemessen zwischen dem Platzbesitzer und TuS Papenburg. Wir glauben, daß die Hümmlinger den Obenendern kaum die ersten Punkte liefern werden, denn sie sind auf eigenem Gelände wirklich nicht leicht zu schlagen. Die Turn- und Sportler können zufrieden sein, wenn es ihnen gelingt, wenigstens einen und damit den ersten Punkt überhaupt zu ergattern.

In Surwold (Börgerwald) erwartet die Sportgemeinde die Spiel- und Sportler aus Rhede. Dort werden die Hümmlinger möglicherweise beide Punkte behalten, wenn sie durchzuhalten vermögen. Diese Eigenschaft fehlte auch am letzten Sonntag und ist bei den harten Punktkämpfen unbedingt notwendig.

### Jugendspiele finden vorerst nicht statt.

otz. In der Abteilung Ost stehen ebenfalls 3 Treffen auf dem Programm, die das Tabellenbild hier kaum merklich verändern werden.

In Börger muß der SV Neuvrees zum aussichtslosen Kampf gegen den letzten Ostmeister Eintracht antreten. Die Gäste aus dem nordöstlichen Teil des Kreises traten an den letzten Spieltagen nicht an, da sie angeblich nicht benachrichtigt worden waren.

In Neuarenberg wird der SV Breddenberg ebenfalls um eine Niederlage nicht herum kommen, obwohl die Gegner in diesem Spiel nicht so große Unterschiede aufweisen. Dagegen müssen die Spartaner aus Werlte den Kampf in Vorup schon sehr ernst nehmen, wenn sie keine Ueberraschung erleben wollen.

# Die Behörden geben bekannt:

**Landrat Aschendorf—Hümmling:**

**Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.**

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.G.Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Osnabrück folgendes bestimmt:

a) Das Sperrgebiet bilden die Ortsteile Wittenkamp, Nordkamp, Dosfeld, und das Schaf-Weidegebiet des Joh. W. Segbers Nordkamp Nr. 228 A der Gemeinde Börger;
b) Zum Beobachtungsgebiet wird erklärt der nicht zum Sperrgebiet gehörende Teil der Gemeinde Börger.

# Letzte Schiffsnachrichten

**Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.**
Schiffsbewegungsliste Nr. 110 vom 26. November.

**Verkehr zum Rhein:** Hedwig, Mertens, löscht 26. in Wanne, 27. in Duisburg; Käthe, Möhlmann, 26. in Lee verw., w. u. Haren, Meppen, Lingen, Münster; Dede, Freese, 26. in Leer erw., w. u. Meppen, Lingen; Vorwärts, Hogelücht, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr vom Rhein:** Frieda, Heyen, ladet/beladen in Duisburg; Undine, Brahm, ladet/beladen in Neuß-Uerdingen; Spica, Schaa, soll 26. vom Rhein abg.; Wega, Schaa, soll 26. vom Rhein abg.; Hoffnung, Priet, 27. in Leer erw.; Ebenezer, Uken, 28./29. in Leer fällig; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Netty, Gresk, ladet/beladen in Bremen; Muttersegen, Benthake, ladet/beladen in Bremen; Kehrwieder 2, Cramer, 26 in Dortmund fällig; Gerhard, Oltmanns, 26. in Wanne löschklar; Bruno, Feldmann, 26./27. in Münster fällig; Frieda, Schaa, 26. in Hamm fällig; Konkurrent, Kramer, 26. in Dortmund fällig; Maria, Badewien, 26. in Leer fällig, w. u. Meppen, Lingen, Rheine, Saerb., Münster; Reinhard, Harders, ladet/beladen in Bremen, 25. a. Bremen; Margarethe, Meiners, löscht 26. in Meppen, w. u. Lingen; Aalke, Wiemers, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** Günther, Feldkamp, 25. von Münster nach Emden; Fenna, Hartmann, 25. in Dorsten geladen, 26. in Waltrop; Sturmvogel, Badewien, löscht in Vegesack; Herbert, Dahlweg, löscht in Stickhausen; **Verkehr nach den Emsstationen:** Lina, Lüpkes, 26. von Münster nach Emden; Hermann, Rauert, ladet in Bremen; Concordia, Peters, ladet/beladen in Bremen; Hoffnung, Beekmann, 27. in Leer erw.; Greie, Doyen, 27.—29. in Leer fällig; Frieda, Büscher, ladet/beladen in Bremen; Anna-Gesine, Peters, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr von den Emsstationen:** Annemarie, Schoon, ladet/beladen in Midlum; Anna, Janssen, soll 27. in Leer laden; Gerda, Lüpkes, ladet 26. in Ditzum für Wilhelmshaven; Gertrud, Hartmann, löscht 26. in Nordenham; Kehrwieder 1, Kramer, löscht 26. in Ditzum; Schalbe, Badewien, löscht auf Borkum; Möve, Brahm, 25. von Nordenham nach Lathen; **diverse andere Schiffe:** Marie, Schliep, liegt auf der Werft; Jupiter, Hauk, z. Zt. auf Borkum; Heimat, Kapfermann, fährt Steine; Gretel, Hogelücht, fährt Steine; Johanne, Friedrichs, fährt Steine; Anna, Feyen, fährt Steine; Immanuel, Bohlen, fährt Steine; Trientje, Bohlen, fährt Steine; Rixte, Schoone, fährt Steine; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Heidina, Tepe, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch.

**Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 20. 26. November.**

Sibum, von Leer, zum Rhein; Muttersegen, Benthake, nach Bremen; Dini, Post, von Bremen, zurück nach Oldersum; Annemarie, Schoon, von Datteln, weiter nach Leer; Concordia, Pütten, von Papenburg, leer zurück; Anna, Janssen, von Leer, weiter nach Papenburg: Elise Middendorf, von Papenburg, leer zurück.

**Papenburger Hafenverkehr.**

**Abgefahrene Schiffe:** 25. 11.: Willi, K. Schenkel, nach Emden; Spes Salutis, Wachter, nach Belgien; Grete, Nee, nach Klostermuhde.


Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche können **Viehmärkte** in Papenburg bis auf weiteres **nicht abgehalten werden.**

**Papenburg,** den 25. November 1937.

**Der Bürgermeister.**

Im Auftrage des Herrn **Bürgermeisters der Stadt Leer** habe ich die

**städtischen Bauäcker**

an der Augustenstraße, am Strohhut hierselbst, sowie beim Wasserturm in Heisfelde, einschließlich der Aecker des sog. NSV-Pachtlandes in Heisfelde an die bisherigen Pächter weiter zu verpachten.

Zur Unterschrift der Pachtbedingungen lade ich die Pächter zu dem am

**Dienstag, dem 30. November ds. Js., nachmittags von 4—6 Uhr,**

in meinem Büro stattfindenden Termine hiermit ein.

**Leer.** **Wilhelm Heyl,** vereid. Versteigerer.

Im Auftrage der Eigentümerin werde ich die in **Rhauderwieke,** Hausnummer 93, belegene

**Besitzung**

**mit Hausgarten**

in der Größe von 10 a 61 qm — früher Eigentum von Gumperts — **am Montag, 29. November d. Js.,** nachmittags 5 Uhr, in der Gastwirtschaft Ulpt van Wahden in Rhauderwieke öffentl. versteigern lassen.

Die Besitzung kann sofort angetreten werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig gehalten.

Der größte Teil des Kaufpreises kann als Hypothek mit mäßigem Zinssatz auf längere Jahre unkündbar belassen bleiben.

**Leer.** **Kuno de Vries,** Notar.


Landesbibliothek Oldenburg

# Aus der Heimat

**Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"**
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 278 | Sonnabend, den 27. November | Jahrgang 1937


# Land Nord und Land

Leer, den 27. November 1937.

## Gestern und heute

otz. Denjenigen Volksgenossen, die es sich gefallen lassen müssen, zu den Verkehrssündern gerechnet zu werden, sei heute einmal folgendes zur besonderen Beachtung empfohlen: Unser zukünftiges Verkehrsrecht wird nicht mehr darauf abgestellt sein, den schädlichen Erfolg eines bestimmten verkehrswidrigen Verhaltens zu bestrafen; es stellt vielmehr bereits die bloße Verletzung einer Reihe von Tatbeständen unter Strafe, die erfahrungsgemäß zu einer Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer führen können. Aber nicht genug damit: Die Situationen, die sich im täglichen Straßenverkehr ergeben, sind so mannigfaltig und auch derart unvorhersehbar, daß sie unmöglich alle im einzelnen vom Gesetzgeber erfaßt und eingeordnet werden können. Deshalb beginnt die neue Verordnung mit einer Grundregel, die die Rechtsgrundlage zu einem Einschreiten in allen den Fällen abgeben wird, die nicht besonders geregelt sind. Sie bestimmt: „Jeder Teilnehmer am öffentlichen Straßenverkehr hat sich so zu verhalten, daß der Verkehr nicht gefährdet werden kann; er muß ferner sein Verhalten so einrichten, daß kein anderer geschädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird." (§ 1). Diese Vorschrift ähnelt der bisherigen sogenannten Generalklausel des § 25 der Reichsstraßenverkehrsordnung. Der Unterschied, abgesehen von dem Wortlaut, ergibt sich aber, wie gesagt, aus der verschiedenen Zielsetzung der jetzigen und der zukünftigen Verordnung: Bisher bloße Erfolgsbestrafung, zukünftig reine Gefährdungsbestrafung. Es konnte bislang also ein Verkehrsteilnehmer sehr wohl gegen die Generalklausel verstoßen haben, er blieb im allgemeinen straflos, wenn ein schädlicher Erfolg ausgeblieben war. Wird in Zukunft gegen die zitierte Grundregel verstoßen, dann liegt darin bereits die strafbare Handlung. Polizei und Gericht werden es im allgemeinen nicht nötig haben, auf diese Grundregel zurückzugreifen, weil die Verordnung ausführlich genug ist, um für die häufigsten Fälle die Handhabe in einer Einzelbestimmung zu bieten. Wo dies aber nicht der Fall ist, ist sie genau so zu beachtendes und anwendbares Recht, wie die übrigen Bestimmungen; auch ihre Nichtbeachtung zieht also Bestrafung nach sich. — Hierin besteht das grundlegend Neue.

Weniger neu ist uns, daß in der Hindenburgstraße, einer der Hauptstraßen unserer Stadt, eine große Uhr aushängt, die niemals die Zeit richtig, manchmal überhaupt nicht, anzeigt. Man sollte die Uhr, die einem jüdischen Geschäftsmann gehört, entfernen lassen, denn sie wirkt sich so nur störend aus, da ihr falsches Zeitanzeigen viele Volksgenossen irreführt. — Im übrigen haben wir in Leer nicht gerade einen Mangel an Uhren in den Straßen, doch muß man häufig beobachten, daß die Uhren alle verschieden „gehen".

—:—

### Einsatz der Werkscharen im Berufswettkampf aller Schaffenden.

Der Leiter des Amts Werkscharen hat folgende Anordnung erlassen:

„Der Berufswettkampf des schaffenden Menschen als Ansporn, den einzelnen zur höchsten Leistung zu erziehen, um den größten Nutzen für die Gesamtheit zu erringen, ist eine derwichtigsten Aufgaben der Werkscharen als Stoßtrupp der Betriebsgemeinschaft. Die Werkscharen werden daher in allen Betrieben für den Berufswettkampf der Schaffenden eingesetzt. Ich erwarte von allen Werkscharmännern nicht nur, daß sie selbst aktiv am Berufswettkampf teilnehmen, sondern darüber hinaus, daß die Werkscharführer ihre Werkscharen für die Werbung sowie sich selbst für die Durchführung des Kampfes in vorbildlicher Weise zur Verfügung stellen. Der Berufswettkampf aller Schaffenden ist der Berufswettkampf der Werkscharen.

otz. **Mit KdF. nach Hamburg.** Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat für den 2. Adventssonntag eine Sonderzugfahrt nach Hamburg vorgesehen. Bei dieser am 5. Dezember stattfindenden Fahrt, zu der der Sonderzug von Oldenburg aus eingesetzt wird, ist die Möglichkeit zum Besuch des Hamburger Doms, des bekannten Volksfestes, und anderer Sehenswürdigkeiten geboten. Der Fahrpreis ist ab Oldenburg auf 4 RM. gesetzt. Alles Nähere über die Abfahrts- und Ankunftszeiten ist bei der Kreisdienststelle Leer der NSG. „Kraft durch Freude" zu erfahren.

### Remonteankäufe 1938

Wie wir von zuständiger Seiter erfahren, werden im Jahre 1938 die Ankäufe dreijähriger Remonten und volljähriger Truppendienstpferde in Ostfriesland wieder in demselben Umfange vorgenommen wie in diesem Jahr. Es sind 1937 rund 300 dreijährige und 400 volljährige ostfriesische Pferde durch die Heeresverwaltung angekauft werden. Dies ist ungefähr die Hälfte des jährlichen Ueberschusses an Pferden in Ostfriesland und beweist, welche Bedeutung die Remonteankäufe für die ostfriesische Pferdezucht erlangt haben. Bei der Stellung, die das Zugpferd jetzt in der Armee einnimmt, ist damit zu rechnen, daß auch für die weitere Zukunft keine Kürzung des jetzigen Ankaufssolls an ostfriesischen Pferden eintreten wird.

otz. **Die Viehmärkte in Leer bleiben offen.** Entgegen Gerüchten, die besagen, daß wegen der Maul- und Klauenseuche die Viehmärkte in Leer vorläufig abgesagt würden, ist festzustellen, daß lt. Auskunft der Leitung des Zucht- und Nutzviehmarktes Ler, die Märkte auf der Nesse nach wie vor offen bleiben. Dank der sanitären Vorbeugungsmaßnahmen und Vorsichtsmaßregeln ist hier die Gefahr der Weiterverschleppung der Seuche gebannt.

otz. **Die Marine-HJ. wurde besichtigt.** Gestern abend trat die Marine-HJ. unseres Standortes in der Osterstegschule zu einer Besichtigung an, zu der vom Gebiet der Sachbearbeiter der Marine-HJ., Unterbannführer Maerker-Oldenburg erschienen war. Der Sachbearbeiter prüfte die Marine-HJ. im Innendienst, wie er in den Wintermonaten, wenn die Kutter auf Land gezogen sind, getrieben wird. Weitere Besichtigungen werden demnächst stattfinden.

otz. **Eine Kreishandwerkerschaftssitzung** findet am Dienstag in Leer statt, zu der eine wichtige Tagesordnung zusammengestellt worden ist. Die Weihnachtswerbung steht u. a. im Mittelpunkt der Besprechungen; sie verdient wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit besondere Beachtung.

otz. **Die Wiederaufbauarbeiten an dem abgebrannten Flachsschuppen** auf der Nesse sind nach den mehrere Wochen in Anspruch nehmenden Aufräumungsarbeiten inzwischen so weit gediehen, daß dieser Tage mit der Aufrichtung der Dachbinder begonnen wurde, die das große Hallendach tragen werden. Eine ganze Reihe von Dachbindern, die wie die Dachbinder der anderen Schuppen in Holzkonstruktion ausgeführt sind, ist bereits aufgerichtet, so daß bald mit den Arbeiten am Dach wird begonnen werden können.

otz. **Rentenauszahlungen.** Die Auszahlung der Militärversorgungsgebührnisse findet Montag, den 29. November, der Versicherungsrenten Mittwoch, den 1. Dezember, statt.

## Die NSV. im Kreis Leer bereit

otz. Die Einkochaktion der NSV hat, wie im vergangenen Jahre, auch in diesem Jahre wieder ein Ergebnis gehabt, das jedem Respekt einflößen kann. 25 000 Dosen sind in den Ortsgruppen von dem Heer der unbekannten freiwilligen Helferinnen mit Bohnen und Wurzeln gefüllt worden. Dieser Riesenberg von blanken Konservendosen war im Zentrallager in Leer aufgebaut. Doch lange dauerte der Ruhestand nicht, dann rollten 22 300 Dosen ab zur bayerischen Ostmark, um unter der Devise „Friesen helfen Bayern" verbraucht zu werden. Nach Empfang dieser 22 300 Dosen werden ja wohl die Volksgenossen längs des Böhmer Waldes davon überzeugt sein, daß in Ostfriesland Bohnen und Wurzeln gut gedeihen.

Wenn auch die Massenausfuhr der gesammelten Schätze eine erhebliche Lücke hinterlassen hat, so bleiben dennoch die Keller der NSV nicht leer. Unsere Bauernschaft weiß, daß der wahre Erntedank nicht in einer Leistung des Mundes besteht, sondern in einer Tat der offenen Hand. In Eisenbahnwaggons und Lastautos rollt dieser greifbare Erntedank heran. Kartoffeln, Korn, kurz alles, was das Feld an Früchten trug, gibt sich jetzt bei der NSV ein Stelldichein. 500 Zentner der verschiedensten Güter sind so schon beieinander.

Diese Reihen von prallen Säcken stehen ihren kleineren Kameraden, die im Kriege mit Sand gefüllt zum Bau von Schanzen und Barrikaden dienten, gewiß an Bedeutung nicht nach. Auch sie bilden eine Barrikade, nämlich gegen den Winter. Mag der Winter nur dagegen anrennen — solange die NSV auf dem Posten ist, wird er nicht Not in die Reihen der deutschen Volksgenossen tragen können.

Aber das mag auch jeder wissen, den diese Zuversichtlichkeit beruhigt: Die Farrikaden der NSV entstehen nicht aus Redensarten und hilfsbereitem Getue, sondern aus Taten.

otz. **Ein Elternabend** vereinigte gestern zahlreiche Eltern der die Harderwykenschule besuchenden Kinder in der Aula des Oberlyzeums. Es ist erfreulich, daß die Schule ab und zu die Eltern nicht nur zu Sprechtagen aufruft, sondern auch zu Elternabenden zusammenruft, um die Verbindung zwischen Schule, Erzieherschaft und Elternhaus fester zu knüpfen. Ein Kinderchor bot Volksweisen dar und viele kleine Sprecher und Sprecherinnen trugen Gedichtlein, meist in plattdeutscher Fassung, vor. Es ist gut, daß heute die plattdeutsche Muttersprache in der Schule wieder zu Ehren gekommen ist. Ein Lichtbildervortrag, gehalten von Lehrer Budde, führte uns durch die ostfriesische Heimat. Der Jugendwart der Schule sprach zum Schluß die Bitte aus, daß derartige Abende in Zukunft häufiger veranstaltet werden möchten.

**Gesteigerter Heringsverbrauch dringend notwendig**

## Die Leerer Heringsfischerei im Leistungskampf

otz. In der Reihe der über 125 Betriebe unseres Kreises Leer ist die Leerer Heringsfischerei Aktien-Gesellschaft einer der ersten Betriebe mit gewesen, die sich freudig zum „Leistungskampf der Betriebe" gemeldet haben. Im Rahmen dieses Leistungskampfes hat die Betriebsgemeinschaft der Leerer Heringsfischerei seit Beginn der Wettkampfaktion auf den verschiedensten Gebieten vorbildliche Arbeit geleistet. Nicht nur, daß eine Werkschar gebildet worden ist, die mit Unterstützung der Betriebsführung tadellos uniformiert werden konnte, daß ein Werkorchester und ein Werkchor zur Ausgestaltung der Betriebsfestlichkeiten und zur Feierabendgestaltung gebildet worden sind, daß eine umfangreiche Werksbücherei eingerichtet wurde neben mancherlei anderen sozialen Einrichtungen im Betriebe, unter denen an erster Stelle die vor einiger Zeit vorbildlich aufgezogene Altersversorgung für die Gefolgschaftsmitglieder zu nennen ist, sondern auch in der Arbeitsleistung hat die Betriebsgemeinschaft im Laufe der verflossenen Zeit eine Leistungssteigerung erreicht, die auf dem Kampfabschnitt „Nahrungsfreiheit im Zeichen des Vierjahresplanes" von weittragender Bedeutung ist.

Wenn die Fischdampfer- und Loggerbesatzungen der Leerer Heringsfischerei ihre jährlichen Fänge von 123 610½ Kantjes im Jahre 1934/35, 131 205 Kantjes im Jahre 1935/36 auf 143 480 Kantjes im Jahre 1936/37 steigern und in der Fangperiode 1937/38 bis zum 19. November 1937 die Gesamterzeugung bereits auf 160 000 Kantjes erhöhen konnte, dann bedeutet das einen Arbeitseinsatz, der höchster Anerkennung wert ist.

Die gewaltig großen Fänge bedürfen auf der anderen Seite aber auch eines Absatzes und Verzehrs, der Schritt hält mit den angebrachten Mengen, damit der deutsche Hering als wichtiges Volksnahrungsmittel, das Fleisch und Fett enthält, nicht etwa der Kunstdünger- und Fischmehlindustrie zugeführt werden muß, sondern zur Sicherstellung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes im Rahmen des Vierjahresplanes restlos verzehrt wird.

Seit dem 17. Oktober dieses Jahres läuft im Gau Weser-Ems, in dem 90 Prozent aller Loggerheringsfischereien ihren Sitz haben, und in dem die Zahl der Beschäftigten von 1200 auf über 4000 gestiegen ist, die Heringsverbrauchsaktion. Diese Heringsverbrauchsaktion hat dank der tatkräftigen und verständnisvollen Mithilfe unserer Hausfrauen im Gau einen guten Erfolg gehabt, doch ist es unbedingt notwendig, daß die Verbrauchsaktion mit noch stärkerem Einsatz weitergeführt wird, damit die riesigen Fänge, die auf Grund der modernisierten und vergrößerten Heringsflotte angebracht werden, restlos dem Verbrauch zugeführt werden.

Jeder einzelne Volksgenosse trägt durch vermehrten Verbrauch von deutschen Salzheringen dazu bei, die Nahrungsfreiheit unseres Volkes zu verwirklichen und sichert darüber hinaus auch den bei den Heringsfischereibetrieben schaffenden Volksgenossen den Arbeitsplatz. Gleichzeitig wird den im Leistungskampf der deutschen Betriebe stehenden Betriebsgemeinschaften durch die Erhaltung der Arbeit und Aufträge die Möglichkeit geboten, sich weiterhin mit aller Kraft dem Leistungskampf zu widmen, der als höchstes Ziel die Verwirklichung der Volks- und Leistungsgemeinschaft im Betriebe auf nationalsozialistischer Grundlage erstrebt.

Wer den vermehrten Verbrauch von Heringen unterstützt und fördert, dient dem Volksganzen und stärkt die Betriebsgemeinschaft in ihrem freiwilligen Leistungskampf, über den der Betriebsführer der Leerer Heringsfischerei, Direktor Seekamp, folgende richtungweisenden Ausführungen dem Leistungskampf seines Betriebes vorangestellt hat:

**„Das gemeinsame Streben von Gefolgschaft und Betriebsführer nach nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft und Volksgemeinschaft und nach höchster Leistung für das Werk und die Volkswirtschaft haben uns dazu veranlaßt, uns in den Leistungskampf der deutschen Betriebe zu stellen.**

**Ich bin überzeugt, daß dieser Leistungskampf für alle ein weiterer Ansporn ist, den Glauben an die Idee Adolf Hitlers zu festigen, das Vertrauen zwischen Gefolgschaft und Betriebsführer zu vertiefen, den Leistungswillen zu stärken. Die Ehre, als nationalsozialistischer Musterbetrieb anerkannt zu werden, ist ein hohes Ziel. Den Weg zu diesem Ziel — engste Arbeitskameradschaft, höchste Leistung, soziales Wollen — gehen wir mit unerschütterlichem Willen und über alle kleinen Schwierigkeiten hinweg!"** ht.

## Reichsautobahn Lesum-Oyten dem Verkehr übergeben

**Feierliche Eröffnung der Strecke durch Gauleiter Röver**

Heute wird das in 3½jähriger Arbeit fertiggestellte Streckenstück der Reichsautobahn vor den Toren der Hansestadt Bremen dem Verkehr übergeben werden. Es handelt sich um die am Ostrande der Stadt durch das Hollerland und Blockland führende Zubringerlinie zwischen den Ortschaften Oyten südöstlich und Lesum nordöstlich Bremens.

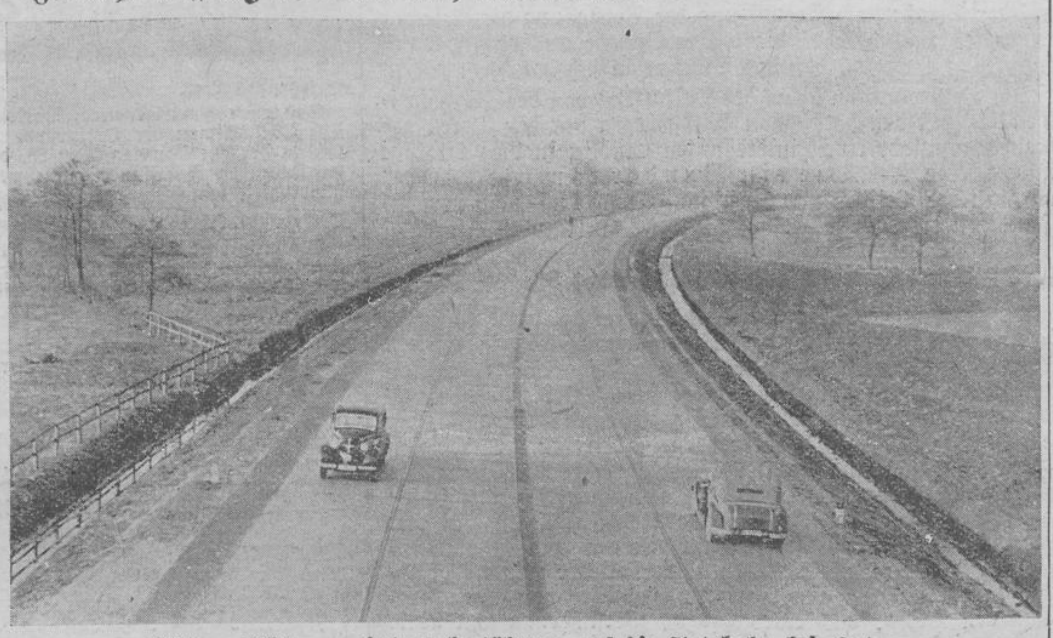
Vier Anschlußstellen vermitteln den Verkehr zwischen der Zubringerlinie und der Stadt Bremen, und zwar sind dies:

Bremen-Ost, an der Reichsstraße 75 in Oyterdamm in Kilometer 2,5+52;

Bremen-Mitte, an der Franz-Schütte-Allee in Kilometer 7,9+82;

Bremen-Freihafen, an der Passauer Straße (noch nicht benutzbar) in Kilometer 16,0+37;

Bremen-Industriehafen, an der Ritterhuder Heerstraße in Kilometer 21,9+83.



Schöner Blick von einer Ueberführung auf die Autobahn bei Oyten
Aufn.: Bauleitung der Reichsautobahn (OTZ.-K.).

Landesbibliothek Oldenburg

## Auf diese Art „beschwert" man sich nicht

otz. In einem hiesigen Lichtspiel-Theater wurde gestern abend während der Vorführung mitten im Stück von etwa 30 männlichen Besuchern mit Trillerpfeifen, durch Pfiffe, Lärmen und die Rufe „Aufhören" ein ohrenbetäubender Lärm verursacht, der zur Unterbrechung der Vorführung zwang. Ein Teil des völlig überraschten Publikums suchte zum Schutze gegen den unerträglichen Lärm den Vorraum des Theaters auf. Die Ruhestörer, die ihr Mißfallen über den Inhalt des abenteuerlichen Lustspielfilms zum Ausdruck bringen und die Weiteraufführung des Films verhindern wollten, verließen unter protestierenden Aeußerungen den Saal, nachdem sie vom Theaterbesitzer und vom Vorführer zum Verlassen desselben aufgefordert waren. Die Vorführung wurde anschließend ohne weiteren Zwischenfall zu Ende geführt.

Die etwa 30 Besucher, die offensichtlich zum Zweck der Störung der Weiterführung der Filmveranstaltung gemeinsam das Lichtspieltheater aufgesucht hatten, da der nach einem Roman gedrehte lustige Abenteurerfilm nach Ansicht der Störenfriede die Ehre und das Ansehen ihres Berufes verletzte, haben zur Kundgebung ihres Mißfallens einen Weg beschritten, der im nationalsozialistischen Staate durchaus fehl am Platze ist. Wir leben heute in einer Volksgemeinschaft, die von jedem Einzelnen Disziplin und Einordnung verlangt und die erwartet, daß Beschwerden auf dem dafür vorgeschriebenen Wege an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden, die berechtigten Beschwerden das notwendige Verständnis in jedem Falle entgegenbringen und etwa verletzte Berufsehre zu schützen wissen werden. Der Film, der zu dem bedauerlichen Vorkommnis Anlaß gab, ist am 1. September 1937 von der Filmprüfungsstelle zugelassen und hat in Hamburg, wie uns mitgeteilt wird, eine ganze Reihe von zusätzlichen Aufführungen durch Verlängerung der dort ursprünglich vorgesehen gewesenen Laufzeit erlebt.

otz. **Italienfahrt mit KdF.** Die NSG. „Kraft durch Freude" des Gaues Weser-Ems führt in der Zeit vom 25. Januar bis 4. Februar 1938 mit dem Dampfer „Oceana" eine Fahrt nach Italien durch. Der Fahrpreis beträgt 152.— Mark. Anmeldungen sind umgehend an die Kreisdienststelle Leer der NSG, „Kraft durch Freude" zu richten.

otz. **Das Reichsleistungsschreiben der Leerer Kurzschriftler,** über das wir gestern eingehend berichteten, beginnt morgen früh pünktlich 8.25 Uhr, worauf an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen wird. Späterkommende können zur Teilnahme nicht mehr zugelassen werden.

—:—

otz. **Detern.** Die NS-Frauenschaft hat sich auch jetzt, genau wie in den Vorjahren, wieder für die Einsammlung der Pfundspende zur Verfügung gestellt. Die Bezirke sind bereits verteilt und werden jetzt wieder gut gefüllt zusammengeholt. — Viele Frauen aus unserer Gegend sind dieser Tage nach Leer gefahren, um dort die große Ausstellung vom Frauenschaffen zu besichtigen.

otz. **Heisfelde.** Die Aelteste unseres Dorfes verstorben. Heute verstarb eine der ältesten Ostfriesinnen, die Witwe Geesche Lammers, geb. Schoon, hier. Urgroßmutter Lammers ist nahezu 95 Jahre alt geworden.

otz. **Neermoor.** Gemeinderatssitzung. Der Bürgermeister hielt am Donnerstag im Gemeindebüro mit dem Gemeinderat eine mehrstündige Sitzung ab. Als erste Vorlage der Tagesordnung wurde ein Beschluß über die Erhebung der gemeindlichen Zuschläge zur Gewerbesteuer gefaßt. Da diese Steuern nunmehr nach einem Maßsatz berechnet werden, konnte die bisherige Form von 100 Prozent nicht beibehalten werden. Es werden angleichend fortan nur 50 Prozent — also der bisherige halbe Hundertsatz — erhoben. Als weitere Vorlage wurden die Reste der Gemeindesteuern aus dem Vorjahr behandelt und hierüber entsprechende Beschlüsse gefaßt. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß die Grundbesitzer ihre Steuern pünktlicher als früher einzahlen und daß die sogen. Restanten weniger werden.

otz. **Neermoor.** Winterappell der Hitler-Jugend. Die HJ-Gefolgschaft „Hermann Düselder" trat zu ihrem ersten Winterappell an, zu dem die Jugendgenossen mit Ausnahme der auf See befindlichen Schiffer vollzählig angetreten waren. Die Besichtigung der Gefolgschaft wurde durch den Oberbannführer vorgenommen, der den Jugendgenossen für die weitere organisatorische Arbeit die Richtlinien der einheitlichen Ausrichtung bekanntgab.

otz. **Nortmoor.** Eine Mütterberatungssprechstunde findet hier am Dienstag, dem 30. November, nachmittags von 13½—14½ Uhr, statt.

**Oldersum.** Ehrung eines ehemaligen Freikorpskämpfers. Dem ehemaligen Angehörigen des Freikorps „Grenzschutz Ost", Harm Gronewold Bratzms in Moormikebrücke bei Oldersum ist jetzt durch den Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes, Oberst a. D. Reinhard, eine Urkunde zugestellt worden, in der ihm für seinen in schwerer Zeit an der Ostgrenze unseres Reiches geleisteten Dienst Dank und Anerkennung ausgesprochen wird.

Es macht Ihnen allein schon viel Spaß, wenn Sie aus den vielen farbschönen Balatum-Mustern den Fußbodenbelag wählen, der in Ihre Wohnräume paßt. Der Balatum-Händler zeigt Ihnen gerne unverbindlich das Neueste von Balatum.
PROSPEKT 15 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS


otz. **Veenhuser-Kolonie.** Nächtliche Torfdiebereien. Ein Siedler im Königsmoor mußte in letzter Zeit die Feststellung machen, daß sich sein am Vorfluter lagernder Torfvorrat ständig merklich verringerte. Der Bestohlene hat inzwischen dafür Vorsorge getroffen, daß der nächtliche „Selbstversorger" in seinem verwerflichen Treiben nicht mehr unbeobachtet sein wird.

otz. **Warfingsfehn.** Fehntjer Loggerleute kehren heim. Gestern und vorgestern sah man hier einen Teil der Besatzungsmitglieder der Emder und Leerer Logger, die nun aufgelegt haben, mit ihrer seemännischen Ausrüstung schwer bepackt aufs Fehn zurückkehren, wo sie von ihren Angehörigen freudig begrüßt wurden. Nach sechsmonatlicher, an Anstrengungen überreicher Tätigkeit an Bord der kleinen Fangschiffe, ist diesen Volksgenossen eine Zeit der Ruhe wohl zu gönnen. Einige der Heimgekehrten werden demnächst wieder für die Wintermonate auf Weserminder Fischereifahrern anheuern.

## Wasserstandsnachrichten und Umgebung

otz. **Rege beschäftigt** sind jetzt die Schlachter und Fleischbeschauer; insbesondere wohl in den Gemeinden, die von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht werden, müssen zurzeit viele Schweine ihr Leben lassen.

### Kundgebung mit SA-Brigadeführer Linsmayer

otz. In Völlen fand eine öffentliche Kundgebung der NSDAP statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des SA-Brigadeführers Linsmayer stand, die von den zahlreichen Besuchern mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete der Ortsgruppenleiter Leserink den mit flotter Marschmusik eingeleiteten Abend, in dessen weiteren Verlauf Brigadeführer Linsmayer das Wort nahm und zunächst auf den tiefen Sinn und die Bedeutung des Winterhilfswerks ausführlich einging. Der Brigadeführer stellte dann die Ehren- und Gedenktage der SA, die in den Monat November fallen, besonders heraus, und zwar den 4. November als Gründungstag der SA. Er wies auf den 30. Januar 1933 als Ehrentag der SA hin, ging auf den Sinn des Heldenkampfes der deutschen Jugend von Langemarck und betonte, daß auch in dem gleichen Geiste die Blutzeugen der Bewegung vor der Feldherrnhalle in München am 9. November ihr Leben für Volk und Vaterland geopfert haben. In seinen 1½stündigen Ausführungen berührte der Redner noch wichtige weltanschauliche und politische Tagesfragen und ging abschließend auf die Kolonialfrage ein.

Im Anschluß an die eindrucksvoll verlaufene Kundgebung fand eine Besichtigung des SA-Sturmes 15/3 des Standortes Völlenerfehn statt, bei der Brigadeführer Linsmayer den SA-Männern für die geleistete Arbeit seine Anerkennung aussprach.

otz. **Collinghorst.** Treue Dienste. Auf eine zehnjährige Tätigkeit bei dem Müller Bunger konnte vor einigen Tagen der Fuhrmann Bruno Poelmann zurückblicken.

otz. **Langholt.** Einbrecher am Werk. In der letzten Zeit wurde bei dem Bauer Wilke Willms zweimal eingebrochen. Das erste Mal entwendeten die Diebe aus einem Nebengebäude Handwerkszeug und sonstige Geräte; in der folgenden Nacht wurden aus einem Schuppen vier Rollen Stacheldraht gestohlen.

## Aus dem Rheiderland

otz. **Ditzum.** 90 Jahre alt. Heute, Sonnabend, feiert die Witwe Edeline Gowers, geb. von Glan, die Ehefrau des verstorbenen Schiffskapitäns Berend Gowers, ihren 90. Geburtstag. In körperlicher und geistiger Frische blickt sie in ihrem hohen Alter zurück auf ein reiches, sehr wechselvolles Leben. Im Jahre 1930 konnte sie noch ihre Diamantene Hochzeit feiern. Im selben Jahre starb dann ihr Ehemann. Als sie am 11. Juni 1870 heiratete, begann für sie gleich ein wechselvolles Leben an der Seite ihres Mannes, des Kapitäns. Schon im nächsten Monat wurde ihnen wegen des herrschenden Krieges gegen Frankreich ihr Schiff blockiert und Frau Gowers mußte schließlich über Land zurückreisen. Der Ehe entsprossen 13 Kinder, 9 Söhne und 4 Töchter. Ein Sohn und ein Schwiegersohn fielen im Weltkriege, ein Sohn starb an den Folgen der Leiden, die er sich im Felde zuzog. Ihren Geburtstag feiert Frau Gowers im Kreise ihrer Kinder und zahlreichen Enkel. Durch ihre allzeit rege Anteilnahme am dörflichen Leben werden ihr auch aus der Gemeinde von allen Seiten Glückwünsche entgegengebracht.

otz. **Jemgum.** Hitler-Jugend im Dienst. Am Freitag fand hier ein Winterappell für die Gefolgschaft 18/381 statt, zu dem alle Jugendgenossen erschienen waren. Vom Oberbannführer wurde im Rahmen des Appells eine Prüfung und Besichtigung durchgeführt. Im Januar oder Februar 1938 wird erneut ein Appell abgehalten werden. Am 5. und 6. Dezember d. Js. findet für die Schar- und Kameradschaftsführer der Unterbanne 3 und 4 ein Wochenendlehrgang in Bunde statt.

otz. **Stapelmoorerheide.** Kanalbau. Der durch das Moorgebiet von Papenburg nach Wymeer führende Kanal, der den Siedlern das hiesige Moorgebiet erschließen soll, ist inzwischen bis an den Ossweg fertiggestellt. Bei dem Kanalbau, durch den die Siedler und Kolonisten an das Verkehrsnetz angeschlossen werden, haben zahlreiche Volksgenossen Arbeit gefunden.

## Kulturring der Stadt Leer

### Nächster Vortragsabend am Montag

otz. Die kommende Woche wird gleich am Montag mit einem Vortragsabend des Kulturringes der Stadt Leer eingeleitet. Es spricht der hier bekannte Physiker Walter Sauer, Leipzig, über das Thema: „Wissenschaft bricht Monopole." Denjenigen, die vielleicht annehmen, daß hier ein „trockener, rein wissenschaftlicher" Vortrag geboten wird, sei gesagt, daß es sich nicht um eine reizlose, nüchterne Schilderung wissenschaftlicher Errungenschaften handelt, sondern daß der Vortragende die Hörer — auf wissenschaftlicher Basis — in ein Gebiet einführen wird, das in unserer Zeit von größter Wichtigkeit und Bedeutung ist. Man wird viel Wissenswertes über neue Rohstoffe und ähnliche Dinge erfahren, die uns alle angeht. Als „Dolmetscher der Wissenschaft" versteht der Vortragende ausgezeichnet, seinen Stoff so volkstümlich und anschaulich darzubieten, ihn in Beziehung zum täglichen Leben zu bringen, daß ihm zuzuhören müheloses Lernen ist. Gerade heute im Zeichen des großen Leistungskampfes der Deutschen Betriebe sollte man mit starkem Besuch des Vortragsabends, der übrigens die letzte Veranstaltung des Kulturringes im November ist, rechnen dürfen.

### Das Landestheater spielt im Gaugebiet.

Das Landesorchester Oldenburg wird — wie bereits berichtet — in der Zeit vom 30. November bis zum 20. Dezember in zahlreichen Orten des Gaues Weser-Ems das Drama in drei Aufzügen von Max Halbe: „Der Strom" spielen. Der Spielplan liegt nunmehr fest. Danach erfolgen Aufführungen am 2. Dezember in Leer; am 3. Dezember in Emden; am 5. Dezember in Burhave; am 7. Dezember in Aurich; am 10. Dezember in Wittmund. Ferner bringt das Landestheater im Gaugebiet vom 10. Januar bis 15. Februar „Frischer Wind aus Kanada", Lustspiel von Hans Müller, und vom 25. Februar bis 25. März „Maria Magdalena", Schauspiel von Hebbel, zur Aufführung.

## Leerer Filmbühnen

### Palast-Theater: „Ein Mädel vom Ballett".

otz. Die gegenwärtig im Palast-Theater laufende Spielfolge steht im Zeichen sprühenden Humors. Wenn zu Beginn des Ondra-Lamac-Films der Ufa „Ein Mädel vom Ballett" der bekannte Paul-Lincke-Schlager „In Berlin unter den Linden" als Einleitungsmelodie aufklingt, ist der Besucher sofort in die Zeit AltBerlins zurückversetzt, in der die riesigen Damenhüte — der Volksmund nannte sie Wagenräder — und die steifrandigen kleinen Strohhütchen der Herrenwelt, die sogenannten „Butterblumen", letzte Schreie der damaligen Mode waren. Man atmet förmlich Alt-Berliner Luft, wenn wir die ganze bunte Welt vor und hinter den Kulissen mit den temperamentvollen Ballettszenen an uns vorüberrauschen lassen. Anny Ondra steht im Mittelpunkt der an Irrungen und Verwechselungen reichen Handlung, in der sie immer wieder mit ihrer quirlend-lustigen Art neue Pointen trägt, die uns zu hellem Lachen bringen. Köstlich ist die Szene, in der Anny Ondra „Hupf mein Mädel" am Klavier tanzt und spielt; auch die Auftritte im Gruselkabinett eines Rummel-Platzes erzeugen Lachsalven beim Publikum, und ähnelnd den Ueberraschungen der Schaubude „Hollywood auf Stelzen", die kürzlich auf dem Gallimarkt in Leer Tagesgespräch waren.

Ursula Grabley, Viktor Staal, Rudolf Platte sind die weiteren Darsteller des in ein glückliches Ende auslaufenden Lustspielfilms, dem nicht die Wirkung durch Aufzählung weiterer Einzelheiten vorweggenommen werden soll. Wenn noch auf der Straße nach Beendigung der Vorstellung die Besucher in lautes Lachen über die tollen Szenen ausbrechen, dann kann man ermessen, daß das Stück es in sich hat.

Im Beiprogramm bietet der Kulturfilm von der „Schorfheide" mit den berühmten Wildgehegen vor den Toren der Reichshauptstadt einen interessanten Einblick in die Wildhege und -Pflege. — „Wie ein Wunder kam die Liebe" als weiterer Beifilm und die Ufa-Wochenschau vervollständigen die Spielfolge.

Heinrich Herderhorst.

### Zentral-Lichtspiele: „Autobus S"

otz. Nach Harald Baumgartens Roman „Das entzauberte Schiff" hat Heinz Hille zusammen mit einer guten Künstlergemeinschaft einen Film geschaffen, der die im Roman beschriebene Handlung unter dem Titel „Autobus S" schildert. Der an Land vor Anker gegangene Seemann, der jetzt bei der Hochbahn Fahrer ist, will heiraten, soll heiraten — doch so ganz einfach ist die Sache nicht. Alte Bekannte, Seeleute und ein Mädchen, das er aus einem fremden Hafen kennt, das Meer und die Schiffe treten zwischen ihn und seine Braut, es gibt mancherlei Irrungen und Verwirrungen, die schließlich nicht nur das Paar wieder zusammenkommen lassen, sondern auch noch die Geschichte von einem verschollenen Schiff, das eines großen Versicherungsschwindels wegen einst untergehen mußte, aufdecken. Hermann Speelmanns und Günther Lüders — Hein Lammers aus dem „Etappenhase"-Film, den wir kürzlich ja erst in Leer sahen — sind zwei muntere Hochbahner, die es verstehen, mit dem Leben fertig zu werden. Speelmanns stellt prachtvoll den lebenstüchtigen Kerl dar, der mit den eigenen Schwächen und allen Widrigkeiten fertig wird. Carsta Löck ist seine Braut, die ihn fest an die Kandarre nimmt. Es haben außerdem noch viele Anteil am Erfolg des Films; sie können hier jedoch nicht alle aufgezählt werden.

Im Beiprogramm sieht man einen gut photographierten Kulturfilm „Bauernstand mit Künstlerhand", der uns in die Heimarbeit der Gebirgsbauern einführt, ferner einen Kurzfilm, der in lustigen Bildern den Hausfrauen nahelegt, welche Nahrungsmittel sie im Interesse unserer Volkswirtschaft heute in der Küche verwenden sollen und eine interessante Wochenschau, die u. a. unter allen möglichen Gefahren aufgenommene Bilder vom fernöstlichen Kriegsschauplatz bringt.

Heinrich Herlyn.

## Unter dem Hoheitsadler

**Ortsgruppe Leer.**

Von allen Parteigenossen, Parteianwärtern, Pol. Leitern, Waltern und Walterinnen der Ortsgruppe Leer wird erwartet, daß sie restlos an der am Sonntag, dem 28. ds. Mts., 10½ Uhr, bei van Mark stattfindenden Feierstunde teilnehmen. Dieses dürfte eine Selbstverständlichkeit sein.

**Ortsgruppe Ihrhove.**

Es wird darauf hingewiesen, daß an der heute abend 8 Uhr stattfindenden Versammlung mit Pg. Legenhausen, als Redner sämtliche Gliederungen mit Fahnen teilzunehmen haben. Die politischen Leiter haben um ½8 Uhr zu erscheinen.

**HJ., Gefolgschaft 2/381, Loga.**

Die Kameradschaften 1 und 2 der Schar I tritt morgen (Sonntag) um 9½ Uhr beim Schießstand im Mörken zum Uebungsschießen an.

**HJ., Gefolgschaft 4/381, Heisfelde.**

Heute treten die Lehrgangsteilnehmer nicht um 20 Uhr, sondern schon um 19.45 Uhr mit —.25 RM. an der vereinbarten Stelle an.


**Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.**

D.-A. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.



Landesbibliothek Oldenburg

RUK BUHRKOHLE

# Großer öffentlicher Tonfilm-Abend

**von volks- und nationalwirtschaftlicher Bedeutung für jedermann**

## Montag, den 29. November 1937

**abends 20.15 Uhr,** im Saale des Hotels „Friesenhof" Ihrhove veranstaltet von der Deutschen Kohlenhandels-Gesellschaft

## Lüders, Meentzen & Co., Bremen

Es werden gezeigt:

**Tonfilm „Kohle"** ein Film vom Ruhrbergbau und

**Tonfilm „Schwarz auf Weiß"**

ein heit. Film üb. die Verwendung von Ruhrbrennstollen im Haushalt

**Eintrittskarten sind in beschränktem Umfange bei den Kohlenplatzhändlern in Ihrhove kostenlos zu erhalten. Kinder haben keinen Zutritt**

---

# Kulturring der Stadt Leer

Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

8. Veranstaltung.

Montag, den 29. November, 8¼ Uhr, „Tivoli"

## Experimental-Vortrag

von Physiker Walter Julius Sauer, Leipzig

## Wissenschaft bricht Monopole

Eintrittspreise: Mitglieder des Kulturrings 30 Pfg., Nichtmitglieder 80 Pfg. Die Mitglieder des Vereins junger Kaufleute haben freien Eintritt, deren Angehörige zahlen 30 Pfg.

Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich. Die Mitgliederkarten sind mitzubringen.

---

**Damen-Mantel** mit u. ohne Pelz . . . von 16.— bis 69.— RM.
**Damen-Hüte, Kappen, Mützen** und **Pelze** enorm billig!
**Gummi-Mäntel** für Damen und Herren von 14.— bis 24.— RM.
**Loden-Mäntel** für Herren . . . von 16.— bis 42.— RM.
**Loden-Mäntel** für Kinder . . . von 9.25 bis 19.75 RM.
**Ulster-Paletots** . . . von 36.— bis 79.— RM.
**Herren-Anzüge** . . . von 19.50 bis 85.— RM.
**Herren- und Burschen-Joppen** . . . von 9.— bis 25.50 RM.
**Herren- und Burschen-Hosen** in allen Arten und Preislagen.
**Damen- und Mädchen-Strickkleider, Pullover u. Westen** in reicher Auswahl.
**Damen- und Mädchen-Röcke** . . . . von 4.50 bis 9.75 RM.
**Unterzeuge** für Damen-, Herren und Kinder in Wolle, Baumwolle und Kunstseide usw.
**Wäsche** jeglicher Art, **enorme** Auswahl.
**Schlafdecken** in 15 verschiedenen Qualitäten.
**Inletts, Bettfedern u. Daunen** in nur Garantie-Qualitäten, preiswert.
Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen werden in Zahlung genommen.

**Bernh. Cramer, Stickhausen**

---

**Hausverkauf in Leer**
Wohnhaus, Bremerstr. 31, mit groß. Garten, Ecke Marienstr. (zu Bauzwecken geeignet) verkäuflich. Reflektanten erfahren Näheres unter Chiffre S 892 von Ann.-Exp. Carl Gabler, Braunschweig.

---

# Schützengarten Leer

Sonntag, 28. November

## großer Tanzabend

Ia Stimmungs-Kapelle

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei

Es ladet ein: **der Schützenwirt**

---

# Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellausstülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Gnahn: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankschreibens. Ich kann Ihre Bandage nur jedem Bruchleidenden empfehlen. Friedrich Gnahn, Bauer, Kahlau, Kreis Mohrungen/Ostpr., den 1. Juni 1937." Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt und damit ihr Leiden erträglich wird. Schriftliche Garantie. Kostenlos zu sprechen: **Leer,** Montag, 29. November, von 8—12 Uhr im Hotel „Frisia".

**K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln,** Richard-Wagnerstr. 16.

---

**Deutscher Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund e.V.) Kreisverband Leer.**

Diejenigen Kameraden, die am Sonntag an dem Kreisappell teilnehmen, sind von der Morgenfeier befreit.

I. A.: Ruhmkorf, Kreispropagandaobmann.

---

## Grundstück

**in Heisfelde**

ganz oder geteilt, **zu verkaufen** (Logaerweg 77 und 73).

Angebote an **B. Peters, Gelsenkirchen,** Grimmstr. 11.

---

**Guterhaltene Schreibmaschine**

schöner Schreibmasch.-Tisch **Radio-Batterie-Empfänger** zusammen 70.— RM. (auch einzeln) zu verkaufen.

**Leer,** Wilhelmstraße 54 II

---

Zu verkaufen

**1 gut erhaltener Herd**

und

**gut erh. Handwagen.**

**Leer,** Ulrichstraße 35.

---

Preiswert zu verkaufen ein

**fast neuer Wintermantel,**

Größe 50,

sowie zwei sehr gut erhaltene

**Anzüge,** Größe 46.

**Leer,** Königstraße 7.

---

**3 Stubenöfen**

und

**1 Kochherd**

hat zu verkaufen

**J. Oltmanns, Esklum.**

---

**Eine fette Kuh**

hat zu verkaufen

**Johann Bontjer, Riesfeld** b. Hesel.

---

Eine 5-jährige

**schwere Stute**

zu verkaufen.

**F. Lünemann, Schatteburg.**

---

Schönes

**½-jähriges Kuhkalb**

zu verkaufen.

**Gerhard Feldkamp, Klein-Sauder.**

---

**2 Kuhkälber**

hat zu verkaufen

**Lorenz Flitz, Remels.**

---

**Prima graue Erbsen**

zu verkaufen.

**Frerich Helmers, Neermoor.**

---

**Zu kaufen gesucht**

Anzuk. gesucht ein gut erhaltener

**Puppenwagen und Babypuppe**

Ang. unt. L 988 an die OTZ. Leer

---

**Ostfriesische Teestuben.** * **Sonntag: Tanz**

---

**Klein-Möbel** in allen Ausführungen sofort ab Lager lieferbar

Korbmöbel / Sessel / Stühle
Flurgarderoben / Blumenständer
Rauch- und Nähtische

**Chr. Cramer, Bingum.**

---

Steuerpflichtiges

**Personen-Auto**

wird auf sofort gesucht.

Eilangebote

**Martin Pfeiffer, Rhaudermoor.**

Telefon Westrhauderfehn 75

---

**Zu vermieten**

**Einige möbl. Zimmer**

(Zentralheizung) zu vermieten.

**Leer,** Wilhelmstraße 74.

---

Umständehalber auf sofort oder später eine

**Wohnung von 6 Zimmern**

nebst Zubehör und Garten zu vermieten.

**Leer,** Bergmannstraße 15.

---

**Zu mieten gesucht**

Junges Mädchen sucht sofort

**Zimmer** mit voller Verpflegung.

Ang. u. L 991 an die OTZ, Leer.

---

**Stellen-Angebote**

**Tüchtige Hausgehilfin**

sofort oder zum 15. 12. gesucht.

Gastwirt **Gärtner, Hollen.**

---

Gesucht zum 1. Januar

**junges Mädchen**

16-17 J., b. Gehalt. Fam.-Anschl.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

---

**Verloren**

**Schwarzer Gummimantel**

auf der Strecke Loga—Stickhausen verloren. — Gegen Belohnung abzugeben in der OTZ. Leer.

---

**Verloren** eine Klappe vom **Viehwagen** zwisch. Heisfelde und Veenhusen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Johann Plümer,** Fuhrgeschäft und Gastwirtschaft, **Rhauderwieke** b. Rhauderfehn.

---

**Vermischtes**

**Schaf Nr. 2061/7 entlaufen**

**Loga, Meierhof.**

---

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer großen

**Heißmangel in Detern?**

Größte Wäschestücke können ungefaltet durch die Mangel gelassen werden. Fachmännische Beratung. Günst. Bedingungen

Anfragen unter L 989 an die OTZ. Leer.

---

**Kleiderschränke**
**Küchenschränke**
**Waschtische**
**Kommoden**
**Bettstellen**
**Matratzen**

sehr preiswert. **Aufleger**

**Weert Gasthoff, Hesel**

Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfe

---

**Gasthof „Frisia" Bingum**

Sonntag

**TANZ**

---

**Gasthof Eints, Backemoor**

*Sonntag: Tanz*

---

**Lichtspiele Remels**

**Sonntag abend 8.30 Uhr**

**Der große Ufa-Film**

## Das schöne Fräulein Schragg

mit Hansi Knoteck als Anna-Marie Schragg, Otto Gebühr als Friedrich der Große.

Das Schicksal einer großen Liebe in der Zeit Friedrichs des Großen!

**Bezirksvertreter gesucht**

•

**Unendlicher Weltenraum**

•

**Ufa-Wochen-Schau**

---

# Zurück

**Dr. Hake, Leer**

---

**Montag und Dienstag keine Sprechstunden**

**Boerma, Zahnarzt, Ihrhove**

---

**Meine Verlobung**

mit Herrn Wilhelm Müller ist

**meinerseits aufgehoben.**

**Kea Behrends, Logaerfeld.**

---

Bei unserer silbernen Hochzeit am 6. Dezember d. J. wollen wir von einer Feier absehen.

**Familie E. Goesmann, Meinersfehn.**

---

**In jedes Haus die OTZ.**

---

## Familiennachrichten

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

**Mathilde Kroon**
**Rudolf Weers**

Nortmoor, zzt. Leer Nortmoor

**Anna Kroon**
**Jürgen Kannegießer**

Nortmoor Loga

November 1937

---

Ihre in Bremen vollzogene Vermählung geben bekannt:

**Gerhard Korn**
**Emmy Korn,** geb. Wowerat

Leer, November 1937
(Am Pulverturm 10)

---

Ihre am 20. November vollzogene Vermählung geben bekannt:

**Diedr. Knoop**
**Linchen Knoop,** geb. Tikker

Leer.

---

Leer, den 26. November 1937.

**Statt Ansagen!**

Heute entschlief meine treue Frau und unsere liebe, gute, treusorgende Groß- und Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Wilhelmine Kramer

geb. **Koers**

im eben vollendeten 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**W. Kramer**
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. November, um 3 Uhr, vom Trauerhause Conrebbersweg 8 aus statt.

---

**Tierärztl. Sonntags-Dienst:**

**Dr. A. Abts.**

---

Hochfeiner

**Brocken-Tee**

¼ Pfund nur 1.00 RM.

Ein Versuch lohnt sich.

**Harm Klock, Leer, Brunnenstr. 25**

---

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen

**danken wir herzlich**

Frau **Bremer Ww.,**
nebst Kindern
**Leer.** und Angehörigen.

---

Für unsere

**Anfla-Seuchenplatte**

suchen wir allerorts **Bezirksvertreter.** Die Platte wirkt vorbeugend bei allen gefährlichen Seuchen und darf daher in keinem Stalle fehlen. Muster gegen Einsendung von RM. 1.10

**H. E. Bartel, Stettin 1** / Alleiniger Lieferant der Anfla-Seuchenplatten

Landesbibliothek Oldenburg

# Uhren

in sehr großer Auswahl

◆

Moderne Uhren, Trauringe, Gold- und Silberwaren, Brillen, Barometer

◆

## Nähmaschinen!

◆

**Gottfried Müller,**
Uhrmachermeister,
Leer / Am Bahnhof

---

## Bestellungen
auf
## Schweinemastverträge

nehme ich, sowie meine Aufkäufer entgegen.
Bedingungen: Pro Schwein 5 Ztr. Mais, 2 Ztr. Zuckerschnitzel.
Lieferung der Schweine August, September, Oktober, November.

**H. Graalmann, Ihrhove.**
Viehverteiler.

---

An
## Weihnachtsgeschenke frühzeitig denke!

Weihnachtseinkäufe sind schon Weihnachts-Freude! Und je sorgsamer und ungestörter Sie selbst die kleinsten Gaben auswählen können, um so größer ist die Vorfreude. Unsere festlich geschmückten Häuser mit ihren lichterhellen Schaufenstern und prächtigen Abteilungen werden Sie in die richtige Weihnachtsstimmung versetzen. Denn es gibt bei uns so viele ungezählte schöne Sachen, mit denen Sie Freude bereiten können, ohne allzuviel ausgeben zu müssen. Ein Gang durch unsere Häuser - am Bahnhof und Heisfelderstraße 14-16 - und Sie werden bald wissen, was Sie all Ihren Lieben schenken wollen.

KAUFHAUS
**Gerhard Grottiup**
vorm. Gerhd. de Wall
LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16

---

Fröhliche Weihnachten

H.G.

haben Sie durch
## praktische Geschenke

Weil ich über reichhaltige und vornehme Auswahl in allen Moderichtungen verfüge, finden Sie bei mir auch als

**Weihnachtsgeschenk**

bestimmt das Richtige in all meinen Abteilungen

Modehaus
# H. G. Waterborg

---

## Schlafzimmer-Ampeln in größter Auswahl
**Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer**

---

## Anzüge
## Mäntel
## Hüte, Wäsche, Handschuhe usw.
von
# G. Kluin, Ihren

Sie werden sachgemäß bedient. Die Qualitäten und Preise erleichtern Ihnen den Einkauf. Das Lager ist überaus reichlich, so daß jeder Wunsch gerechtfertigt werden kann.

---

## Den Mantel mit oder ohne Pelz?

So fragen sich jetzt viele Damen, ganz gleich welchen Alters. (Schön aussehen will doch jede Frau.) Die Antwort finden Sie bei Lüken. Weil Ihnen dort alles vorgelegt wird, was heute modern ist. Da sehen Sie gleich, was Ihnen am besten steht.

**Lüken**
Leer
Hindenburgstr. 60 — Fernruf 2867

---

110 Jahre
Elegante und einfache **Möbel**
in großer Auswahl
**Johann F. Eimers, Leer, Hindenburgstr. 35**

---

# Herren
-Ulster und -Paletots
-Anzüge + Leder- und Loden - Jacken
Regenmäntel
sowie die übrigen Herrenartikel stets in großer Auswahl

# Gust. Schowe, Ihrhove

---

## Kamelhaar-Hausschuhe
Galoschen, Trippen, Holzschuhe und Schnürstiefel empfiehlt äußerst preiswert
**J. Schüür, Neermoor-Kolonie**

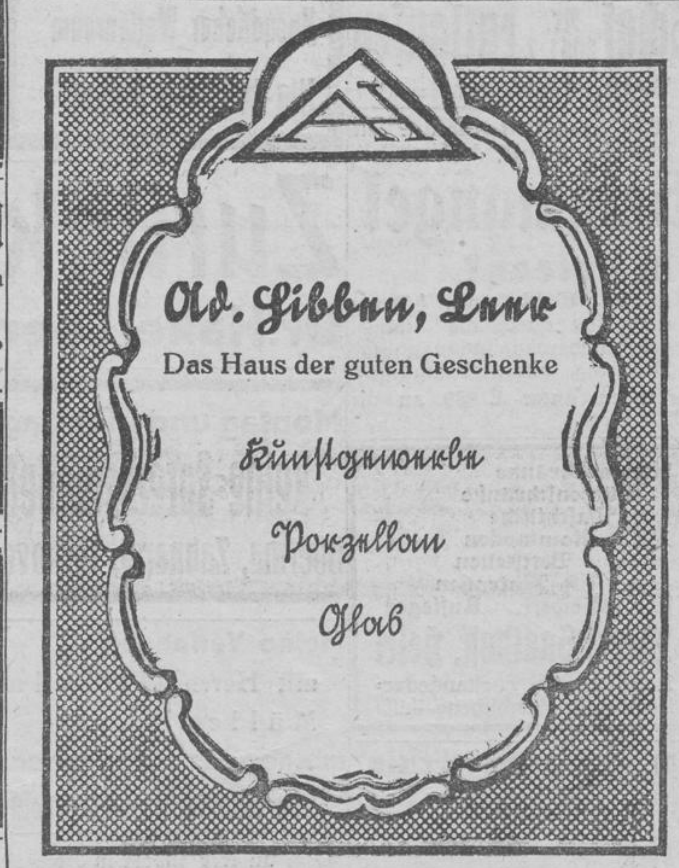
---

## Haus- und Küchengeräte
in Aluminium, Emaille
**Zinkwaren** gute Qualitätsware.
**Rudolf Voûl, Leer, Mühlenstr. 34**

---

## Wohnzimmer-Einrichtungen
Polstermöbel, Sofas, Polstersessel, Sessel in allen Ausführungen.
**Möbelhaus Herm. Bakker, Ihringsfehn.**
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen.

---




---

## Damen-Mäntel
in sehr großer Auswahl zu wirklich vorteilhaften Preisen.
Die billigen **Strickkleider** in verschiedenen Farben und neuen Formen sind wieder neu eingetroffen.
**Kinder-Strickkleider** in allen Größen billig.

**Temme Groothoff**
Detern

---

Verkaufsstelle und Kundendienst
Ford
**Cl. Hilgefort, Leer**
Ersatzteillager Telefon 2107

---

**J. Clusen, Leer**
Wilhelmstraße 83, am Bahnhof

---

## Allesbrenner
Rund-Oefen, Herde (Woeste, Senking, Leda), Kohlenkästen, Torf-Kästen, Ofenschirme, Ofenrohre und Kniee
**Brandt & Schoon, Remels**
Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfen

---

## Drucksachen aller Art
ein- und mehrfarbig,
preiswert, geschmackvoll
**D. H. Zopfs & Sohn, G.m.b.H., Leer**

---

## Adventsleuchter, -Ständer -Band, Kerzen, -Halter
**Papier-Buß, Leer,** Hindenburgstr. 17.

---

## DKW und Wanderer
Automobile
Verkaufsstelle und Kundendienst / Fahrschule
**G. Dreyer, Leer** / Pferdemarktstr. 1 / Ruf 2576

---

Große Auswahl moderner
## Schlafzimmer-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Zurzeit 8 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen ausgestellt.
**Möbelhaus Herm. Bakker, Ihringsfehn.**
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen.

Landesbibliothek Oldenburg